

Prof. Schallert
Heft 19

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT



1939 2. August-Heft

19. Jahrgang Nr. 16

INHALT

Deutsche Wirtschaftszahlen S. 613

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

- Der Kraftfahrzeugbestand am 1. Juli 1939 ..** S. 614
Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen u. Kraftfahrzeuganhängern im Juli 1939 S. 616
Die Kohlenförderung im Juli 1939 S. 616
 Die Erdölförderung im Juli 1939
 Die Kalisalzerstellung im Juli 1939
Die Gaserzeugung im Juni 1939 S. 617
Stromerzeugung u. -Verbrauch Juni/Juli 1939 S. 617
Die Eisen schaffende Industrie des In- u. Auslandes im Juni/Juli und im 1. Hj. 1939.. S. 617
Die Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten im Juli 1939 S. 619
Vorräte an Getreide, Mehl, Malz und Hülsenfrüchten Ende Juli 1939 S. 620
Der Schafbestand Anfang Juni 1939 S. 620
Der Bestand an Weidefettvieh in den nordwestdeutschen Mastgebieten Anfang Juni 1939 S. 621
Milchanlieferung und -Verwertung in Molkeereien im Mai 1939 S. 621
Milcherzeugung im Juli 1939 S. 622

HANDEL UND VERKEHR

- Der **Außenhandel** im Juli 1939 S. 622
Der Außenhandel nach Ländern und Ländergruppen im 2. Vj. 1939 S. 625
Der Güterverkehr im Juni und 1. Hj. 1939.. S. 627
 Eisenbahnen — Güterkraftverkehr — Binnenschiffahrt — Seeverkehr

- Die See- und Binnenschiffsfrachten im Juli 1939 S. 629
Der Personenverkehr der Eisenbahnen im Juni 1939 S. 630
Der Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen im Mai 1939 S. 631
Der Personenverkehr der Straßenbahnen im Juni und im 1. Hj. 1939 S. 631
Die Reichsautobahnen im Juli 1939 S. 632

PREISE UND LÖHNE

- Die **Preise** in der ersten Augushälfte 1939.. S. 632
 Die Großhandelspreise
 Indexziffern — Marktordnung und Preisregelungen
Die **Preise an den Weltmärkten** S. 634
 Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder
 — Vorräte an den Weltrohstoffmärkten

FINANZEN UND GELDWESEN

- Die **Sparkassen im Jahre 1938** S. 636
Die Ausgabe von Wertpapieren im Juni 1939 S. 640
Die Wertpapiermärkte Juli u. Anf. August 1939..... S. 640
Die Lebensversicherungen am 30. Juni 1939 S. 641
Umsatzsteueraufkommen im Jahre 1938 ... S. 641
Die Reichsschuld im Mai 1939 S. 642

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

- Die **Sterblichkeit an Tuberkulose in den einzelnen Reichsgebieten 1934/36** S. 643
Die Ehestandsdarlehen im 2. Vj. 1939 S. 644

Bücheranzeigen

Nachdruck einzelner Beiträge mit ausführlicher Quellenangabe gestattet

Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK, PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68

Bezugspreis für das Inland: Ein Halbmonatsheft 75 Reichspfennig, vierteljährlich (6 Hefte) 4.50 Reichsmark

Heft 1

Die deutsche Industrie

Gesamtergebnisse der amtlichen Produktionsstatistik

Herausgegeben vom

Reichsamt für wehrwirtschaftliche Planung, Berlin

Umfang: 160 Seiten. Format: DIN A 4. Mit zahlreichen Tabellen und graphischen Darstellungen
Broschiert: 6,40 *R.M.* Gebunden 8 *R.M.*

Diese von dem im vorigen Jahr neugeschaffenen »Reichsamt für wehrwirtschaftliche Planung« herausgegebene Schrift, die das 1. Heft einer beabsichtigten Schriftenreihe darstellt, setzt sich zum **Ziel, ein statistisch fundiertes Gesamtbild der deutschen Industrie zu geben**, wie es in dieser umfassenden Weise erstmalig auf Grund der von dem Reichsamt durchgeführten wehrwirtschaftlichen Industrie- und Produktionsstatistik möglich ist.

Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen die **Produktionswerte** und die mit ihnen verbundenen Fragen. Die Schrift bringt hier vor allem eine **Berechnung von Nettoproduktionswerten für sämtliche Industriezweige** und liefert damit brauchbare Grundlagen sowohl für die Beurteilung der Wertschöpfung der einzelnen Industriezweige wie für eine hinreichend zuverlässige Ermittlung des Gesamtproduktionswertes der deutschen Industrie. Unter Zugrundelegung dieser Werte werden ferner **Strukturquoten für die einzelnen Industriezweige** errechnet, die interessante Einblicke in deren Eigenarten gewähren.

Auf dem Gebiete des **Arbeitseinsatzes** liegt die Bedeutung der Schrift vor allem darin, daß die von ihr gebrachten Unterlagen zahlenmäßige Vorstellungen über die **Zusammenhänge zwischen der Zahl der Arbeitskräfte und den Produktionswerten und -mengen in den einzelnen Industriezweigen** ermöglichen, wie sie gerade in einer Zeit weitgehender Planungsmaßnahmen von Interesse sein dürften.

Völlig neue Ergebnisse bieten die Untersuchungen über die **Ausfuhrquoten der deutschen Industrie**. Die für alle Zweige der Industrie nach einheitlichen Gesichtspunkten ermittelten Angaben über ihren Gesamtabsatz und ihren Auslandsabsatz ermöglichen die Berechnung methodisch einwandfreier **Exportquoten für alle Industriezweige** und auch eine zuverlässige Ermittlung der **Gesamtausfuhrquote der deutschen Industrie**.

Schließlich bringt die Schrift interessante Unterlagen zur **räumlichen Verteilung der Industrie und den Standortfragen**. Hier verdient zunächst die **regionale Gliederung der Absatzwerte und der Nettoproduktionswerte nach Ländern und Provinzen** besondere Beachtung. Daneben bieten die Zahlen über den **Auslandsabsatz der Industriezweige in regionaler Gliederung** eine wertvolle Ergänzung der Ergebnisse der Außenhandelsstatistik. Während bisher nur die Ausfuhr aus dem gesamten deutschen Zollgebiet zur Verfügung stand, liegen damit jetzt auch umfassende Angaben über die Industrieausfuhr der einzelnen deutschen Länder und Provinzen vor.

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1939 2. August-Heft

Abgeschlossen am 31. August 1939
Ausgegeben am 7. September 1939

19. Jahrgang Nr. 16

Deutsche Wirtschaftszahlen

Gegenstand	Einheit	1938				1939							
		Jan.	Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	
Gütererzeugung													
Steinkohlenförderung	1 000 t	14 892	15 763	15 691	15 734	16 231	14 865	16 869	14 089	15 782	16 229	16 177	
Braunkohlenförderung	"	15 590	16 658	17 676	18 104	18 696	17 154	18 826	15 777	17 305	17 971	18 321	
Kokserzeugung	"	3 545	3 670	3 705	3 814	3 921	3 582	3 961	3 664	3 792	3 697	3 824	
Roheisenerzeugung	"	1 555	1 625	1 601	1 596	1 633	1 529	1 730	1 608	1 677	1 651	1 639	
Rohstahlerzeugung	"	1 887	1 981	2 032	1 944	2 096	1 956	2 215	1 899	2 070	2 105	2 106	
Kalierzeugung (Reinkali)	"	137,6	152,3	151,7	153,3	175,2	169,8	182,7	126,5	134,9	149,9	151,7	
Bautätigkeit (Wohnungen, Bauerlaubnisse in den Groß- u. Mittelstädten)	Zahl	16 190	14 810	11 701	6 938	7 376	7 312	10 524	9 081	10 198	10 611	13 822	
	"	10 904	11 047	12 117	13 811	9 649	7 682	8 248	7 014	6 304	8 855	9 258	
	"	4 104	3 868	5 045	4 977	3 116	2 460	3 014	2 343	2 479	2 937	3 595	
Beschäftigungsgrad													
Beschäftigte (nach d. Krankenkassenstatistik) darunter Frauen	in 1 000	19 998	20 170	20 236	19 267	19 488	19 598	19 873	20 687	21 105	21 265	21 14	
	"	6 234	6 306	6 397	6 207	6 167	6 187	6 286	6 601	6 780	6 865	6 934	
Beschäftigung der Industrie	1936 = 100	115,6	116,6	118,8	117,6	116,2	118,2	119,7	121,0	122,0	122,5	122,5	
	"	117,3	115,6	126,8	122,5	118,1	120,0	124,0	126,2	128,2	125,6	121,5	
	"	123,5	123,8	130,6	124,4	118,9	122,0	125,9	128,6	131,4	129,7	128,6	
	"	107,3	102,8	121,7	120,2	117,5	117,8	121,7	122,8	124,0	120,0	111,8	
Außenhandel													
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. <i>R.M.</i>	485,8	475,2	524,2	541,9	478,1	478,8	513,0	402,5	439,5	443,4	439,1	
Ausfuhr	"	441,0	470,0	454,5	504,1	446,6	418,4	489,5	437,2	485,3	537,5	500,5	
Umsätze im Einzelhandel													
Insgesamt	1932 = 100	131,6	135,5	150,5	244,4	139,0	138,3	157,3	161,5	162,3	152,1	.	
davon Lebensmittel	"	119,8	125,1	132,2	194,1	126,3	124,9	140,5	136,4	133,9	130,6	.	
Bekleidung	"	141,1	144,2	160,3	324,3	147,7	154,8	169,3	197,2	204,2	166,6	.	
Verkehr													
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	3 760	4 001	3 938	3 602	3 990	3 850	4 401	3 689	4 083	4 360	4 351	
Binnenwasserstraßenverkehr ¹⁾	1 000 t	15 171	16 037	15 599	11 252	11 281	13 420	16 429	13 974	15 774	17 170	.	
Güterverkehr über See mit dem Ausland ²⁾	"	3 972	4 280	4 097	3 834	3 545	3 405	3 995	3 519	4 015	3 949	.	
Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	Stück	.	.	42 754	34 790	36 443	44 866	63 585	64 127	64 168	67 456	66 150	
Preise													
Indexpfizer der Großhandelspreise	1913 = 100	105,6	105,6	106,1	106,3	106,5	106,5	106,6	106,4	106,5	106,8	107,0	
Agrarstoffe	"	106,0	106,0	106,8	107,2	107,8	107,6	107,8	107,3	107,8	108,7	108,7	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren	"	93,7	93,8	94,2	94,3	94,3	94,4	94,5	94,5	94,2	94,2	94,6	
Industrielle Fertigwaren	"	125,9	125,9	125,5	125,6	125,5	125,5	125,7	125,9	125,8	125,8	125,9	
Produktionsmittel	"	112,9	112,9	112,9	112,9	112,8	112,8	112,9	112,9	112,9	112,8	112,8	
Konsumgüter	"	135,6	135,6	135,0	135,1	135,0	135,0	135,4	135,7	135,5	135,6	135,8	
Indexpfizer der Baukosten	1913/14 = 100	135,8	135,8	136,1	136,8	137,2	137,2	137,2	137,7	137,9	138,2	138,2	
Indexpfizer der Lebenshaltungskosten	"	126,0	126,8	125,0	125,3	125,8	125,7	126,0	125,9	126,1	126,5	127,3	
Geld- und Finanzwesen													
Zah- (Geldumlauf) lungen- (Abrechnungverkehr (Reichsb.) verkehr (Postscheckverkehr (insgesamt)	Mill. <i>R.M.</i>	8 483	8 722	9 865	10 404	9 937	10 081	10 497	10 740	10 742	10 953	11 229	
	"	6 495	6 539	6 723	7 617	6 877	6 258	7 591	6 480	7 020	8 013	7 473	
	"	17 185	17 696	19 709	21 679	20 469	18 141	21 451	20 149	20 923	21 829	21 137	
Reichsbank (Gold und Devisen) (Wechsel und Lombard)	"	76,4	76,0	76,8	76,3	76,3	76,3	76,6	76,5	76,7	76,7	76,7	
	"	6 246	6 313	7 561	8 289	7 212	7 422	8 238	7 781	7 587	8 207	8 497	
Privatdiskont	%	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,76	2,75	2,75	
Aktienindex	1924/26 = 100	110,5	107,9	106,0	103,1	103,9	104,8	102,9	103,5	102,6	100,8	100,0	
Inlands- (Aktien) emissionen (Festverzinsl. Wertpapiere)	Mill. <i>R.M.</i>	11,1	88,2	9,3	17,3	13,9	19,5	70,3	9,1	143,5	27,4	287,4	
Spareinlagen bei Sparkassen	"	38	—	234	1 276	748	366	348	65	962	1 710	.	
Gesamte Reichsschuld	"	16 891	17 003	17 421	17 687	18 192	18 428	18 565	18 668	.	18 860	.	
Konkurse	Zahl	22 445	22 936	25 660	27 181	28 110	29 537	30 676	31 890	32 580	32 845	.	
Vergleichsverfahren	"	166	174	155	180	152	129	145	99	117	122	130	
	"	29	22	11	24	23	25	17	7	20	14	13	
Bevölkerungswesen													
Eheschließungen	in den Großstädten (ohne Ortsfremde)	auf 1 000 Einwohner	12,5	10,4	10,4	12,7	6,9	8,8	10,0	12,7	12,4	11,0	12,0
Geburten (Lebendgeburten)	"	16,0	16,0	15,8	15,9	16,7	17,8	17,8	17,9	17,4	17,1	17,3	
Sterbefälle ohne Totgeburten	"	10,8	10,0	11,1	12,9	14,1	16,2	13,8	12,7	11,9	11,3	10,1	
Reichsangeh. Auswanderer nach Übersee	Zahl	1 719	1 746	2 403	2 845	2 811	2 832	3 986	4 249	3 721	2 506	.	

¹⁾ Ein- und Ausladungen. — ²⁾ Ankunft und Abgang.

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Der Kraftfahrzeugbestand am 1. Juli 1939

Der Stichtag der jährlichen Zählungen der Kraftfahrzeuge, die in der Nachkriegszeit jeweils am 1. Juli durchgeführt wurden, ist wieder auf den 1. Januar verlegt worden. Die nächste umfassende Erhebung der Kraftfahrzeuge findet am 1. Januar 1940 statt. Für den 1. Juli 1939 ist der Kraftfahrzeugbestand in den größeren Verwaltungsbezirken des Reiches durch Fortschreibung der Ergebnisse der letzten Erhebung vom 1. Juli 1938 ermittelt worden.

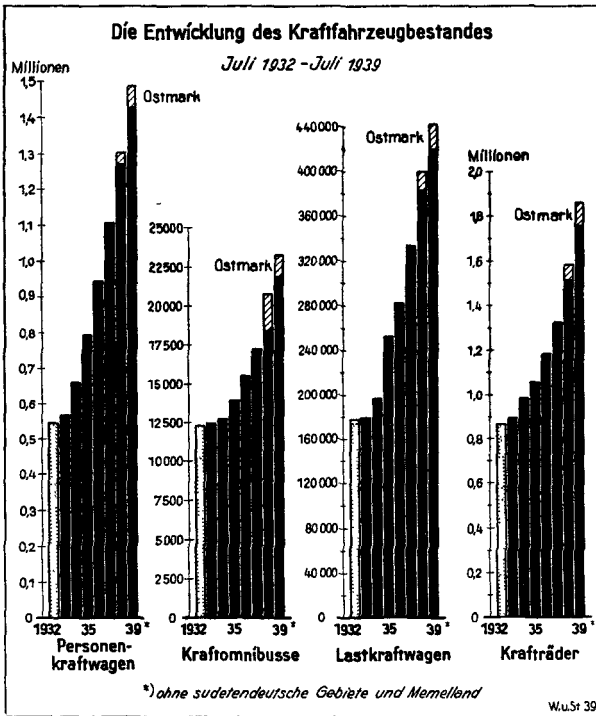
Am 1. Juli 1939 waren im alten Reichsgebiet und in der Ostmark insgesamt 3 894 588 Kraftfahrzeuge vorhanden, und zwar:

Krafträder	1 860 722 = 47,8 vH
Personenkraftwagen	1 486 451 = 38,2 »
Lastkraftwagen einschl. Sonderfahrzeuge	442 036 = 11,3 »
Zugmaschinen (zulassungspflichtige)	82 077 = 2,1 »
Kraftomnibusse	23 302 = 0,6 »

Dazu kommen schätzungsweise 65 000 Fahrzeuge aus den sudetendeutschen Gebieten und aus dem Memelland. Der Kraftfahrzeugbestand im Deutschen Reich (ohne das Protektorat Böhmen und Mähren) umfaßt damit annähernd 4 Mill. Fahrzeuge. Im Protektorat Böhmen und Mähren dürften jetzt mehr als 140 000 zulassungspflichtige Fahrzeuge im Verkehr sein. Für das Gebiet des Großdeutschen Reiches ergibt sich also ein Bestand von rd. 4,1 Mill. Fahrzeugen.

15,8 vH zugenommen. Die Steigerung des Bestandes war somit im Berichtszeitraum größer als in der Zeit von Mitte 1937 bis Mitte 1938, in der sie 413 982 oder 14,6 vH ausmachte. Im Verhältnis zur Bevölkerungszahl hat sich die Zahl der Kraftfahrzeuge seit dem Vorjahr von 45 auf 52 Fahrzeuge je 1 000 Einwohner erhöht. Der Abstand Deutschlands gegenüber anderen wichtigen Ländern hat sich damit, gemessen an der Kraftfahrzeugdichte, weiter verringert.

Entscheidend für die starke Zunahme des Kraftfahrzeugbestandes gegenüber dem Vorjahr war der Zugang bei den Krafträdern, deren Zahl allein um 277 850 oder 17,6 vH höher lag als am 1. Juli 1938. An Personenkraftwagen wurden 13,9 vH mehr ermittelt. Unter den Nutzfahrzeugen hat sich die Entwicklung bei den Zugmaschinen infolge der umfangreichen Neueinstellungen seitens der Landwirtschaft in noch stärkerem Maße als bisher fortgesetzt. Die Steigerung betrug hier 49,4 vH. Bei den Lastkraftwagen ergab sich eine Erhöhung von 10,4 vH und bei den Kraftomnibussen eine solche von 12,1 vH.



Seit der letzten Zählung am 1. Juli 1938¹⁾ hat die Gesamtzahl der Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich (ohne die sudetendeutschen Gebiete, das Memelland und das Protektorat Böhmen und Mähren) um 530 085 oder um

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1938, S. 670.

Zunahme im Kraftfahrzeugbestand ¹⁾ 1939 gegen 1938	Krafträder		Personenkraftwagen		Lastkraftwagen einschl. Sonderfahrzeuge		Kraftfahrzeuge insgesamt ²⁾	
	Zahl	1938 = 100	Zahl	1938 = 100	Zahl	1938 = 100	Zahl	1938 = 100
Preußen ³⁾	132 876	116,2	91 992	112,3	20 058	109,1	261 296	114,3
Ostpreußen ³⁾	4 973	112,6	4 765	112,9	432	105,2	11 398	113,2
Berlin	2 692	104,4	12 910	111,4	2 105	105,7	17 962	108,3
Mark Brandenbg.	11 776	114,7	8 763	115,3	1 590	111,0	24 400	115,7
Pommern	6 655	114,4	4 600	111,7	662	107,5	13 481	114,0
Schlesien ³⁾	18 641	118,3	7 562	112,2	1 518	109,9	29 411	116,1
Sachsen	13 679	114,7	8 572	112,0	1 467	108,0	26 562	114,1
Schlesw.-Holstein	4 448	114,6	3 999	113,1	752	106,8	9 227	113,5
Hannover	15 512	118,1	8 199	111,8	1 731	110,4	27 636	115,6
Westfalen	16 531	118,3	8 317	111,3	1 936	107,4	27 715	114,2
Hessen-Nassau	12 339	121,3	6 539	112,4	1 326	109,6	21 045	116,6
Rheinprovinz	25 386	119,5	17 629	112,7	6 497	113,0	51 293	115,8
Hohenzoll. Lande	244	113,0	137	111,1	42	117,1	466	113,5
Bayern ¹⁾	39 781	117,0	17 169	112,2	4 417	111,4	65 779	115,5
Sachsen	18 496	112,7	11 515	110,5	2 436	107,0	33 766	111,5
Württemberg	10 784	115,0	6 642	111,1	1 457	109,1	19 812	113,2
Baden	11 125	119,4	5 660	112,4	1 489	113,3	18 939	116,3
Hamburg	2 124	108,8	4 017	110,2	975	105,7	7 227	108,8
Thüringen	7 688	116,9	3 725	111,9	617	107,6	12 964	114,9
Hessen	6 029	118,6	3 434	114,2	543	107,8	10 426	116,1
Mecklenburg	2 254	111,1	2 239	114,0	387	110,1	5 719	113,9
Braunschweig	2 937	118,7	1 939	116,2	638	119,3	6 044	118,9
Oldenburg	2 132	118,1	1 292	113,9	339	115,5	3 946	116,5
Bremen	205	103,8	1 012	109,6	287	108,4	1 523	107,6
Anhalt	1 117	110,4	1 091	114,5	221	110,5	2 670	112,8
Lippe	777	114,0	421	112,6	54	107,1	1 334	113,4
Schaumburg-Lippe	360	127,2	149	119,4	28	112,7	582	124,3
Saarland	2 957	124,8	1 555	114,9	1 271	130,4	5 936	122,1
Ostmark ¹⁾	35 868	151,6	26 099	177,7	5 146	131,0	67 877	155,8
Reichsbahn und Reichspost	340	134,8	892	116,3	1 385	113,3	4 245	119,0
Deutsches Reich ¹⁾ *)	277 850	117,6	180 843	113,9	41 748	110,4	530 085	115,8

¹⁾ Ohne sudetendeutsche Gebiete. — ²⁾ Ohne Memelland. — ³⁾ Einschl. der zulassungspflichtigen Zugmaschinen und der Kraftomnibusse.

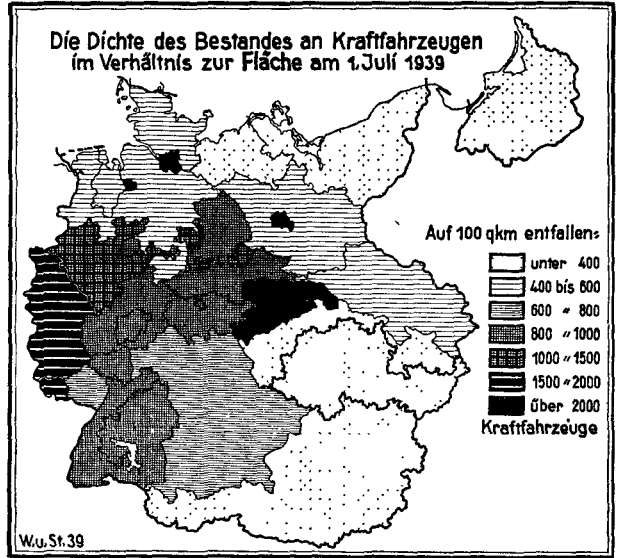
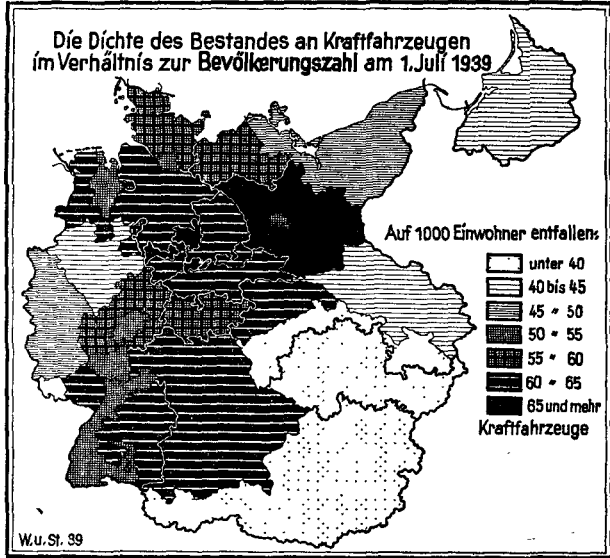
Betrachtet man die Entwicklung in den einzelnen Bezirken des Reiches, so fällt mit einer außerordentlichen Zunahme des Bestandes die Ostmark auf, wo die Zahl der Kraftfahrzeuge um 67 877 oder um mehr als die Hälfte gegenüber dem 1. Juli 1938

Da die statistischen Feststellungen in den seit 1938 mit dem Reich vereinigten Gebieten nur allmählich der Reichsstatistik angeglichen werden können, beziehen sich alle Angaben für das »Deutsche Reich«, soweit nichts anderes vermerkt ist, in »Wirtschaft und Statistik« vorläufig noch auf das alte Reichsgebiet.

gestiegen ist. Außer neuen Fahrzeugen, von denen in der Ostmark im Berichtszeitraum über 50 000 zugelassen wurden, sind hier in größerer Zahl auch alte Fahrzeuge aus dem alten Reichsgebiet hinzugekommen. Ebenfalls dürfte sich — nach der Entwicklung der Neuzulassungen zu urteilen — in den sudetendeutschen Gebieten der Bestand erheblich erhöht haben. Von den anderen Bezirken des Reiches verzeichneten insbesondere das Saarland und Braunschweig bei allen Fahrzeugarten überdurchschnittliche Zugänge. Günstiger als im Reichsdurchschnitt war die Entwicklung außerdem bei den Kraftträdern besonders in Hessen-Nassau, in der Rheinprovinz, in Baden und im Land Hessen, bei den Personenkraftwagen im Land Hessen, in Brandenburg und Anhalt und bei den Lastkraftwagen in Oldenburg, Baden und in der Rheinprovinz. Nicht so stark war die Zunahme vor allem wieder in Berlin, Hamburg und Bremen sowie im Land Sachsen. Diese Gebiete hatten aber bisher schon im Verhältnis zur Einwohnerzahl eine überdurchschnittliche Kraftfahrzeugdichte.

Die größte Kraftfahrzeugdichte hat nach wie vor Braunschweig mit 73 Kraftfahrzeugen auf 1 000 Einwohner gegen 61 im Vorjahr. Es folgen Brandenburg mit 65 (gegen 56 im Vorjahr), Anhalt mit 63 (56), das Land Sachsen und Lippe mit je 62 (56 bzw. 55) Kraftfahrzeugen auf 1 000 Einwohner. Unterdurchschnittlich ist die Dichte besonders noch in der Ostmark, wo jetzt auf 1 000 Einwohner 28 Kraftfahrzeuge gegen nur 18 im Vorjahr entfallen, ferner im Saarland (39 gegen 32), in Ostpreußen (40 gegen 35), Westfalen (42 gegen 37) und Schlesien (43 gegen 37). Die kraftfahrzeugärmsten Gebiete des Großdeutschen Reiches sind der Reichsgau Sudetenland mit etwa 19 Kraftfahrzeugen und das Protektorat Böhmen und Mähren mit etwa 20 Kraftfahrzeugen auf 1 000 Einwohner.

In den sudetendeutschen Gebieten gab es am 31. August 1938 insgesamt 58 876 zulassungspflichtige Kraftfahrzeuge. Davon hatten 53 084 ihren Standort im Gebiet des jetzigen Reichsgaues Sudetenland. Im Gebiet des Protektorats Böhmen und Mähren waren zu dem gleichen Zeitpunkt 136 519 zulassungspflichtige



Fortgeschriebener Bestand an Kraftfahrzeugen am 1. Juli 1939	Kraft-räder	Per-sonen-kraft-wagen	Kraft-omni-busse	Lastkraft-wagen einschl. Sonder-fahrzeuge	Zug-maschinen einschl. Sattel-schlepper	Kraft-fahr-zeuge ins-gesamt	Fortgeschriebener Bestand an Kraftfahrzeugen am 1. Juli 1939	Kraft-räder	Per-sonen-kraft-wagen	Kraft-omni-busse	Lastkraft-wagen einschl. Sonder-fahrzeuge	Zug-maschinen einschl. Sattel-schlepper	Kraft-fahr-zeuge ins-gesamt
Preußen ¹⁾ *)	951 181	838 319	8 521	240 552	48 302	2 086 875	Aachen	17 172	12 280	197	4 836	645	35 130
Reg.-Bez.							Sigmaringen	2 126	1 376	22	288	102	3 914
Königsberg	18 570	18 433	172	4 711	1 087	42 973	Bayern ¹⁾ *)	274 447	157 908	1 760	43 258	11 729	489 102
Gumbinnen ²⁾	11 936	10 162	46	1 584	672	24 400	Reg.-Bez.						
Allenstein	9 430	8 325	34	1 462	477	19 728	Oberbayern	77 708	55 149	612	15 079	4 062	152 610
Westpreußen	4 582	4 739	49	1 039	439	10 848	Niederb. u. Oberpf. ¹⁾	44 468	19 617	155	4 829	1 840	70 909
Stadt Berlin	63 778	125 828	1 071	39 162	3 477	233 316	Pfalz	24 595	19 218	174	5 905	852	50 744
Potsdam	46 942	40 654	304	10 483	3 115	101 498	Ober- und Mittel-franken	59 071	35 381	315	9 840	1 596	106 203
Frankfurt	44 875	25 308	205	5 612	2 077	78 077	Mainfranken	36 120	12 655	277	3 530	724	53 306
Stettin	25 605	25 012	160	6 224	1 762	58 763	Schwaben	32 485	15 888	227	4 075	2 655	55 330
Köslin	16 107	10 647	80	1 742	927	29 503	Sachsen	163 990	120 857	1 366	37 067	4 518	327 798
Grenzm. Pos.-Wpr.	11 095	8 108	59	1 538	1 006	21 806	Reg.-Bez.						
Breslau	44 228	32 281	220	8 045	2 462	87 236	Chemnitz	29 203	22 597	199	7 207	398	59 604
Liegnitz	51 661	23 349	225	4 678	1 645	81 558	Dresden-Bautzen	74 792	43 913	858	14 166	2 016	135 745
Oppeln ¹⁾	24 610	13 823	127	4 060	901	43 521	Leipzig	38 015	35 244	185	10 160	1 775	85 379
Magdeburg	39 822	32 605	287	8 084	3 280	84 078	Zwickau	21 980	19 103	124	5 534	329	47 070
Merseburg	48 703	32 650	223	7 908	3 065	92 549	Württemberg	82 653	66 304	1 022	17 504	2 575	170 058
Erfurt	17 901	14 741	201	3 806	1 266	37 915	Baden	68 432	51 428	514	12 648	2 417	135 439
Schleswig	34 956	34 431	372	11 818	2 153	83 730	Hamburg	26 329	43 277	332	17 942	1 427	89 307
Hannover	24 365	26 372	233	6 821	1 666	59 457	Thüringen	53 117	35 059	438	8 780	2 476	99 870
Hildesheim	16 819	13 720	173	3 224	1 462	35 398	Hessen	38 440	27 622	296	7 519	1 372	75 249
Lüneburg	23 570	14 967	107	2 671	1 618	42 933	Mecklenburg	22 519	18 250	146	4 212	1 692	46 819
Stade	13 956	10 168	110	2 891	917	27 526	Braunschweig	18 631	13 906	209	3 948	1 335	38 029
Osnabrück	15 341	8 943	88	2 108	635	27 115	Oldenburg	13 900	10 612	141	2 533	700	27 886
Aurich	7 722	3 733	74	669	446	12 644	Bremen	5 614	11 534	42	3 684	568	21 442
Münster	31 139	21 787	322	7 107	1 367	61 722	Anhalt	11 861	8 607	130	2 322	681	23 601
Minden	28 384	19 346	261	4 601	1 322	53 914	Lippe	6 315	3 769	66	810	311	11 271
Arnsberg	47 325	40 878	676	16 434	1 282	106 595	Schaumburg-Lippe	1 683	919	15	248	111	2 976
Kassel	31 728	22 020	301	5 858	1 337	61 244	Saarland	14 892	12 013	100	5 451	316	32 772
Wiesbaden	38 637	37 111	499	9 289	838	86 374	Ostmark ¹⁾	1 05 402	59 708	1 395	21 743	1 229	189 477
Koblenz	21 089	14 013	293	4 702	580	40 677	Reichsbahn u. Reichs-post	1 316	6 359	6 809	11 815	318	26 617
Düsseldorf	66 098	85 831	846	32 023	2 130	186 928	Deutsches Reich ¹⁾ *)	1 860 722	1 486 451	23 302	442 036	82 077	3 894 588
Köln	40 583	38 586	402	12 436	1 610	93 617							
Trier	10 786	6 092	82	2 638	534	20 132							

¹⁾ Ohne sudetendeutsche Gebiete. — ²⁾ Ohne Memelland.

Kraftfahrzeuge im Verkehr. Im Memelland waren am 31. Dezember 1938 insgesamt 1 052 Kraftfahrzeuge zugelassen.

	Kraft- räder	Per- sonen- kraft- wagen	Kraft- omni- busse	Lastkraft- wagen einschl. Sonder- fahrzeuge	Zug- maschinen	Ins- gesamt
Reg.-Bez. Aussig	10 965	11 988	330	3 910	343	27 536
Eger	5 134	5 250	231	2 331	416	13 362
Troppau	5 432	4 877	219	1 456	202	12 186
Reichsgau						
Sudetenland	21 531	22 115	780	7 697	961	53 084
Übrige sudetend. Gebiete	2 646	2 180	82	773	111	5 792
Sudetend. Gebiete insgesamt ¹⁾	24 177	24 295	862	8 470	1 072	58 876
Protektorat Böh- men u. Mähren ²⁾	47 593	63 880	1 927	20 533	2 586	136 519
Memelland ³⁾	346	536	35	135		1 052

¹⁾ Am 31. August 1938 nach Unterlagen des Statistischen Staatsamtes in Prag, ohne Motorfahräder bis 100 ccm Hubraum. — ²⁾ Am 31. Dezember 1938 nach litauischen Angaben.

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im Juli 1939

Im Juli erhielten im Deutschen Reich (mit Ostmark, Sudetenland und Memelland) insgesamt 66 150 Kraftfahrzeuge erstmals die Verkehrserlaubnis. Die Gesamtzahl der neuzugelassenen Kraftfahrzeuge hat sich damit gegenüber dem Vormonat nur wenig verändert. Dabei kamen an Personenkraftwagen 4,0 vH mehr und an Lastkraftwagen 3,2 vH mehr neu in den Verkehr. Bei den Zugmaschinen erhöhte sich die Zulassungsziffer sogar um 24,8 vH. Die Zahl der neuzugelassenen Kraftfahräder hat dagegen wie stets um diese Jahreszeit abgenommen, und zwar um 7,0 vH.

Gegenüber Juli 1938 lag das Gesamtzulassungsergebnis im Berichtsmonat um 13,0 vH höher. Entscheidend hierfür waren wieder vermehrte Zulassungen an Krafrädern, insbesondere an Motorfahrädern. Erheblich höher lag auch wieder die Zulassungsziffer bei den Schleppern (um 74,3 vH). Die Zulassungen an Personenkraftwagen und Lastkraftwagen erreichten im ganzen nicht den Vorjahrsstand. Im einzelnen waren aber auch hier noch höhere Zulassungsziffern zu verzeichnen, so bei den Personenkraftwagen mit einem Hubraum von mehr als 3 bis 4 Litern und bei den Lastkraftwagen mit einer zulässigen Belastung bis 1 t und über 3,5 t.

In der Ostmark ergab sich nach dem außerordentlich günstigen Ergebnis des Vormonats im Juli ein Rückgang der Zulassungen, und zwar um 7,5 vH auf 7 240. Dagegen wurden im Reichsgau Sudetenland ebensoviele Fahrzeuge wie im Vormonat neuzugelassen, nämlich 2 626. Im einzelnen kamen an Personenkraftwagen in der Ostmark 1 521 und im Sudetenland 586 neu in den Verkehr, an Krafrädern 4 991 und 1 808.

An Kraftfahrzeuganhängern erhielten im Juli 3,1 vH mehr als im Vormonat erstmals die Verkehrserlaubnis, darunter vor allem mehr einachsige Anhänger.

Die deutsche Kohlenförderung im Juli 1939

Im Steinkohlenbergbau des Deutschen Reichs (mit Ostmark) war die arbeitstägliche Förderung im Juli etwas geringer als im Juni; gegenüber Juli 1938 wurden 2,5 vH mehr gewonnen.

Im Ruhrgebiet blieb die durchschnittliche Tagesförderung im Juli etwas hinter der des Vormonats zurück. Der Absatz erreichte mit 11,0 Mill. t die gleiche Höhe wie im Juni. Auf den Ruhrzechen (einschl. der Nebenbetriebe) waren Ende Juli 318 987 Arbeiter gegen 312 482 Ende Juni beschäftigt. Im Saarland nahm die arbeitstägliche Gewinnung um 2 vH und der Absatz um fast 7 vH zu. Die Zahl der Beschäftigten stieg um 1 534 auf 48 194 Ende Juli. Auch im Aachener Bezirk waren Tagesförderung und Absatz etwas höher, und zwar um 2,4 und 2,1 vH. Die Belegschaft erhöhte sich um 555 auf 25 108. In Oberschlesien hielt die sehr lebhaft Nachfrage am Kohlenmarkt auch im Juli an. Insbesondere war der Kohlenbedarf der

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	1939		1938 ¹⁾	Veränderung Juli 1939 gegen	
	Juli	Juni		Juli 1939	Juli 1938
	vH				
Personenkraftwagen					
dreirädrige	10	11	21		
andere bis 1 l Hubraum	3 813	3 633	4 526	+ 5,0	- 15,8
über 1 l bis 1,5 l Hubraum	7 122	7 044	10 137	+ 1,1	- 29,7
» 1,5 l » 2 l »	2 855	2 562	2 896	+ 10,7	- 2,1
» 2 l » 3 l »	2 356	2 348	2 709	+ 0,3	- 13,0
» 3 l » 4 l »	1 132	1 020	860	+ 11,0	+ 31,6
» 4 l »	63	53	64	+ 18,9	- 1,6
mit Antrieb durch Elektromotor	1	—	1		—
Zusammen	17 332	16 671	21 214	+ 4,0	- 18,3
davon					
Limousinen	11 008	10 490	14 250	+ 4,9	- 22,8
Kabrioletts	2 434	2 133	2 490	+ 14,1	- 2,2
Kabriolimousinen	3 659	3 718	4 265	- 1,6	- 14,2
offene Wagen	231	330	209	+ 30,0	+ 10,5
Lastkraftwagen (einschl. Sonderfahrzeuge)					
dreirädrige bis 250 ccm Hubraum	396	577	729	- 31,4	- 45,7
über 250 „	706	571	599	+ 23,6	+ 17,9
andere bis 1 t zulässige Belastung	857	726	653	+ 18,0	+ 31,2
über 1 t bis 2 t zulässige Belastung	1 136	1 102	1 159	+ 3,1	- 2,0
» 2 t » 3 t »	1 180	1 068	1 528	+ 10,5	- 22,8
» 3 t » 3,5 t »	870	888	982	- 2,0	- 11,4
» 3,5 t » 4 t »	156	189	140	+ 17,5	+ 11,4
» 4 t » 5 t »	253	243	193	+ 4,0	+ 31,1
» 5 t » 7,5 t »	239	244	221	+ 2,1	+ 3,1
» 7,5 t »	17	20	17	- 15,0	—
Zusammen	5 810	5 628	6 221	+ 3,2	- 6,6
Kraftomnibusse	286	214	223	+ 33,6	+ 28,3
Krafräder					
Motorfahräder	20 972	22 319	13 298	- 6,0	+ 57,7
andere bis 125 ccm Hubraum	4 703	4 914 ²⁾	11 446	- 4,3	+ 12,3
über 125 bis 250 ccm Hubraum	9 751	10 268 ²⁾	11 420	- 5,0	+ 33,4
» 250 » 350 „	1 928	2 614	1 445	+ 26,2	+ 11,4
» 350 » 500 „	873	1 191	764	+ 26,7	+ 14,2
» 500 „	812	687	421	+ 18,2	+ 92,9
Zusammen	39 039	41 993	28 794	- 7,0	+ 35,6
Zugmaschinen (einschl. Sattelschlepp.)					
bis 25 PS Maschinenleistung	2 311	1 895	1 275	+ 22,0	+ 81,3
26 » 40 „	740	510	393	+ 45,1	+ 88,3
41 » 60 „	604	515	398	+ 17,3	+ 51,8
61 und mehr PS	28	30	47	- 6,7	- 40,4
Zusammen	3 683	2 950	2 113	+ 24,8	+ 74,3
Kraftfahrzeuge insgesamt	66 150	67 456	58 565	- 1,9	+ 13,0
Kraftfahrzeuganhänger					
für Personenbeförderung	5	5	—		
» Lastenbeförderung					
einachsige	911	823	—	+ 10,7	
zweiachsige					
bis 3 t zulässige Belastung	176	167	—	+ 5,4	
über 3 t » 5 t »	357	358	—	- 0,3	
» 5 t »	561	545	—	+ 2,9	
drei- und mehrachsige	20	22	—	- 9,1	
Spezialanhänger	150	195	—	+ 23,1	
Kraftfahrzeuganhänger insgesamt	2 180	2 115	—	+ 3,1	

¹⁾ Ohne sudetendeutsche Gebiete und ohne Memelland. — ²⁾ Bis 100 ccm Hubraum. — ³⁾ Über 100 ccm Hubraum.

industriellen Verbraucher unverändert hoch. Die arbeitstägliche Förderung ging um 4,3 vH zurück, während der Absatz (2,4 Mill. t) sich gegenüber Juni nur wenig änderte. Auf den ober-schlesischen Gruben waren Ende Juli 54 660 Arbeiter gegen 54 130 Ende Juni angelegt. In Niederschlesien war die arbeitstägliche Förderleistung um 1,6 vH geringer, während der Absatz etwas zunahm. Die Gruben beschäftigten Ende Juli 20 678 Arbeiter gegen 20 453 im Vormonat.

Im Reichsdurchschnitt behauptete sich die kalendertägliche Kokserzeugung der Zechen- und Hüttenkokereien im Juli auf der Höhe des Vormonats; geringer war sie nur im Aachener Bezirk und in Sachsen. Der Koksabsatz lag etwas über dem des Vormonats außer in Ober- und Niederschlesien. In den Steinpreßkohlenfabriken erhöhte sich die arbeitstägliche Brikketproduktion um 4,3 vH auf 20 735 t, wovon 14 567 t (+ 1,7 vH gegenüber Juni) auf das Ruhrgebiet entfielen.

Im Braunkohlenbergbau des Reichs (mit Ostmark) wurden arbeitstäglich fast 2 vH Rohkohle mehr als im Juni gewonnen. Im Vergleich zum Juli 1938 war die Tagesleistung um 8,3 vH

höher. Die stärkste arbeitstägliche Zunahme im Berichtsmonat (+ 3,5 vH) wies der rheinische Bezirk auf. An Braunkohlenbriketts und Trockenkohle wurde arbeitstäglich fast die gleiche Menge wie im Juni hergestellt. Die Nachfrage nach Hausbrandbriketts war in allen Bezirken stark. Der gesamte Brikettabsatz betrug 4,3 Mill. t gegen 4,4 Mill. t im Vormonat.

Kohlenförderung in 1 000 t	Juli		Juni		Juli		Juni		Juli	
	1939		1938		1939		1938		1938	
	Insgesamt				Arbeitstäglich					
Steinkohle	16 177	16 229	15 781	622,2	629,9	607,1				
davon										
Ruhrgebiet	10 886	11 004	10 721	418,7	423,2	412,3				
Oberschlesien	2 382	2 394	2 231	91,6	95,8	85,8				
Niederschlesien	434	441	434	16,7	17,0	16,7				
Aachener Bezirk	639	624	666	24,6	24,0	25,6				
Saarland	1 368	1 288	1 262	52,6	51,5	48,6				
Sachsen	267	277	285	10,3	10,7	11,0				
Niedersachsen	176	175	156	6,8	6,8	6,1				
Ostmark	17	19	18	0,7	0,7	0,7				
Braunkohle	18 321	17 971	16 918	704,7	691,4	650,7				
davon										
ostelbischer Bezirk	4 724	4 621	4 478	181,7	177,7	172,2				
mitteldeutscher Bez.	7 616	7 564	6 932	292,9	290,9	266,6				
rheinischer Bezirk	5 417	5 234	4 981	208,3	201,3	191,6				
Ostmark	277	274	260	10,7	10,7	10,0				
Koks*)	3 823	3 697	3 671	123,4	123,2	118,5				
davon										
Ruhrgebiet	2 969	2 870	2 826	95,8	95,7	91,2				
Oberschlesien	177	170	168	5,7	5,7	5,4				
Niederschlesien	115	111	117	3,7	3,7	3,8				
Aachener Bezirk	114	112	120	3,7	3,7	3,9				
Saarland	279	270	274	9,0	9,0	8,8				
Preßkohle*) aus										
Steinkohle	539	516	589	20,7	19,9	22,7				
Braunkohle)	4 274	4 240	4 041	164,4	163,1	155,4				

*) Teilweise nach den Angaben der Wirtschaftsgruppe Bergbau. — 1) Einschließlich Naßpreßsteine.

Die Erdölförderung im Juli 1939. Die Erdölförderung betrug im Juli 68 618 t und war damit um 6,1 vH höher als im Vormonat. Von den einzelnen Erdölrevieren haben nur die Ostmark (um 12,4 vH) und einige kleinere Reviere (um 14,2 vH) eine größere Produktion aufzuweisen. Nienhagen (25 232 t) hat einen Rückgang von 1,6 vH zu verzeichnen. Im Vergleich zum Juli 1938 ist die Erdölförderung um 26 vH gestiegen.

Die Kalisalzherstellung im Juli 1939. Nach dem kräftigen Anstieg im Juni ist die Herstellung von Kalisalzen im Juli wieder zurückgegangen. Sie betrug 394 810 t, das sind 1,3 vH weniger als im Vormonat. Der Reinkaliumgehalt war jedoch um 1,2 vH höher und betrug 151 748 t. Im Vergleich zum Juli 1938 war die Kalisalzproduktion um 4,3 vH und der K₂O-Inhalt um 0,4 vH niedriger.

Die Gaserzeugung im Juni 1939

Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe Gas- und Wasserversorgung war die Gaserzeugung der Kokereien und Ortsgaswerke im Juni mit 1,94 Mrd. cbm um 4,6 vH höher als im

Gaserzeugung und Gasverwendung im Juni 1939 ¹⁾	Kokereien		Gaswerke		Zusammen	
	Mill. cbm	Veränd. gegen Vorjahr vH	Mill. cbm	Veränd. gegen Vorjahr vH	Mill. cbm	Veränd. gegen Vorjahr vH
Gaserzeugung	1 633	+ 4,6	306	+ 4,7	1 939	+ 4,6
dazu Bezug von Hochofengas	181	+16,7	—	—	181	+16,7
Zusammen	1 814	+ 5,7	306	+ 4,7	2 120	+ 5,6
davon ab Ofenunterfeuerung	843	+ 3,1	9	-56,6	852	+ 1,6
Verfügbares Gas	971	+ 8,1	297	+ 9,4	1 268	+ 8,4
Abgabe von Kokereien an Gaswerke	78	.	78	.	—	—
Gasabsatz	893	.	375	.	1 268	+ 8,4
Selbstverbrauch*)	185	-12,9	6	.	191	.
Verkauf	690	.	342	.	1 032	.
Verluste u. dgl.	18	.	27	.	45	.

¹⁾ Großdeutschland (ohne Protektorat). — ²⁾ Für Dampfkessel, Energemaschinen, Teerdestillationen und andere Werksanlagen.

gleichen Monat des Vorjahrs. Der Anteil der Ortsgaswerke an der Gesamterzeugung in Höhe von 16 vH ist seit Februar der gleiche geblieben. Unmittelbar an die Verbraucher wurden 1 Mrd. cbm verkauft, davon 33 vH von den Ortsgaswerken.

Die Kokserzeugung der Gaswerke war mit 514 000 t um 5,8 vH höher als im gleichen Vorjahrsmonat. Zur Unterfeuerung der Öfen und Retorten wurden 115 000 t Koks (+ 15,4 vH gegen Juni 1938) verbraucht.

Stromerzeugung und -Verbrauch Juni/Juli 1939

Die Stromerzeugung der erfaßten 122 Werke ist im Juli wieder gestiegen, nachdem im Vormonat der Tiefstand des jahreszeitlich bedingten Rückganges erreicht war. Gegenüber dem Juli des Vorjahrs wurden 12 vH mehr Strom erzeugt.

Monat	Stromerzeugung von 122 Werken				Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher				
	insgesamt	arbeitstäglich			insgesamt	arbeitstäglich			
		in Mill. kWh	Monats-durchschn. 1929=100	gleich. Mo-nat d. Vorj. 1929=100		in Mill. kWh	kWh	Monats-durchschn. 1929=100	gleich. Mo-nat d. Vorj. 1929=100
1939 Febr.	2 660,5	110,9	199,9	119,5	1 062,6	44,3	7,11	148,6	115,8
Marz	2 862,2	106,0	191,2	118,8	1 151,7	42,7	6,85	143,1	115,7
April	2 441,8	111,0	200,2	118,2	1 044,8	47,5	7,57	158,3	120,2
Mai	2 589,1	107,9	194,6	116,9	1 083,8	45,6	7,23	151,1	112,9
Juni	2 550,8	98,1	176,9	113,7	1 097,0	42,2	6,67	139,3	107,7
Juli	2 589,8	99,6	179,6	111,6					

Die Stromabgabe an gewerbliche Verbraucher ist im Juni als Folge der um diese Jahreszeit regelmäßig etwas nachlassenden industriellen Produktionstätigkeit zurückgegangen. Die arbeitstägliche Stromabgabe je kW Anschlußwert übertraf die vom gleichen Monat des Vorjahrs um 8 vH.

Die Eisen schaffende Industrie des In- und Auslandes im Juni/Juli und im 1. Halbjahr 1939

Die fünf Hauptproduktionsländer der Internationalen Rohstahlgemeinschaft (IRG) erzeugten im Juni (Mai) 1939 3,57 (3,53) Mill. t Roheisen und 4,56 (4,51) Mill. t Rohstahl. Im Juni 1938 wurden 2,87 Mill. t Roheisen und 3,45 Mill. t Rohstahl hergestellt. Die arbeitstägliche Produktion von Roheisen nahm im Juni gegenüber Mai um 4 vH zu, die Stahlgewinnung hielt sich auf dem Stand des Vormonats, gegenüber Juni 1938 erhöhte sie sich für Eisen und Stahl um 24 und 27 vH. Im 1. Halbjahr 1939 wurden 19,7 Mill. t Roheisen und 25,2 Mill. t Rohstahl hergestellt; das sind 9 und 13 vH mehr als im 1. Halbjahr 1938.

Im Deutschen Reich (einschl. Ostmark) ging die arbeitstägliche Gewinnung von Rohstahl und Walzwerksfertigzeugnissen

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung ¹⁾ in 1 000 t	Juli			Juni			Mai			Juli		
	1939						1938					
Erzeugung nach Sorten	Roheisen											
Hämatiteisen	79,0	83,5	76,6	74,6								
Glübereisenerzeugnisse u. Gußwaren 1. Schmelz.	82,1	96,5	89,9	83,4								
Thomasroheisen	1 056,8	1 054,8	1 082,9	1 050,0								
Stahleisen, Mangan-, Siliziumroheisen	388,7	388,7	397,1	386,3								
	Rohstahl											
Thomasstahl	861,9	857,2	866,4	807,4								
Bas. Siemens-Martin-Stahl	1 060,4	1 062,9	1 026,5	1 021,6								
Tiegel- und Elektro Stahl	88,6	85,4	79,8	66,8								
Stahlguß	79,1	83,0	78,5	67,1								
Erzeugung nach Bezirken	Roheisen											
Rheinland und Westfalen	1 101,2	1 114,5	1 141,9	1 133,9								
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	53,6	51,6	56,8	52,7								
Schlesien	167,5	170,7	157,2	143,8								
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	33,9	32,7	33,9	29,4								
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	218,6	221,6	226,5	210,9								
Saarland	64,7	62,3	60,4	52,5								
Ostmark												
	Rohstahl											
Rheinland und Westfalen	1 428,9	1 416,7	1 399,3	1 365,4								
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	38,7	39,0	38,3	38,6								
Schlesien	218,8	231,5	220,5	196,3								
Nord-, Ost- und Mitteldeutschland	36,7	36,7	37,2	34,3								
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	63,7	62,9	59,0	56,2								
Land Sachsen	241,1	242,2	245,5	223,8								
Saarland	76,4	74,0	67,5	63,5								
Ostmark und Sudetenland												

¹⁾ Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Eisen schaffende Industrie«. — ²⁾ Mit Ostmark, für Rohstahl seit Januar 1939 auch mit Sudetenland.

im Juni leicht zurück, während die Roheisenerzeugung um 2 vH zunahm. Gegenüber Juni 1938 erhöhte sich die Produktion von Stahl und Walzwerksfertigerzeugnissen arbeitstäglich um je 7 vH, die von Eisen um 6 vH. Auf dem Inlandsmarkt blieb das Geschäft gegenüber dem Vormonat unverändert. Auf dem Auslandsmarkt machte sich die sonst übliche Ferienstimmung nicht bemerkbar; das Geschäft war weiter zufriedenstellend. Im 1. Halbjahr 1939 war die Roheisenerzeugung mit 9,83 Mill. t, die Rohstahlgewinnung mit 12,34 Mill. t und die Herstellung von Fertigerzeugnissen mit 8,68 Mill. t je 10 vH höher als im 1. Halbjahr 1938. Im Protektorat Böhmen und Mähren betrug die Roheisenerzeugung im 1. Halbjahr 1939 570 000 t, die Stahlgewinnung 800 000 t.

sehr stark blieb die Nachfrage nach Halbzeug. Im 1. Halbjahr 1939 war die Roheisenerzeugung mit 1,44 Mill. t um 19 vH, die Stahlgewinnung ebenfalls mit 1,44 Mill. t um 33 vH und die Herstellung von Fertigerzeugnissen um beinahe die Hälfte höher als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

In Frankreich wurde das Arbeitstempo weiter durch den starken Rüstungsbedarf bestimmt; trotz der Ferienperiode erfolgte keine Produktionseinschränkung. Die Produktion von Roheisen erhöhte sich im Juni arbeitstäglich weiter um 6 vH, die von Stahl und von Walzwerkserzeugnissen um je 8 vH gegenüber dem Vormonat. Die Erzeugung im 1. Halbjahr 1939 war bei Roheisen (3,75 Mill. t) um 18 vH, bei Rohstahl (3,96 Mill. t) um 23 vH und bei Walzwerksfertigerzeugnissen (2,56 Mill. t) um 1/4 höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

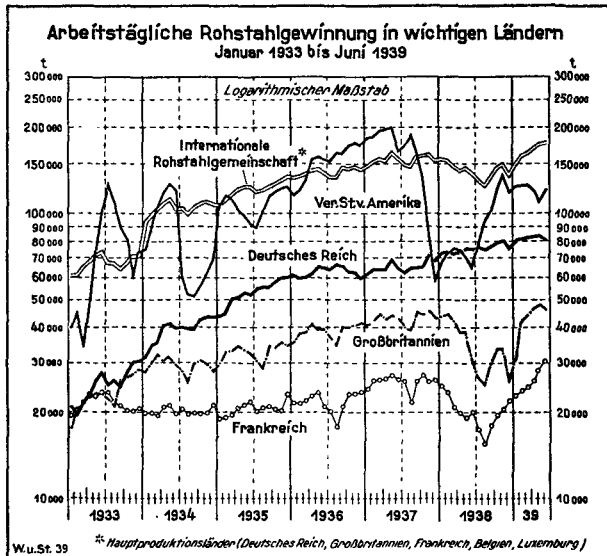
In Großbritannien hielt der hohe Beschäftigungsstand in der Eisen schaffenden Industrie an. Arbeitstäglich nahm die Roheisenerzeugung im Juni um 7 vH zu, die Stahlgewinnung ging dagegen leicht zurück. Vorübergehende Schwierigkeiten in der Belieferung mit Schrott und Halbzeug wurden durch größere Bezüge aus dem Ausland behoben. Neben dem großen Umfang der Rüstungsaufträge machte sich auch ein zunehmender Stahlbedarf der privaten Wirtschaft bemerkbar. Im 1. Halbjahr 1939 lag die Produktion von Roheisen mit 3,70 Mill. t um 10 vH niedriger, die von Rohstahl mit 6,51 Mill. t um 8 vH höher als im 1. Halbjahr 1938.

In Italien war die Erzeugung von Roheisen im 1. Halbjahr 1939 um 17 vH, die von Rohstahl um 3 vH größer als im 1. Halbjahr 1938. In Schweden ging die Roheisenerzeugung im 1. Halbjahr 1939 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs um 14 vH auf 307 000 t zurück, während sich die Stahlgewinnung mit 558 100 t um 22 vH erhöhte. In Ungarn nahm die Roheisenerzeugung in der gleichen Zeitspanne um ein Viertel zu.

In den Vereinigten Staaten von Amerika setzte sich die durch den Streik der Bergarbeiter unterbrochene Aufwärtsentwicklung der Eisen schaffenden Industrie fort. Die Roheisenerzeugung stieg im Juni arbeitstäglich um 28 vH, die von Stahlblöcken um 11 vH. Die Hochofen waren Ende Juni (Mai) zu 53 (44) vH, die Stahlwerke im Monatsdurchschnitt zu 53 (47) vH der Kapazität ausgenutzt. Infolge der Belegung der Automobilindustrie, des Baumarkts und des Bedarfs der Eisenbahnen stieg die Erzeugung von Roheisen im 1. Halbjahr 1939 um rd. 60 vH auf 12,7 Mill. t, die von Stahlblöcken um rd. 70 vH auf 18,9 Mill. t gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Versendungen des Stahltrucks an Fertigerzeugnissen nahmen im Juni gegenüber Mai um 1 vH zu. Im 1. Halbjahr 1939 betragen die Versendungen 3,99 Mill. t gegenüber 2,73 Mill. t im 1. Halbjahr 1938; mithin war eine Steigerung um 46 vH festzustellen.

Die Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl (ohne Schrott) aus dem Deutschen Reich erhöhte sich im Juni mit 241 000 t gegen den Vormonat um 16 vH, die Einfuhr mit 56 500 t um 4 vH. In Großbritannien war die Ausfuhr mit 164 900 t um 4 vH geringer, die Einfuhr mit 203 100 t um 40 vH größer. Im 1. Halbjahr 1939 verringerte sich die Ausfuhr mit 914 800 t gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs um 11 vH, die Einfuhr mit 701 900 t um 31 vH. In den Vereinigten Staaten von Amerika nahm die Ausfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen (ohne Schrott) im Juni um 29 vH auf 193 000 t, die Schrottausfuhr um 4 vH auf 405 000 t zu. Im 1. Halbjahr 1939 ging die Ausfuhr von Fertigerzeugnissen mit 938 000 t um 17 vH zurück, während sich die Schrottausfuhr mit 1,82 Mill. t auf dem Stand des 1. Halbjahrs 1938 hielt.

Im Juli ging die Produktion der Eisen schaffenden Industrie bei den Ländern der IRG infolge der Ferienzeit arbeitstäglich gegenüber Juni fast durchweg etwas zurück. Im Deutschen Reich (mit Ostmark) war die Roheisenerzeugung im Juli um 4 vH geringer als im Juni, die Rohstahlgewinnung blieb unverändert. Die belgische Gewinnung von Rohstahl und Walzwerksfertigerzeugnissen verminderte sich um je 7 vH, während die Roheisenerzeugung sich behauptete. In Luxemburg zeigte die Eisen- und Stahlproduktion Abnahmen um 2 bzw. 9 vH. In Frankreich verringerte sie sich um 1 bzw. 6 vH. In Großbritannien blieb die Roheisenerzeugung im Juli fast unverändert auf dem Stand des Vormonats, während die Stahlgewinnung um 2 vH abnahm. In den Vereinigten Staaten von Amerika setzte sich die Aufwärtsbewegung der Eisen schaffenden Industrie fort, und zwar betrug die Produktionszunahme bei Roheisen arbeitstäglich 8 vH, bei Stahlblöcken 5 vH.



Roheisen-, Rohstahl- und Walzwerks- erzeugung wichtiger Länder in 1000 t	Juni 1939		Mai 1938		Juni 1939		Mai 1938		Juni 1939		Mai 1938	
	Roheisen		Rohstahl		insgesamt		Walzwerks- fertigerzeugn.					
Deutsches Reich ¹⁾²⁾	1 653	1 677	1 555	2 105	2 070	1 890	1 484	1 460	1 334			
Böhmen und Mähren ³⁾	93	99	110	135	138	174						
Belgien	286	270	192	305	281	180	202	197	141			
Luxemburg	184	184	113	188	181	110						
Frankreich	719	699	463	766	739	480	476	459	324			
Großbritannien	727	703	550	1 194	1 238	789		973	591			
Polen ⁴⁾	114	122	68	182	182	119	119	90	87			
Italien	82	85	77	201	206	206		160	162			
Schweden ⁵⁾	52	55	50	85	93	63			53			
Ver. St. v. Amerika ⁶⁾	2 152	1 745	1 079	3 181	2 965	1 659						
	arbeitstäglich*)											
Deutsches Reich ¹⁾²⁾	55,1	54,1	51,8	81,0	82,8	75,6	57,1	58,4	53,3			
Belgien	9,5	8,7	6,4	12,2	10,8	7,5	8,1	7,6	5,9			
Luxemburg	6,1	5,9	3,8	7,5	6,9	4,6						
Frankreich	24,0	22,5	15,4	30,6	28,4	20,0	19,0	17,7	13,5			
Großbritannien	24,2	22,7	18,3	45,9	47,6	31,5		37,4	23,6			
Ver. St. v. Amerika ⁶⁾	71,7	56,3	36,0	122,3	109,8	63,8						

*) Arbeitstage sind für die Hochofen die Kalendertage der Monate, für Rohstahlwerke und Walzwerke die Kalendertage abzüglich der Sonntage und landesüblichen Feiertage. — ²⁾ Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Eisen schaffende Industrie«. — ³⁾ Rohstahl und Schweißstahl. — ⁴⁾ Roheisen ohne Ferrolegierungen. — ⁵⁾ Nur Koksroheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — ⁶⁾ Berichtigt. — ⁷⁾ Die Berichterstattung des »Iron and Steel Institute« erfolgt seit Januar 1937 für Rohstahl auf wöchentlicher Basis; vgl. »W. u. St.« 1937, Nr. 6, S. 214 Anmerkung. — ⁸⁾ Bis Februar 1939 ehemalige Tschecho-Slowakei. — ⁹⁾ Ab 15. März 1938 mit Ostmark. Rohstahl und Walzwerksfertigerzeugnisse ab 1. Januar 1939 mit Sudetengau. — ¹⁰⁾ Ab Oktober 1938 neuer Gebietsumfang.

In Luxemburg blieb die Nachfrage für sämtliche Erzeugnisse, besonders seitens Englands für Halbzeug, sehr stark. Die Werke sind bis Ende September mit Aufträgen versehen. Die Erzeugung von Roheisen und Rohstahl nahm im Juni arbeitstäglich weiter um 3 und 8 vH zu. Das Halbjahresergebnis 1939 lag gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs für Roheisen und Rohstahl um je 38 vH höher.

In Belgien erhöhte sich die Produktion von Roheisen und Rohstahl im Juni arbeitstäglich weiter um 9 und 13 vH, die von Walzwerksfertigerzeugnissen nahm um 7 vH zu. Die Lage auf dem Auslandsmarkt war trotz der Ferienzeit weiterhin günstig;

Die Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten im Juli 1939

Im Juli hat in den 105 Groß- und Mittelstädten des alten Reichsgebiets sowohl die Vorbereitung für den Wohnungsbau (Bauanträge und Bauerlaubnisse) als auch die Wohnungsbautätigkeit selbst (Baubeginne und Bauvollendungen) gegenüber dem Vormonat zugenommen. Bauanträge wurden in den hierüber berichtenden 98 Städten für 4 289 Wohngebäude (36,4 vH mehr als im Juni) mit insgesamt 11 315 Wohnungen (5,1 vH mehr) gestellt. Bauerlaubnisse wurden für 3 196 Wohngebäude mit 13 822 Wohnungen erteilt, das sind 15,0 vH und 30,3 vH mehr. Baubeginne wurden für 3 431 Wohngebäude (23,7 vH mehr) mit 14 808 Wohnungen (32,3 vH mehr) gemeldet. Fertiggestellt wurden im Juli 3 024 Wohngebäude (25,4 vH mehr als im Juni) mit insgesamt 9 258 Wohnungen (4,6 vH mehr). Gegenüber den Ergebnissen vom Juli 1938 hat nur die Zahl der in Bau genommenen Wohnungen um 9,5 vH zugenommen.

Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten (105 Städte)	Wohnungsbau ¹⁾			Bau von Nichtwohngebäuden		
	July 1939	June 1938	July 1938	July 1939	June 1938	July 1938
	a) Wohngebäude			a) Nichtwohngebäude		
Bauanträge ²⁾	4 289	3 145	4 058	843	795	811
Bauerlaubnisse	3 196	2 778	4 761	596	572	524
Baubeginne ³⁾	3 431	2 773	4 090	571	525	557
Bauvollendungen	3 024	2 412	3 311	b) umbauter Raum in 1 000 cbm		
Bauanträge ⁴⁾	11 315	10 771	13 105	2 700,8	2 769,3	2 590,2
Bauerlaubnisse ⁴⁾	13 822	10 611	14 810	2 593,4	2 051,2	2 483,3
Baubeginne ⁴⁾	14 808	11 196	13 521	1 244,4	1 618,6	991,7
Bauvollendungen	9 258	8 855	11 047	darunter Umbauwohnungen		
	639	579	720			

¹⁾ Neubau einschl. Um-, An- und Aufbau. — ²⁾ 98 Berichtsstädte. — ³⁾ Für Bremen geschätzt. — ⁴⁾ Für Nürnberg geschätzt.

Durch Um-, An- und Aufbau wurden im Juli 1939 639 Wohnungen gewonnen, das sind 6,9 vH des Rohzugangs an Wohnungen. Der Reinzugang an Umbauwohnungen betrug nur 306 gegen 535 im Juli 1938.

Von Januar bis Juli 1939 sind in den Groß- und Mittelstädten insgesamt 57 010 Wohnungen fertiggestellt worden, 11,6 vH weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. In den Mittelstädten mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern allein wurden jedoch der Zahl und dem Anteil nach mehr Wohnungen gebaut als im Vorjahr.

Wohnungsbau nach Gemeindegrößenklassen in den Groß- und Mittelstädten ¹⁾	Zahl der Wohnungen in Gemeinden mit Einwohnern			Von 100 Wohnungen treffen auf Gemeinden mit Einwohnern		
	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr
	Juli 1939					
Bauerlaubnisse ²⁾	1 712	4 533	7 577	12,4	32,8	54,8
Baubeginne ²⁾	1 442	5 271	8 095	9,7	35,6	54,7
Bauvollendungen	1 017	4 027	4 214	11,0	43,5	45,5
	Juli 1938					
Bauerlaubnisse ²⁾	2 207	5 795	6 808	14,9	39,1	46,0
Baubeginne ²⁾	2 104	4 832	6 585	15,6	35,7	48,7
Bauvollendungen	1 430	4 717	4 900	12,9	42,7	44,4
	Januar bis Juli 1939					
Bauerlaubnisse ²⁾	10 105	24 463	34 356	14,7	35,5	49,8
Baubeginne ²⁾	9 814	26 144	32 745	14,3	38,0	47,7
Bauvollendungen	9 275	21 341	26 394	16,3	37,4	46,3
	Januar bis Juli 1938					
Bauerlaubnisse ²⁾	13 896	34 605	44 284	15,0	37,3	47,7
Baubeginne ²⁾	12 904	32 328	39 106	15,3	38,3	46,4
Bauvollendungen	8 606	25 747	30 103	13,4	39,9	46,7

¹⁾ Neubau einschl. Um-, An- und Aufbau. — ²⁾ Für Nürnberg geschätzt. — ³⁾ Für Bremen geschätzt.

Innerhalb der gesamten Wohnungsbautätigkeit ist in den ersten 7 Monaten des Jahres eine Verlagerung zugunsten der drei-, vier- und fünfräumigen Wohnungen eingetreten; auf diese Größengruppen entfielen 84,5 vH aller fertiggestellten Wohnungen gegen 80,7 vH im Vorjahr. Fast die Hälfte aller im Bau

Wohnungsbau in den Großstädten im Juli 1939	Bau-erlaubnisse	Bau-beginne	Bauvollendungen		
			ins-gesamt	davon durch Neubau ¹⁾	Wohn-gebäude
Aachen	12	—	31	26	22
Augsburg	74	271	16	8	4
Berlin	3 411	3 360	883	757	248
Beuthen O.S.	28	28	33	26	4
Bielefeld	97	40	43	43	19
Bochum	264	238	131	122	34
Bonn	18	51	11	8	6
Braunschweig	656	747	251	251	48
Bremen	222	222	133	130	58
Breslau	393	258	195	164	25
Chemnitz	56	21	284	284	49
Darmstadt	12	5	140	138	82
Dessau	88	84	55	50	12
Dortmund	147	586	75	74	14
Dresden	348	175	210	186	40
Düsseldorf	193	157	230	230	44
Duisburg	96	146	27	22	5
Erfurt	141	151	48	45	18
Essen	663	575	313	312	115
Frankfurt a. M.	57	71	175	4	2
Freiburg	91	29	—	—	—
Gelsenkirchen	92	70	55	53	22
Gleiwitz	—	96	4	1	1
Hagen (Westf.)	187	—	34	34	11
Halle a. S.	31	224	51	49	11
Hamburg	789	1 177	1 166	1 121	440
Hannover	236	428	321	311	59
Hindenburg O. S.	229	229	70	67	65
Karlsruhe	50	57	21	20	9
Kassel	52	66	320	316	197
Kiel	377	294	208	199	56
Köln	217	140	170	159	29
Königsberg (Pr)	140	67	120	120	51
Kref.-Uerdingen a. Rh.	127	125	49	49	19
Leipzig	201	371	241	230	42
Ludwigshafen a. Rhein	267	274	104	101	35
Lübeck	111	156	71	69	66
Magdeburg	55	274	564	533	177
Mainz	6	1	11	4	2
Mannheim	27	28	80	75	22
Mülheim a. d. Ruhr ..	8	21	12	12	9
München	1 158	1 225	556	545	127
München Gladbach ..	43	43	19	19	4
Münster i. W.	7	42	132	132	101
Nürnberg	150	169	105	92	31
Oberhausen	118	150	98	94	42
Plauen	15	9	1	—	—
Remscheid	11	33	4	4	3
Rostock	40	40	52	50	29
Saarbrücken	84	30	29	29	10
Solingen	70	68	37	36	11
Stettin	1	—	1	1	1
Stuttgart	70	146	207	205	67
Wiesbaden	4	50	23	23	12
Würzburg	70	48	21	19	7
Wuppertal	70	48	21	19	7
Zusammen	12 110	13 366	8 241	7 652	2 617

¹⁾ In Wohn- und anderen Gebäuden. — ²⁾ Geschätzt.

vollendeten Wohnungen (48,1 vH gegen 44,6 vH im Vorjahr) waren solche mit 3 Wohnräumen (Küche als Wohnraum gerechnet). Es wurden fertiggestellt:

Wohnungen mit	Januar bis Juli 1939		Januar bis Juli 1938	
	Zahl	vH	Zahl	vH
1 Wohnraum ¹⁾	208	0,4	234	0,4
2 Wohnräumen ¹⁾ ..	5 424	9,5	8 116	12,6
3 „ ..	27 436	48,1	28 727	44,6
4 „ ..	15 333	26,9	17 278	26,8
5 „ ..	5 432	9,5	6 033	9,3
6 „ ..	1 863	3,3	2 573	4,0
7 und 8 „ ..	1 007	1,8	1 138	1,8
9 „ 10 „ ..	236	0,4	275	0,4
über 10 „ ..	71	0,1	82	0,1
Wohnungen insgesamt	57 010	100,0	64 456	100,0

¹⁾ Küche als Wohnraum gerechnet.

Wohngebäude sind von Januar bis Juli 1939 insgesamt 16 211 fertiggestellt worden gegen 19 432 in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Es wurden verhältnismäßig mehr Wohngebäude mit 3 bis 12 Wohnungen gebaut als im Vorjahr. Wohngebäude mittlerer Größe mit 5 bis 8 Wohnungen sind nicht nur dem Anteil, sondern auch der Zahl nach mehr gebaut worden. Es wurden fertiggestellt:

Wohngebäude ¹⁾ mit	Januar bis Juli			
	1939		1938	
	Zahl	vH	Zahl	vH
1 Wohnung	6 499	40,1	8 477	43,6
2 Wohnungen	3 105	19,1	4 077	21,0
3 „	1 067	6,6	1 232	6,3
4 „	1 035	6,4	1 120	5,8
5 bis 8 „	3 542	21,8	3 478	17,9
9 „ 12 „	870	5,4	932	4,8
13 „ 20 „	78	0,5	92	0,5
über 20 „	15	0,1	24	0,1
Wohngebäude insgesamt	16 211	100,0	19 432	100,0

Beim Bau von öffentlichen Gebäuden und Wirtschaftsgebäuden haben im Juli 1939 gegenüber dem Vormonat nach der Zahl der Gebäude die Bauerlaubnisse, Baubeginne und Bauvollendungen zugenommen, nach dem Umfang der Gebäude jedoch nur die Baubeginne. Fertiggestellt wurden insgesamt 571 Gebäude, 8,8 vH mehr als im Vormonat. Der umbaute Raum war mit 1,2 Mill. cbm um 23,1 vH kleiner.

Anmerkung zu nebenstehender Übersicht:

¹⁾ Ohne Altersheime (1939 = 1, 1938 = 4).

Vorräte an Getreide, Mehl, Malz und Hülsenfrüchten Ende Juli 1939

Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern. Gegenüber früheren Jahren sind die Getreidevorräte am Ende des Getreide-Wirtschaftsjahrs 1938/39 noch immer recht bedeutend. Allein die Brotgetreidebestände der 2. Hand beziffern sich Ende Juli noch auf 4 206 957 t, das sind 2 649 727 t mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Auf Weizenvorräte entfallen 1 806 267 t, auf Roggenvorräte 2 400 690 t. Die Abnahme im Laufe des vergangenen Monats war normal. Die Weizenbestände verringerten sich um 164 782 t = 8,4 vH, die Roggenbestände um 138 293 t = 5,4 vH. Beim Futtergetreide liegen die Verhältnisse ähnlich. Die Vorräte von Gerste und Hafer sind in diesem Jahr ebenfalls größer als zur gleichen Zeit des Vorjahrs, insgesamt um 117 513 t = 27,9 vH. Die Hafervorräte haben im vergangenen Monat um 34 935 t = 14,7 vH abgenommen. Dagegen sind die Gerstevorräte auf Grund der Neueingänge bereits gedroschener Wintergerste der Ernte 1939 um 64 009 t = 23,5 vH gestiegen.

Die Vorräte an unverzolltem Auslandsgetreide sind allgemein erheblich gestiegen und sind erheblich höher als zur gleichen Zeit des Vorjahrs.

Bei den Mehlbeständen der 2. Hand zeigen die Weizenbackmehlvräte eine Abnahme um 29 728 t = 29,4 vH, die Roggenbackmehlvräte dagegen etwa die gleiche Höhe wie Ende Juni. Unverzolltes Weizen- und Roggenbackmehl wurde nur in geringer Menge auf Lager gehalten.

Die Vorräte an unverzolltem Auslandsmais haben sich fast verdoppelt. An unverzollten Hülsenfrüchten ausländischer Herkunft wurden insgesamt 8 259 t gemeldet.

(Hinterkorn), verdorbenem Getreide oder zur Verfütterung freigegebenem Menggetreide wurden insgesamt 443 t (477 t) Weizen und 1 626 t (8 659 t) Roggen zu Futterzwecken verarbeitet.

Vorräte bei industriellen Verbrauchern. Auf den Lagern der industriellen Verbraucher befanden sich Ende Juli hauptsächlich nur größere Bestände an Gerste und Malz. Die Gerstevorräte bezifferten sich insgesamt auf 76 872 t. Hiervon entfielen 44,7 vH auf Mälzereien und 8,0 vH auf Brauereien. Von den Malzvorräten in Höhe von 287 920 t lagerten 36,2 vH in Mälzereien und 63,4 vH in Brauereien.

Vorräte bei den industriellen Verbrauchern in t	Inländ. und ausl. Herkunft, verzollt		Ausl. Herkunft, unverzollt	
	1939		1939	
	Juli	Juni	Juli	Juni
Weizen	43 637	45 592	2 316	187
Weizenbackmehl	1 571	1 678	8	8
Roggen	99 395	92 805	1 288	156
Roggenbackmehl	493	372	—	—
Gerste	76 872	89 967	11 526	832
Malz	287 920	355 900	3 711	3 671
Hafer	33 743	38 106	2 283	2
Menggetreide	461	711	—	—
Mais	17 117	17 871	2 096	2
Erbsen	2 369	3 990	—	—
Bohnen	2 300	1 416	—	—
Wicken	552	654	—	—

An sonstigen größeren Vorräten lagerten bei den industriellen Verbrauchern noch 99 395 t Roggen und 33 743 t Hafer. Der Roggen befand sich zu 21,7 vH in Händen der Nahrungsmittelindustrie, der Hafer mit 37,9 vH in der Nahrungsmittelindustrie, mit 35,9 vH in Mischfutterfabriken und mit 24,0 vH in Brauereien. Die Vorräte an Mais, Menggetreide und Hülsenfrüchten sind etwas zurückgegangen, ebenfalls die Vorräte an Weizen und Gerste, dagegen sind die Roggenbestände noch etwas gestiegen.

Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1 000 t	Inländ. und ausl. Herkunft, verzollt			Ausl. Herkunft, unverzollt		
	1939			1939		
	Juli	Juni	Mai	Juli	Juni	Mai
Weizen	1 806,3	1 971,0	2 229,5	170,2	75,9	82,1
davon in Mühlen	529,9	761,9	892,7	2,8	2,0	1,7
» Lagerhäusern	1 276,4	1 209,1	1 336,8	167,4	73,9	80,4
Weizenbackmehl	71,5	101,2	98,5	0,1	0,3	2,4
davon in Mühlen	45,3	75,7	73,0	—	—	2,4
» Lagerhäusern	26,2	25,5	25,5	0,1	0,3	0,0
Roggen	2 400,7	2 539,0	2 648,0	21,0	8,7	15,4
davon in Mühlen	541,7	708,0	746,6	1,0	0,7	0,7
» Lagerhäusern	1 859,0	1 831,0	1 901,4	20,0	8,0	14,7
Roggenbackmehl	61,0	60,7	79,1	0	—	0,0
davon in Mühlen	48,4	48,1	62,5	—	—	—
» Lagerhäusern	12,6	12,6	16,6	0	—	0,0
Hafer	202,7	237,6	294,0	4,1	2,0	1,4
davon in Mühlen	16,3	20,9	26,5	0,6	0,5	0,5
» Lagerhäusern	186,4	216,7	267,5	3,5	1,5	0,9
Gerste	335,9	271,9	309,3	47,6	13,4	15,9
davon in Mühlen	56,4	55,6	66,7	1,4	1,4	1,5
» Lagerhäusern	279,5	216,3	242,6	46,2	12,0	14,4
Malz	3,6	3,9	4,6	—	—	—
Menggetreide	30,4	34,4	36,8	—	—	—
Mais	103,8	88,0	94,2	43,3	22,4	6,6
Erbsen	12,8	15,4	15,7	6,2	4,2	4,3
Bohnen	8,1	8,1	10,1	1,9	3,7	3,8
Wicken	2,8	6,0	8,1	1,0	0,7	1,1

Die Verarbeitung von Brotgetreide hat während des Monats Juli beim Weizen und beim Roggen weiter zugenommen. Gegenüber dem Vormonat wurden in den Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistungsfähigkeit 3 240 03 t (3 093 30 t) Weizen und 2 735 10 t (2 140 33 t) Roggen verarbeitet, von denen 97 t (Vormonat 33 t) und 133 t (73 t) zur Verfütterung bestimmt waren. Insgesamt wurden in den Mühlen über 3 t Tagesleistungsfähigkeit im abgelaufenen Getreidewirtschaftsjahr (1. August 1938 bis 31. Juli 1939) für die menschliche Ernährung 3 707 468 t Weizen und 3 007 788 t Roggen verarbeitet gegenüber 3 596 348 t Weizen und 2 704 028 t Roggen in der gleichen Zeit des Vorjahrs. An Abfallgetreide

Der Schafbestand Anfang Juni 1939

Die Zwischenzählung der Schafe, welche — wie in den Vorjahren — in Verbindung mit der Zwischenzählung der Schweine durchgeführt wurde, erstreckte sich außer auf das alte Reichsgebiet auch auf die Ostmark und auf die in die Provinz Schlesien und in die Ostmark eingegliederten sudetendeutschen Gebietsteile. Im Gau Sudetenland, in den mit Bayern vereinigten Teilen des Sudetenlandes und im Memelland wurde dagegen noch nicht gezählt.

Bei der Zählung Anfang Juni 1939 wurden insgesamt 6,08 Mill. Schafe ermittelt, von denen 2,35 Mill. = 38,6 vH im Alter von weniger als 1 Jahr waren. Der Bestand an älteren Schafen setzte sich aus 0,62 Mill. (= 10,3 vH) Böcken und Hammeln und aus 3,11 Mill. (= 51,1 vH) Mutterschafen und Zibben zusammen.

Im alten Reichsgebiet belief sich der Gesamtbestand an Schafen auf 5,71 Mill. Tiere. Er hat sich gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs, an dem 5,68 Mill. Schafe gezählt worden waren, um rd. 33 000 Tiere oder um 0,6 vH erhöht. Damit hat sich die Bestandsvergrößerung, welche schon seit 1934 ununterbrochen anhält, auch im letzten Jahr trotz der Maul- und Klauen-seuche und des Mangels an Arbeitskräften weiter fortgesetzt, doch beschränkte sich die Zunahme diesmal auf die 1 Jahr alten und älteren Tiere. So hat sich die Zahl der älteren Mutterschafe und Zibben um rd. 42 000 = 1,4 vH und die der älteren Schafböcke und Hammel um rd. 18 000 = 3,2 vH erhöht, während bei den Jungtieren (unter 1 Jahr alt) eine Abnahme um rd. 26 000 = 1,2 vH festgestellt wurde.

Von den Gebieten mit einem Gesamtbestand von mehr als 50 000 Schafen hatten das Land Oldenburg mit 13,3 vH und die Provinzen Ostpreußen und Schleswig-Holstein, die Rheinprovinz und das Land Sachsen mit rd. 6 bis 10 vH die stärksten Zunahmen. Abnahmen bis zu 6,5 vH ergaben sich dagegen in den Provinzen Sachsen, Hannover und Westfalen sowie in Bayern, Württemberg, Hessen und Anhalt.

Ergebnisse der Schafzählung vom 3. Juni 1939	Zahl der Schafhaltungen	Unter 1 Jahr alte Schafe	1 Jahr alte u. ältere		Gesamtzahl der Schafe	
			Schafböcke und Hammel (Schöpfe)	Mutter-schafe und Zibben	3. Juni 1939	3. Juni 1938
Preußen	211 159	1 442 148	323 529	1 890 116	3 655 793	3 588 190
Ostpreußen	22 930	120 364	14 463	133 200	268 027	252 800
Berlin	608	533	378	507	1 878	3 320
Mark Brandenburg	13 878	144 107	30 809	205 290	380 206	378 114
Pommern	32 147	256 920	61 509	363 287	681 716	666 128
Schlesien	9 146	88 618	16 647	131 919	237 184	232 371
Sachsen	23 026	277 652	64 905	394 891	737 448	746 214
Schleswig-Holstein	15 075	142 375	28 071	132 823	303 269	275 378
Hannover	37 991	177 976	36 987	220 491	435 454	437 824
Westfalen	13 471	69 448	21 306	81 850	172 604	172 612
Hessen-Nassau	19 013	94 808	26 101	138 467	259 376	256 806
Rheinprovinz	23 720	63 952	20 805	80 956	165 713	154 707
Hohenzoll.Lande..	154	5 395	1 548	5 975	12 918	12 636
Bayern	26 141	226 968	116 517	320 106	663 591	709 811
Sachsen	17 482	60 807	12 691	67 184	140 682	130 731
Württemberg	5 702	102 371	47 708	140 335	290 414	296 468
Baden	3 446	29 307	10 838	38 346	78 491	76 756
Thüringen	14 061	79 438	26 384	115 021	220 843	218 128
Hessen	6 408	26 384	10 372	37 582	74 338	77 940
Hamburg	1 670	3 307	949	4 339	8 595	9 240
Mecklenburg	3 297	123 314	12 708	189 161	325 183	322 586
Oldenburg	8 585	26 371	3 462	20 188	50 021	44 154
Braunschweig	1 825	38 144	6 549	60 302	104 995	103 320
Bremen	225	554	63	420	1 037	800
Anhalt	2 487	27 657	5 648	41 249	74 554	75 489
Lippe	363	1 983	1 718	3 350	7 051	7 612
Schaumburg-Lippe	150	486	216	434	1 136	1 127
Saarland	1 736	5 149	2 323	8 227	15 699	16 773
Ostmark ¹⁾	53 657	151 931	42 927	174 364	369 222	.
Hultschin ²⁾	9	7	12	6	25	.
Deutsches Reich*)	358 403	2 346 326	624 614	3 110 730	6 081 670	.
Altes Reichsgebiet	304 737	2 194 388	581 675	2 936 360	5 712 423	5 679 125
Dagegen 1938	294 679	2 220 620	563 663	2 894 842	5 679 125	.

¹⁾ Einschl. der eingegliederten sudetendeutschen Gebietsteile. — ²⁾ Der in die Provinz Schlesien eingegliederte Teil des Hultschiner Ländchens. — ³⁾ Für die Großstädte mit 100 000 und mehr Einwohnern, in denen — mit Ausnahme von Darmstadt und Mainz — eine Zählung nicht stattgefunden hat, sind die Ergebnisse der Dezemberzählung 1938 eingesetzt worden. Ermittelt wurden in den Großstädten zu Anfang Juni 1939 nur die Schafbestände auf den Nutz- und Schlachtviehhöfen. Auf den Nutz- und Schlachtviehhöfen dieser Großstädte waren vorhanden: im Dezember 1938: 105%, im Juni 1939: 123 Schafe.

Die Zahl der Schafhaltungen hat sich seit dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs um insgesamt rd. 10 000 oder um 3,4 vH erhöht. Dabei hat sich der Durchschnittsbestand je Schafhaltung von 19,3 Tieren auf 18,7 Tiere verkleinert. Dies zeigt, daß insbesondere die Anschaffung weniger oder einzelner Schafe — die im allgemeinen als zusätzliche Schafhaltung den übrigen Viehbestand nicht beeinträchtigt — dank der Förderungsmaßnahmen der Reichsregierung weitere Fortschritte gemacht hat.

Der Bestand an Weidefettvieh in den nordwestdeutschen Mastgebieten Anfang Juni 1939

In Verbindung mit der Schweinezwischenzählung Anfang Juni fand wieder eine Ermittlung des Weidefettviehs in den wichtigsten Marschgebieten Nordwestdeutschlands statt. Hier nach wurden auf den Fettweiden insgesamt rd. 206 000 Mast-rinder gehalten, rd. 33 000 Tiere (= 18,9 vH) mehr als im Vorjahr. Damit hat sich die seit mehreren Jahren zu beobachtende Ausdehnung der Weidemast (1937 7 vH, 1938 11,7 vH) in verstärktem Maße fortgesetzt.

Weidefettviehbestand am 3. Juni 1939	Bullen		Ochsen		Färsen (Quenen)		Kühe	Zusammen
	1/2 bis noch nicht 2 Jahre alt	2 Jahre alt und älter	1/2 bis noch nicht 2 Jahre alt	2 Jahre alt und älter	1/2 bis noch nicht 2 Jahre alt	2 Jahre alt und älter		
	Schleswig-Holstein Reg.-Bez. Schlesw. Hannover	1 702	305	14 944	45 360	12 335			14 639	21 073	110 358
Reg.-Bez. Stade.. Aurich.. Oldenburg	567	76	6 955	19 335	6 086	4 907	3 927	41 853
	1 749	43	6 711	444	1 182	1 150	2 634	7 873
	5 677	508	6 875	11 475	5 901	4 987	10 333	45 756
Zusammen	9 695	932	29 445	76 614	25 504	25 683	37 967	205 840
1938	8 054	570	18 505	65 965	10 488	27 952	41 589	173 123
1937	7 778	510	16 994	61 192	9 280	23 512	35 721	154 987

Von den vier bedeutendsten Mastgebieten hatte Schleswig-Holstein, wo sich mehr als die Hälfte des gesamten Weidefettviehs befindet, die stärkste Zunahme. Hier wurden fast 20 000 Tiere mehr gezählt als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Im Regierungsbezirk Stade und im Land Oldenburg, wo je etwa ein Fünftel des

Gesamtbestandes gehalten wird, belief sich die Zunahme auf rd. 8 000 und rd. 5 000 Tiere. Eine geringe Abnahme ergab sich dagegen im Regierungsbezirk Aurich, dem kleinsten der 4 Gebiete. Im Vergleich mit dem Vorjahrsbestand verzeichnete der Bezirk Stade mit 25,3 vH die größte Zunahme, es folgen dann Schleswig-Holstein mit 21,6 vH und Oldenburg mit 12,3 vH. Die Abnahme im Bezirk Aurich belief sich auf 4,5 vH.

Von dem Anfang Juni ermittelten Gesamtbestand an Weidefettvieh waren 37,2 vH Ochsen im Alter von 2 Jahren und darüber, 18,4 vH Kühe, 14,3 vH jüngere Ochsen, 12,4 vH jüngere und 12,5 vH ältere Färsen und 5,2 vH Bullen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der jüngeren Färsen um rd. 15 000 erhöht und damit mehr als verdoppelt. An jüngeren und älteren Ochsen wurden je rd. 11 000 Tiere (rd. 59 bzw. 16 vH) und an Bullen rd. 2 000 Tiere (rd. 23 vH) mehr gezählt. Der Bestand an älteren Färsen und Kühen war dagegen um zusammen rd. 6 000 Tiere, das ist um rd. 8 vH geringer als im Vorjahr.

Die Ausdehnung der Weidemast läßt eine entsprechende Steigerung des Schlachtviehangebots aus den Marschgebieten erwarten.

Milchanlieferung und Milchverwertung in Molkereien im Mai 1939

Die Milchanlieferung an Molkereien*) hat sich im Mai 1939 der Jahreszeit entsprechend stark erhöht. Sie belief sich im Durchschnitt je Tag auf 51,2 Mill. kg gegen 43,8 Mill. kg im Vormonat. Die Zunahme war diesmal mit 16,7 vH nur etwas geringer als im achtjährigen Mittel (17,6 vH). Am stärksten war sie in den Milchwirtschaftsgebieten Weser-Ems (39,3 vH), Ostpreußen, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Rheinland-Westfalen (rd. 20 bis 26 vH), am geringsten dagegen in Sachsen-Anhalt (5,7 vH) und in Thüringen (0,7 vH).

Betriebs-ergebnisse der Molkereien im Mai 1939	Milch-anlieferung ¹⁾		Trinkmilchabsatz		Sahne-ab-satz ²⁾	Herstellung von				
	1000 kg	Vormonat = 100	1000 kg	Vormonat = 100		Butter	Hart-käse	Weich-käse		
					1000 kg	1000 kg	1000 kg	1000 kg		
Durchschnitt je Tag										
Ostpreußen ..	4 780	123,5	301	101,9	30	24,8	112	119,5	176,3	1,9
Pommern ..	3 50	110,7	310	99,1	13	7,3	113	112,1	12,8	17,3
Mecklenburg..	2 041	110,4	153	102,2	10	3,3	64	111,7	6,4	0,6
Schlesw.-Holst.	4 409	122,8	741	106,7	44	13,8	118	124,7	32,4	1,9
Niedersachsen	4 572	119,9	487	97,7	67	3,7	152	120,5	3,3	4,8
Weser-Ems ..	3 619	139,3	286	100,1	37	1,9	109	140,3	6,8	0,4
Rheinl.-Westf.	6 512	125,6	1 036	96,7	142	11,2	176	135,4	22,7	0,8
Hessen-Nassau	1 345	109,1	385	97,5	50	1,5	40	111,9	—	3,0
Kurhessen ..	955	109,9	101	100,0	8	6,4	33	110,2	0,4	7,3
Thüringen ..	1 305	100,7	286	95,6	15	11,6	43	100,3	—	5,3
Sachsen-Anh.	2 655	105,7	488	97,0	72	6,9	83	106,0	—	2,4
Kurmark ..	2 872	110,0	1 144	100,7	117	25,2	52	118,8	—	2,8
Sachsen ..	1 528	108,5	474	96,7	61	6,5	39	113,6	—	3,7
Schlesien ..	3 267	112,5	409	97,5	14	8,2	106	113,6	1,3	15,0
Saarpfalz ..	492	113,4	199	93,2	28	3,0	14	125,7	—	0,9
dav. Pfalz ..	358	113,0	90	92,2	15	1,9	11	122,3	—	0,8
Baden ..	912	116,0	313	99,1	75	5,1	26	124,0	0,6	3,6
Württemberg	1 533	107,4	388	99,4	119	4,8	49	109,1	0,5	1,8
Bayern ..	2 312	114,0	756	100,8	111	8,1	61	119,8	5,4	26,3
Allgäu ..	2 901	112,1	240	100,3	32	2,1	61	118,6	76,3	110,7
Deutsch. Reich	51 160	116,7	8 497	99,3	1 045	155,4	1 451	119,1	345,2	210,5
April 1939 ..	43 842	104,9	8 559	100,1	993	154,9	1 218	104,1	262,0	181,7

¹⁾ Rahm auf Vollmilch umgerechnet. — ²⁾ Schlag-, Kaffee-, saure Sahne auf Vollmilch umgerechnet.

An Trinkmilch wurden von den Molkereien im Mai 1939 durchschnittlich 8,50 Mill. kg abgesetzt, das sind 0,7 vH weniger als im Vormonat (8,56 Mill. kg). Im Durchschnitt der letzten 8 Jahre war dagegen von April zu Mai eine Zunahme um 4,2 vH festgestellt worden. Die ungewöhnliche Abnahme im Berichtsmontat erklärt sich in der Hauptsache daraus, daß die Witterung diesmal in den meisten Gebieten zu kühl und besonders in Ost- und Süddeutschland zu niederschlagsreich war. Der Absatz von Vorzugs-, Marken- und Flaschenmilch hat sich gegenüber April 1939 um 5,2 vH erhöht; er belief sich im Mai auf 12,3 vH des gesamten Trinkmilchabsatzes der Molkereien. An Sahne (in Vollmilch umgerechnet) wurden durchschnittlich 0,16 Mill. kg je Tag abgesetzt, das sind rd. 0,4 vH der Werkmilchmenge.

Bei der Butterherstellung der Molkereien ergab sich im Mai 1939 wie jahreszeitlich eine starke Zunahme, die aber — entsprechend der Milchanlieferung — mit 19,1 vH etwas hinter dem langjährigen Mittel (21 vH) zurückblieb. Größer als im

*) Nach den Meldungen der Molkereien im alten Reichsgebiet an die Hauptvereinigung der deutschen Milch- und Fettwirtschaft.

Reichsdurchschnitt war die Steigerung in Nordwestdeutschland, in Ostpreußen, Saarpfalz, Baden und Bayern, am geringsten war sie dagegen in Sachsen-Anhalt (6 vH) und Thüringen (0,3 vH). Insgesamt wurden in den Molkereien durchschnittlich 1 451 t Butter je Tag hergestellt gegen 1 218 t im Vormonat.

Auch die Erzeugung von Hart- und Weichkäse hat im Mai 1939 stark zugenommen. Sie belief sich im Durchschnitt täglich auf insgesamt 555,7 t gegen 443,7 t im Vormonat. Die Zunahme übertraf beim Hartkäse (31,7 vH) und Weichkäse (15,8 vH) den langjährigen Durchschnitt (31,4 bzw. 10,7 vH).

Gegenüber Mai 1938 hat sich die Milchlieferung an die Molkereien infolge der etwas größeren Milchherzeugung und der weiteren Ausdehnung des Molkereiwesens um 5,8 vH erhöht. Der Trinkmilchabsatz hat sich ebenfalls erhöht, insbesondere der Absatz von Vorzugs-, Marken- und Flaschenmilch. Der Sahneabsatz wurde etwa auf ein Drittel der damaligen Menge eingeschränkt. Bei der Butterherstellung ergab sich eine Zunahme um 5 vH bei gleichzeitiger Erhöhung des Anteils der Markenbutter von 74,9 auf 81,8 vH der Gesamtmenge. Am stärksten hat die Käseherstellung zugenommen, nämlich um 43,9 vH bei Hart- und um 21,2 vH bei Weichkäse.

Milcherzeugung im Juli 1939

Nach den Berichten der Schätzungsausschüsse für die amtliche Milchherzeugungstatistik ergab sich im Juli 1939 im alten Reichsgebiet ein Milchhertrag, der mit durchschnittlich 245 kg je Kuh um 3,4 vH höher war als im gleichen Monat des Vorjahres (237 kg). Am stärksten war die Steigerung in Lippe (34,6 vH) und in den Regierungsbezirken Oppeln, Minden, Aachen und Mittelfranken sowie in Thüringen, Hessen, Mecklenburg und im Saarland (rd. 10 bis 18 vH), während Abnahmen bis rd. 12 vH aus den Bezirken Königsberg, Köslin, Stade,

Kassel, Düsseldorf, Köln und Oberpfalz sowie aus Hamburg und Oldenburg gemeldet wurden. Die Gesamterzeugung an Kuhmilch stellte sich im Berichtsmonat auf 2,40 Mrd. kg. Sie hat gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres (2,41 Mrd. kg) hauptsächlich infolge der Verminderung des Milchkuhbestandes um 0,3 vH abgenommen.

Milcherzeugung im Juli 1939 (Vorläufiges Ergebnis)	Durchschnittsertrag je Kuh kg	Milcherzeugung insgesamt Mill. kg	Milcherzeugung im Juli 1939 (Vorläufiges Ergebnis)	Durchschnittsertrag je Kuh kg	Milcherzeugung insgesamt Mill. kg
Deutsches Reich...	245	2 402,7	Bayern	191	357,3
Preußen	274	1 533,3	Sachsen	207	93,6
Ostpreußen	341	220,3	Württemberg	192	106,9
Berlin	310	5,2	Baden	178	62,1
Mark Brandenbg.	244	114,2	Thüringen	195	45,9
Pommern	241	147,3	Hessen	213	34,7
Schlesien	213	175,5	Hamburg	304	2,7
Sachsen	244	100,2	Mecklenburg	280	71,0
Schlesw.-Holstein	316	130,7	Oldenburg	333	51,6
Hannover	339	263,3	Braunschweig	292	16,4
Westfalen	323	158,2	Bremen	344	2,1
Hessen-Nassau	194	69,3	Anhalt	254	7,7
Rheinprovinz	255	145,0	Lippe	342	7,4
Hohenzoll. Lande	169	4,1	Schaumburg-Lippe	349	2,6
			Saarland	200	7,4

Gegenüber dem Vormonat, in dem der Milchhertrag der Kühe seinen jahreszeitlich bedingten Höchststand erreicht hatte, ergab sich im Berichtsmonat wieder der übliche Rückgang, der aber mit 6,1 vH geringer war als im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres (8,1 vH). Die stärksten Abnahmen (rd. 10 bis 15 vH) wurden aus den Bezirken Königsberg, Allenstein und Aurich sowie aus Mecklenburg, Oldenburg und Anhalt gemeldet, während im Bezirk Trier noch eine geringe Zunahme (um 0,6 vH) festgestellt wurde.

HANDEL UND VERKEHR

Der Außenhandel im Juli 1939

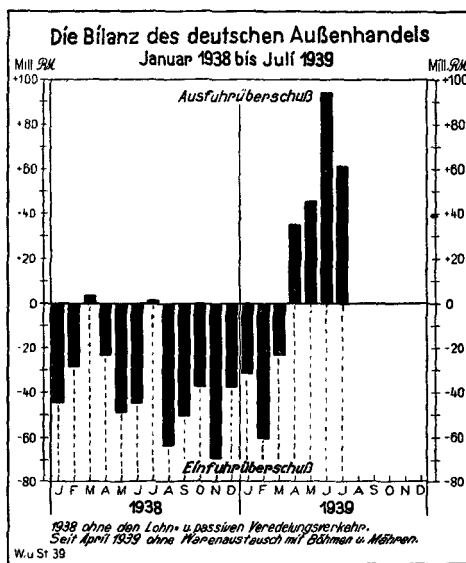
Nach den Ergebnissen der Handelsstatistik haben die Außenhandelsumsätze im Juli die Vormonatshöhe nicht erreicht. Die Einfuhr war mit 439,1 Mill. R.M. um 4,3 Mill. R.M. (1 vH) geringer als im Juni; sie entsprach damit wertmäßig dem Maiergebnis. Der Rückgang gegenüber dem Vormonat beruht ausschließlich auf Preissenkungen. Das Einfuhrvolumen hat sich im ganzen nicht verändert.

Die Ausfuhr wird im Juli mit 500,5 Mill. R.M., d. h. um 37 Mill. R.M., geringer als im Juni ausgewiesen. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß der Ausfuhrnachweis im Vormonat aus statistisch-technischen Gründen (beschleunigte Erfassung der Ausfuhr, insbesondere nach Übersee) überhöht war. In Wirklichkeit dürfte die Ausfuhr von Juni zu Juli — der Jahreszeit entsprechend — gestiegen sein.

Einschließlich der Außenhandelsumsätze des Protektorats Böhmen und Mähren, die vom Statistischen Staatsamt in Prag mit 435,8 Mill. K für die Einfuhr und 426,1 Mill. K für die Ausfuhr ausgewiesen werden, ergibt sich für das Gebiet des Großdeutschen Reichs eine Einfuhr von 482,7 Mill. R.M. und eine Ausfuhr von 543,1 Mill. R.M. Die Handelsbilanz schließt im Juli einschließlich der Umsätze des Protektorats Böhmen und Mähren mit einem Ausfuhrüberschuß von 60,4 Mill. R.M. ab. Ohne den Außenhandel des Protektorats ergibt sich ein Aktivsaldo von 61,5 Mill. R.M. gegen 94,0 Mill. R.M. im Juni.

Der Außenhandel nach Waren

Die Einfuhr ist im Bereich der Ernährungswirtschaft insgesamt um 4,8 Mill. R.M. gesunken. Abgenommen hat hauptsächlich der Bezug von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs. Der Rückgang entfällt hier vorwiegend auf Wolöl, dessen Einfuhr im Vormonat stärker gestiegen war. Die Einfuhr von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs war im ganzen nur wenig verändert. Im einzelnen hat der Jahreszeit entsprechend der



Bezug von Kartoffeln und Südfrüchten abgenommen. Dagegen sind Küchengewächse, Obst, Reis und Ölrüchte in erhöhtem Umfang eingeführt worden.

Im Bereich der gewerblichen Wirtschaft war die Einfuhr im ganzen nicht verändert. Ein Rückgang der Rohstoff- und Fertigwarenbezüge wurde durch eine Erhöhung der Einfuhr von Halbwaren um 14 Mill. R.M. ausgeglichen.

Die Abnahme der Rohstoffeinfuhr beruht in der Hauptsache auf einem Rückgang des Bezugs von Wolle (— 9,2 Mill. R.M.). Auch die Einfuhr von Eisenerzen und Bauxit ist gesunken. Nennenswert höher war lediglich der Bezug von Holz zu Holzmasse. Die Verminderung der Einfuhr von Fertigwaren entfällt

vorwiegend auf Wasserfahrzeuge und Baumwollgewebe. Im Rahmen der Einfuhr von Halbwaren sind hauptsächlich Kraftstoffe und Schmieröle (+ 8,0 Mill. *RM*), Schnittholz und Nicht-eisenmetalle in verstärktem Umfang bezogen worden.

Der deutsche Außenhandel nach Warengruppen	Einfuhr				Ausfuhr			
	1939			Veränd. Juli 1939 gegen Juni 1939	1939			Veränd. Juli 1939 gegen Juni 1939
	Jun	Juli	Jan./Juli		Jun	Juli	Jan./Juli	
	Mill. <i>RM</i>							
Ernährungswirtschaft ..	171,6	166,8	1223,2	- 4,8	6,1	3,7	41,9	- 2,4
Lebende Tiere	17,9	17,9	126,2	+ 0,0	0,2	0,1	1,0	- 0,1
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	40,6	35,4	278,7	- 5,2	0,4	0,3	2,4	- 0,1
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs ..	87,1	86,1	626,3	- 1,0	3,2	1,9	20,5	- 1,3
Genußmittel	26,0	27,4	192,0	+ 1,4	2,3	1,4	18,0	- 0,9
Gewerbliche Wirtschaft.	267,8	268,6	1944,7	+ 0,8	531,0	496,7	3271,8	- 34,3
Rohstoffe	156,2	148,0	1063,0	- 8,2	39,8	37,1	256,2	- 2,7
Halbwaren	73,3	87,0	584,1	+ 13,7	46,3	44,2	294,2	- 2,1
Fertigwaren	38,3	33,6	297,6	- 4,7	444,9	415,4	2721,4	- 29,5
Vorzugszeugnisse ..	19,1	17,2	159,6	- 1,9	137,9	123,2	869,1	- 14,7
Enderzeugnisse	19,2	16,4	138,0	- 2,8	307,0	292,2	1852,3	- 14,8
Rückwaren	4,0	3,7	26,4	- 0,3	0,3	0,1	0,8	- 0,2
Reiner Warenverkehr ..	443,4	439,1	3194,3	- 4,3	537,4	500,5	3314,5	- 36,9

In der Ausfuhr sind die Junizahlen bei allen Warengruppen unterschritten worden. Am stärksten ist die Fertigwarenausfuhr (von 444,9 Mill. *RM* auf 415,4 Mill. *RM*) zurückgegangen.

Im einzelnen ist der Absatz von Vorzeugnissen um 14,7 Mill. *RM* und von Enderzeugnissen um 14,8 Mill. *RM* niedriger ausgewiesen als im Juni. Im ersten Fall ist vor allem die Ausfuhr von chemischen Vorzeugnissen (- 6,6 Mill. *RM*) und Schwereiserzeugnissen (- 3,1 Mill. *RM*) gesunken. Bei Enderzeugnissen ist in erster Linie die Absatzziffer für Maschinen (- 16,2 Mill. *RM*), chemische Enderzeugnisse und elektrotechnische Erzeugnisse zurückgegangen. Höher war dagegen die Ausfuhr von Wasserfahrzeugen (+ 12,3 Mill. *RM*) und Eisenwaren. Bei der Ausfuhr von Rohstoffen ist vorwiegend der Absatz von Steinkohlen zurückgegangen. Bei Halbwaren sind in der Hauptsache die Lieferungen von Düngemitteln gesunken. Im Bereich der Ernährungswirtschaft hat sich der Absatz von Zucker und Genußmitteln vermindert.

Der Außenhandel nach Ländern

Die Einfuhr ist im Juli hauptsächlich im Verkehr mit Afrika (- 7,7 Mill. *RM*) gesunken. An dem Rückgang war vorwiegend die Union von Südafrika (besonders Wolle) und Ägypten (hauptsächlich Zwiebeln) beteiligt. Auch bei der Einfuhr aus Europa wurde das Vormonatsergebnis nicht ganz erreicht (- 2,7 Mill. *RM*). Im einzelnen war die Entwicklung hier unterschiedlich. Die Einfuhr aus Rumänien (vorwiegend Mineralöle), Italien (hauptsächlich Küchengewächse und Obst), der Slowakei (besonders Getreide) und Danzig (Wasserfahrzeuge) ist gestiegen; dagegen waren die Bezüge aus Spanien (in erster Linie Südfrüchte), Norwegen (hauptsächlich Walöl), Großbritannien (verschiedene Waren) und Dänemark (verschiedene Erzeugnisse) geringer als im Vormonat. Im Warenverkehr mit Amerika ist die Einfuhr im ganzen gestiegen (+ 6,1 Mill. *RM*), und zwar aus den Vereinigten Staaten von Amerika (insbesondere Kupfer), Nordamerica (Mineralöle) und Brasilien (vorwiegend Baumwolle und Holz). Bei Chile ist das Vormonatsergebnis (verschiedene Erzeugnisse) nicht erreicht worden. In der Einfuhr

Die deutsche Handelsbilanz mit Europa und Übersee	Handelsbilanz ¹⁾			Veränderung Juli 1939 gegen Juni 1939
	1939			
	Jun	Juli	Jan./Juli	
	Mill. <i>RM</i>			
Insgesamt	+ 94,0	+ 61,5	+ 120,3	- 32,5
mit Europa	+ 101,3	+ 100,8	+ 455,8	- 0,5
Übersee ²⁾	- 7,3	- 39,3	- 335,5	- 32,0
davon				
Amerika	- 0,4	- 20,2	- 148,0	- 19,8
Asien	+ 8,1	- 7,3	- 47,0	- 15,4
Afrika	- 14,6	- 13,4	- 131,1	+ 1,2
Australien	+ 0,6	+ 1,5	- 4,2	+ 0,9
Eismeer und nicht ermitt. Länder	- 1,0	+ 0,1	- 5,2	+ 1,1

¹⁾ Einfuhrüberschuß: -; Ausfuhrüberschuß: +. - ²⁾ Einschl. Eismeer und nicht ermittelte Länder.

Der deutsche Außenhandel mit wichtigen Ländern	Einfuhr				Veränd. Juli 1939 gegen Juni 1939	Ausfuhr				Veränd. Juli 1939 gegen Juni 1939
	1939			Veränd. Juli 1939 gegen Juni 1939		1939			Veränd. Juli 1939 gegen Juni 1939	
	Jun	Juli	Jan./Juli			Jun	Juli	Jan./Juli		
	Mill. <i>RM</i>									
Europa	267,6	264,9	906,1	- 2,7	368,9	365,7	2361,9	- 3,2		
Belgien-Luxembg.	14,6	13,3	102,2	- 1,3	18,4	18,4	125,7	- 0,0		
Bulgarien	5,9	7,1	41,3	+ 1,2	6,8	7,1	43,5	+ 0,3		
Dänemark	16,1	13,8	107,6	- 2,3	19,5	18,6	123,0	- 0,9		
Finnland	7,1	7,8	38,5	+ 0,7	9,6	7,2	44,8	- 2,4		
Frankreich	8,4	7,1	66,9	- 1,3	16,1	16,1	111,6	- 0,0		
Griechenland	6,3	7,2	55,8	+ 0,9	8,2	8,0	62,1	- 0,2		
Großbritannien ..	22,1	19,1	153,2	- 3,0	32,7	28,4	192,3	- 4,3		
Italien	28,2	33,0	185,9	+ 4,8	32,6	28,3	189,2	- 4,3		
Jugoslawien	8,8	10,5	72,4	+ 1,7	15,6	13,7	100,3	- 1,9		
Lettland	2,4	3,0	22,5	+ 0,6	5,3	5,0	27,8	- 0,3		
Niederlande	17,1	17,0	107,9	- 0,1	41,9	45,2	257,9	+ 3,3		
Norwegen	10,1	6,5	55,6	- 3,6	12,1	16,2	89,4	+ 4,1		
Polen	7,8	6,5	70,1	- 1,3	10,4	11,0	73,3	+ 0,6		
Rumänien	17,3	22,9	108,8	+ 5,6	19,5	18,5	116,7	- 1,0		
Schweden	23,7	23,6	144,7	- 0,1	32,2	34,8	188,1	+ 2,6		
Schweiz	11,5	10,2	85,1	- 1,3	20,5	25,2	145,1	+ 4,7		
Spanien	15,6	9,5	83,1	- 6,1	7,9	5,6	46,4	- 2,3		
Türkei	9,7	8,7	82,2	- 1,0	19,9	19,7	110,1	- 0,2		
Ungarn	18,4	18,0	127,3	- 0,4	17,8	17,0	114,3	- 0,8		
Union der Soz. Sowjetrepublik.	2,1	2,6	13,9	+ 0,5	3,9	4,2	20,2	+ 0,3		
Übersee	174,7	174,2	280,7	- 0,5	168,5	134,7	950,3	- 33,8		
darunter										
Amerika	87,8	93,9	635,1	+ 6,1	87,5	73,7	487,1	- 13,8		
Ver. Staaten von Amerika	18,4	20,4	145,0	+ 2,0	12,3	8,2	93,1	- 4,1		
Canada	4,5	5,6	30,4	+ 1,1	3,3	2,3	14,5	- 1,0		
Mexiko	6,7	5,8	39,9	- 0,9	7,5	5,6	35,2	- 1,9		
Argentinien	14,2	12,9	92,3	- 1,3	15,3	14,0	82,7	- 1,3		
Brasilien	15,2	16,7	108,1	+ 1,5	15,7	18,8	95,2	+ 3,1		
Chile	7,4	5,2	56,6	- 2,2	5,4	4,8	29,2	- 0,6		
Columbien	2,7	3,3	27,1	+ 0,6	6,5	4,1	30,2	- 2,4		
Peru	2,7	3,0	16,1	+ 0,3	2,5	1,7	14,0	- 0,8		
Venezuela	1,3	1,9	12,5	+ 0,6	5,9	3,6	25,0	- 2,3		
Niederl.-Amerika	3,6	6,8	36,1	+ 3,2	0,3	0,3	2,6	- 0,0		
Asien	48,5	51,4	370,1	+ 2,9	56,6	44,1	323,1	- 12,5		
China	5,7	5,2	41,0	- 0,5	7,4	6,6	40,6	- 0,8		
Iran	4,6	4,1	36,8	- 0,5	3,0	1,6	19,2	- 1,4		
Japan	3,3	3,0	19,0	- 0,3	10,0	7,5	64,6	- 2,5		
Mandschukuo ..	8,0	8,8	58,6	+ 0,8	6,5	2,1	22,8	- 4,4		
Britisch-Indien ..	7,5	9,3	70,7	+ 1,8	13,8	11,2	82,4	- 2,6		
Britisch-Malaya ..	4,6	4,8	32,0	+ 0,2	1,6	1,3	8,3	- 0,3		
Burma	1,3	2,8	13,7	+ 1,5	0,3	0,4	2,1	+ 0,1		
Niederl.-Indien ..	10,5	10,4	76,3	- 0,1	5,9	5,7	31,8	- 0,2		
Afrika	33,7	26,1	243,1	- 7,6	19,1	12,6	112,0	- 6,5		
Ägypten	5,3	3,9	30,7	- 1,4	3,9	2,9	26,9	- 1,0		
Belgisch-Kongo ..	2,3	3,1	18,7	+ 0,8	0,3	0,2	1,8	- 0,1		
Goldküste	0,5	0,7	4,8	+ 0,2	0,5	0,3	3,0	- 0,2		
Nigeria	2,8	2,7	13,6	- 0,1	0,5	0,4	3,6	- 0,1		
Rhodesien	2,1	2,0	17,8	- 0,1	0,1	0,1	0,5	- 0,0		
Union v. Südafrika	5,7	3,0	59,2	- 2,7	7,9	4,2	47,5	- 3,7		
Franz.-Westafrika	1,3	0,8	6,3	- 0,5	0,2	0,3	1,7	+ 0,1		
Kanarische Inseln	3,7	2,0	16,6	- 1,7	0,5	0,6	3,1	+ 0,1		
Übriges Span.-Afrika	1,3	1,1	11,6	- 0,2	0,8	0,6	3,0	- 0,2		
Australien und Polynesien	4,7	2,8	32,4	- 1,9	5,3	4,3	28,1	- 1,0		
Austral. Bund ...	3,4	2,2	24,9	- 1,2	4,4	3,7	22,5	- 0,7		

aus Asien, die ebenfalls etwas höher war, sind Steigerungen im Verkehr mit Britisch-Indien (Erdnüsse) und Burma (Reis) eingetreten.

In der Ausfuhr tritt der von der Handelsstatistik ausgewiesene Rückgang hauptsächlich bei den Ländern in die Erscheinung, deren Bezüge aus Deutschland ganz oder zum großen Teil auf den Seeweg angewiesen sind. So sind die Lieferungen nach allen überseeischen Erdteilen geringer ausgewiesen, und auch innerhalb Europas waren in der Hauptsache nur die auf dem Seeweg erreichbaren Länder an der Verminderung des Ausfuhrnachweises beteiligt. Zuverlässige Schlüsse auf die tatsächliche Entwicklung der Ausfuhr lassen sich aus diesen Zahlen jedoch nicht ziehen, da die Ausfuhrzahlen im Vormonat gerade bei diesen Ländern überhöht waren. Bei einer Reihe von europäischen Ländern, insbesondere der Schweiz, den Niederlanden, Schweden und Norwegen, sind die Vormonatsergebnisse der Ausfuhr im Juli überschritten worden.

Der Außenhandel des Protektorats Böhmen und Mähren

Im Außenhandel des Protektorats Böhmen und Mähren sind die Umsätze im Juni in Ein- und Ausfuhr gesunken. Die Einfuhr ging von 478,0 Mill. K auf 435,8 Mill. K, die Ausfuhr von 479,0 Mill. K auf 426,1 Mill. K zurück. Die Handelsbilanz

Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Juli 1939

Table with columns for Warenbenennung, Wert in 1000 RM, Menge in dz, and sub-columns for Einfuhr and Ausfuhr. It is divided into sections for Ernährungswirtschaft, Nahrungsmittel, and Gewerbliche Wirtschaft.

1) Ohne Pferde. — 2) Einschl. leb. Tiere zu anderen als Ernahrungszwecken. — 3) Stück. — 4) 25 396 Stück. — 5) Stück. — 6) 83 613 Stück. — 7) 13 Stück. — 8) Auch für technische Zwecke. — 9) Ausfuhr auch Abfälle für Düngezwecke. — 10) Einschl. Zierpflanzen usw. — 11) Ohne Wasserfahrzeuge. — 12) Ohne Rohstoffe für chemische Erzeugnisse.

Noch: Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Juli 1939

Warenbenennung	Wert in 1000 RM		Menge in dz		Warenbenennung	Wert in 1000 RM		Menge in dz	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Noch: Fertigwaren					Noch: Fertigwaren				
b) Enderzeugnisse.....	16 392	292 175 ¹⁾	55 403 ¹⁾	1 612 313	Landwirtschaftliche Maschinen.....	241	3 531	594	53 950
Strick-, Wirkwaren u. dgl. ²⁾ aus:					Dampflokomotiven	—	579	—	4 101
Seide, Kunstseide, Zellwolle...	16	3 365	15	2 030	Kraftmaschinen	492	5 740	1 814	44 244
Wolle und anderen Tierhaaren...	119	642	89	550	Pumpen, Druckluftmaschinen u. dgl.	120	3 792	278	17 122
Baumwolle	28	1 731	43	1 424	Fördermittel	12	1 398	120	10 335
Sonstige Kleidung u. dgl. ³⁾ aus:					Papier- und Druckmaschinen	17	4 281	93	22 370
Seide, Kunstseide, Zellwolle...	47	456	23	164	Büromaschinen	75	2 315	38	2 189
Wolle und anderen Tierhaaren...	51	280	28	113	Maschinen für Nahrungs- und Ge-				
Baumwolle	74	448	37	607	mittelindustrie	7	2 872	36	14 603
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	17	57	4	43	Sonstige Maschinen	1 668	9 449	6 106	69 639
Hüte	106	702	28	418	Wasserfahrzeuge	2 287	14 609 ⁴⁾	4 ⁴⁾	74
Sonstige Spinstoffwaren	79	2 702	402	8 820	Kraft- und Luftfahrzeuge	1 184	33 710	6 188	155 633
Pelzwaren	82	257	40	48	Fahrräder	15	2 387	42	14 021
Schuhe aus Leder	33	200	18	222	Sonstige Fahrzeuge	16	2 397	134	21 159
Andere Lederwaren	257	1 373	173	1 398	Elektrotechnische Erzeugnisse (auch				
Papierwaren	261	5 225	476	49 052	elektrische Maschinen)	1 494	28 158	3 149	152 935
Bücher, Karten, Noten, Bilder ...	892	1 964	4 338	6 123	Uhren	441	2 142	32	4 616
Holzwaren	676	2 221	6 593	14 468	Feinmech. u. optische Erzeugnisse	180	10 206	42	5 559
Kautschukwaren	491	4 450	2 263	19 736	Waren aus Wachs od. Fetten; Seifen	59	1 144	651	13 438
Steinwaren	26	719	359	19 324	Waren aus Zellhorn u. ähnl. Kunstst.	32	1 551	43	1 711
Steinzeug-, Ton-, Steingut- und					Belichtete Filme	230	429	1	50
Porzellanwaren	67	3 470	533	36 398	Photochemische Erzeugnisse	180	3 881	329	5 959
Glaswaren	34	7 660	300	85 873	Farbwaren	5	767	57	2 559
Messerschmiedewaren	16	2 604	6	4 710	Pharmazeutische Erzeugnisse	411	12 038	913	8 462
Werkzeuge, landwirtschaftl. Geräte	75	4 058	184	27 826	Kosmetische Erzeugnisse	36	723	22	2 202
Sonstige Eisenwaren	792	46 505	7 786	486 540	Sonstige chemische Erzeugnisse	111	1 965	1 652	21 048
Waren aus Kupfer und Kupfer-					Musikinstrumente	18	1 796	17	4 350
legierungen	270	7 498	574	17 254	Kinderspielz., Christbaumschmuck	2	2 199	9	11 695
Edelmetall-, vergoldete und versil-					Sonstige Enderzeugnisse	469	3 470	1 901	8 387
berte Waren	162	2 177	10	627	Außerdem Rückwaren	3 685	105	11 533	103
Sonstige Waren aus unedlen Metallen	110	2 483	174	8 390	Reiner Warenverkehr	439 075	500 546	55 898 830	43 751 286
Werkzeugmaschinen (einschl. Walz-					Gold, nicht bearb.; Goldmünzen ⁵⁾	7 098	929	73	4
werksanlagen)	1 008	21 852	2 742	106 587					
Maschinen für die Spinstoff-, Leder-									
und Lederwarenindustrie	801	9 547	3 904	41 231					

¹⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ²⁾ Einfuhr ausschl., Ausfuhr einschl. zugeschnittener, genähter Oberkleider aus Wirkstoffen. — ³⁾ Einfuhr einschl., Ausfuhr ausschl. zugeschnittener, genähter Oberkleider aus Wirkstoffen. — ⁴⁾ Stück. — ⁵⁾ Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannten Stückzahlen. — ⁶⁾ Einfuhr auch Goldkrätz, Bruchgold u. dgl.

des Protektorats schließt im Juli mit einem kleinen Einfuhrüberschuß (— 9,7 Mill. K.) ab. Für die Zeit seit Gründung des Protektorats ergibt sich ein Aktivsaldo von 334 Mill. K.

Nähere Einzelheiten über die Entwicklung der Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

Ein- und Ausfuhr des Protektorats Böhmen und Mähren	Juni 1939		Juli 1939		Ein- und Ausfuhr des Protektorats Böhmen und Mähren	Juni 1939		Juli 1939	
	1000 K					1000 K			
Einfuhr insgesamt	477 991	435 794			Eisen und Eisenwaren	26 633	29 305		
darunter Warengruppe (Zolltarifklasse):					Unedle Metalle und Waren daraus	26 291	17 475		
Tabak	16 763	12 008			Ausfuhr insgesamt	479 022	426 110		
Getreide, Malz, Hulsenerfrüchte, Mehl u. Mehlprodukte,					darunter Warengruppe (Zolltarifklasse):				
Reis	11 731	17 824			Zucker	29 222	23 966		
Obst, Gemüse, Pflanzen und Pflanzenteile	22 182	22 995			Kohle und Torf	13 358	11 284		
Schlacht- und Zugvieh	48 343	41 345			Baumwolle, Garne und Waren daraus	14 046	13 452		
Tierische Produkte	25 585	21 278			Wolle, Wollgarne und Wollwaren	8 642	7 016		
Fette	19 667	13 277			Konfektionswaren	8 942	7 269		
Holz	31 594	37 839			Kautschuk und Kautschukwaren	12 789	10 406		
Mineralien	30 529	24 833			Leder und Lederwaren	26 111	24 258		
Mineralöle	27 358	27 412			Eisen und Eisenwaren	143 266	98 936		
Baumwolle, Garne und Waren daraus	40 378	26 725			Maschinen und Apparate	65 389	60 126		
Flachs, Hanf, Jute, Garne und Waren daraus	7 797	9 830			Fahrzeuge	48 715	51 773		
Wolle, Wollgarne und Wollwaren	19 414	18 604			Zündwaren	11 373	16 774		
Seide und Seidenwaren	13 305	15 236							

Der Außenhandel nach Ländern und Ländergruppen im 2. Vierteljahr 1939

Die Ergebnisse der deutschen Außenhandelsstatistik für das 2. Vierteljahr 1939 beziehen sich einheitlich auf das neue Reichsgebiet ohne das Protektorat Böhmen und Mähren. Infolge der Auflösung der Tschecho-Slowakei, der Angliederung des Memellandes und aus statistisch-technischen Ursachen (z. B. Erweiterung des Spezialhandels um den Lohnveredelungs- und passiven Veredelungsverkehr) sind die Zahlen des 2. Vierteljahrs 1939 nur beschränkt mit früheren Ergebnissen, insbesondere auch mit denen des 2. Vierteljahrs 1938, vergleichbar. Die zahlenmäßigen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr beruhen also nicht immer auf tatsächlichen Steigerungen und Rückgängen.

Die Abnahme der deutschen Einfuhr von 1 480,6 Mill. RM im 2. Vierteljahr 1938 auf 1 285,5 Mill. RM im 2. Vierteljahr 1939 ist vorwiegend auf einen Rückgang der Außenhandelsumsätze zurückzuführen. In der glei-

chen Zeit stieg die Ausfuhr um 96,5 Mill. RM. Die besonders hohen Ergebnisse des Juni hatten größtenteils statistisch-technische Ursachen (beschleunigte Erfassung der Ausfuhr, insbesondere nach Übersee). In der Außenhandelsbilanz trat an die Stelle des Einfuhrüberschusses von 117,2 Mill. RM ein Ausfuhrüberschuß von 174,4 Mill. RM.

Die Abnahme der Einfuhr war nicht einheitlich bei allen Ländern zu beobachten. Ebenso ging die Ausfuhr, abweichend von der Gesamtentwicklung, im Verkehr mit einer Reihe von Ländern zurück. Zum Teil hingen diese Veränderungen mit Ursachen politischer Natur zusammen.

Der Rückgang der Einfuhr erstreckte sich zu etwa $\frac{1}{4}$ auf Europa, während $\frac{3}{4}$ auf Übersee, und zwar überwiegend

auf Amerika, entfielen. Die Erhöhung der Ausfuhr verteilte sich ungefähr gleichmäßig auf Europa und Übersee.

Europa

An der Erhöhung des Europaabsatzes war hauptsächlich die skandinavische Ländergruppe beteiligt. Die Ausfuhr dorthin erhöhte sich von 140,8 auf 184,1 Mill. R.M.; da die Einfuhr nur wenig stieg, verbesserte sich der Saldo von + 1,9 auf + 41,2 Mill. R.M.

In der Handelsbilanz mit Südosteuropa trat an die Stelle des Einfuhrüberschusses von 30,8 Mill. R.M. im 2. Vierteljahr 1938 ein Ausfuhrüberschuß von 36,8 Mill. R.M. Bei dem Austausch mit Südosteuropa, der vom April bis Juni 1939 in der Einfuhr 167,4, in der Ausfuhr 204,2 Mill. R.M. betrug, sind die Veränderungen durch die Auflösung der Tschecho-Slowakei zu berücksichtigen. Während in der gleichen Zeit des Vorjahrs der Handelsverkehr mit Südosteuropa noch den mit der ganzen ehemaligen Tschecho-Slowakei einschloß, ist jetzt der Austausch mit dem Sudetenland und dem Protektorat Böhmen und Mähren nicht mehr in den Zahlen enthalten. Dafür ist allerdings der Warenverkehr der sudetendeutschen Gebiete mit Südosteuropa in die

deutsche Außenhandelsstatistik einbezogen worden. Die Ausfuhr nach Bulgarien, Ungarn und Rumänien nahm verhältnismäßig am stärksten zu, die Ausfuhr nach Griechenland war etwas niedriger. In der Einfuhr verringerten sich hauptsächlich die Bezüge aus Jugoslawien, und zwar um 11,1 Mill. R.M. Zum ersten Male erschien als selbständiger Handelspartner die Slowakei; die Handelsbilanz mit diesem Lande war mit 7,9 gegen 6,9 Mill. R.M. ungefähr ausgeglichen.

Im Verkehr mit Südeuropa setzte sich die Steigerung der Einfuhr (+ 27,4 Mill. R.M.) unter gleichzeitigem Rückgang der Ausfuhr (- 12,4 Mill. R.M.) fort. In der Einfuhr verdoppelten sich nahezu die Bezüge aus Spanien. Der Rückgang der Ausfuhr entfiel hauptsächlich auf Italien. Der Saldo der Handelsbilanz wurde nunmehr passiv. Der Warenverkehr mit der Schweiz nahm ein wenig zu.

Weiter zurückgegangen sind auch die Handelsumsätze mit Westeuropa. Der Außenhandel mit Frankreich büßte gegen das 2. Vierteljahr 1938 in der Einfuhr 14,4 Mill. R.M. oder 35,9 vH, in der Ausfuhr 14,9 Mill. R.M. oder 23,4 vH ein. Die Einfuhr aus Großbritannien verringerte sich um 13,0 Mill. R.M. oder 17,5 vH, die Ausfuhr dorthin um 2,9 Mill. R.M. oder 3,3 vH. Da der Rück-

Der deutsche Außenhandel¹⁾ nach Ländern (Reiner Warenverkehr)

Länder	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhrüberschuß (-) Ausfuhrüberschuß (+)		Länder	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhrüberschuß (-) Ausfuhrüberschuß (+)	
	2. Vierteljahr							2. Vierteljahr					
	1939	1938	1939	1938	1939	1938		1939	1938	1939	1938	1939	1938
Europa	756.6	809.8	1019.5	977.8	+262.9	+168.0	Asien	152.2	164.8	152.6	136.7	+ 0.4	- 28.1
Bad. Zollausschlusse ..	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Afghanistan	1,2	0,4	4,7	0,7	+ 3,5	+ 0,3
Danzig	6,9	2,4	6,7	8,8	- 0,2	+ 6,4	China	14,8	28,5	20,4	30,2	+ 5,6	+ 1,7
Belgien-Luxemburg ..	42,1	48,9	53,0	58,6	+ 10,9	+ 9,7	Irak	1,3	1,1	1,5	2,1	+ 0,2	+ 1,0
Bulgarien	13,7	13,8	20,8	13,0	+ 7,1	- 0,8	Iran	14,9	7,3	8,6	11,9	+ 6,3	+ 4,6
Dänemark	47,8	42,2	55,1	45,2	+ 7,3	+ 3,0	Japan	8,3	7,7	31,8	25,0	+ 23,5	+ 17,3
Estland	6,7	4,8	6,9	6,3	+ 0,2	+ 1,5	Mandschukuo	26,9	23,9	12,4	8,3	- 14,5	- 15,6
Finnland	17,6	18,9	22,3	22,7	+ 4,7	+ 3,8	Thailand	1,8	1,4	3,8	1,6	+ 2,0	+ 0,2
Frankreich	25,7	40,1	48,7	63,6	+ 23,0	+ 23,5	Brit.-Indien	25,2	36,5	35,1	26,6	+ 9,9	- 9,9
Griechenland	22,0	22,4	23,8	26,0	+ 1,8	+ 3,6	Brit.-Malaya	14,0	12,3	3,9	3,4	- 10,1	- 8,9
Großbritannien	61,4	74,4	83,9	86,8	+ 22,5	+ 12,4	Burma	5,5	5,9	1,1	0,8	- 4,4	- 5,1
Brit. Bes. im Mittelm.	3,3	4,8	1,1	1,2	- 2,2	- 3,6	Ceylon	1,9	1,8	1,2	0,8	- 0,7	- 1,0
Irland	3,2	3,9	3,6	6,5	+ 0,4	+ 2,6	Hongkong	0,0	0,4	2,6	2,8	+ 2,6	+ 2,4
Island	0,8	0,2	1,7	1,9	+ 0,9	+ 1,7	Palästina	0,3	0,6	3,7	4,5	+ 3,4	+ 3,9
Italien	77,6	71,0	85,3	96,7	+ 7,7	+ 25,7	Syrien-Libanon	1,1	0,5	1,7	1,1	+ 0,6	+ 0,6
Albanien	0,0	0,0	0,2	0,5	+ 0,2	+ 0,5	Niederchina	0,6	0,4	0,7	1,0	+ 0,1	+ 0,6
Jugoslawien	27,1	38,2	46,1	38,9	+ 19,0	+ 0,7	Indochina	33,2	34,3	14,8	12,7	- 18,4	- 21,6
Lettland	8,4	7,5	13,3	11,1	+ 4,9	+ 3,6	Philippinen	1,1	1,8	3,9	2,5	+ 2,8	+ 0,7
Litauen	4,2	4,4	7,2	5,6	+ 3,0	+ 1,2	Übriges Asien	0,1	0,0	0,7	0,7	+ 0,6	+ 0,7
Niederlande	45,8	48,7	111,1	107,1	+ 65,3	+ 58,4	Amerika	263.8	368.4	224.7	183.0	- 39.1	- 185.4
Norwegen	25,6	26,8	42,7	27,8	+ 17,1	+ 1,0	Vereinigte Staaten						
Polen	26,4	26,6	33,7	34,3	+ 7,3	+ 7,7	von Amerika	50,9	113,8	44,1	31,3	- 6,8	- 82,5
Portugal	6,5	6,4	10,0	11,6	+ 3,5	+ 5,2	Canada	11,5	12,4	7,7	6,8	- 3,8	- 5,6
Rumänien	47,6	48,3	57,0	40,2	+ 9,4	- 8,1	Neufundland	2,2	2,6	0,1	0,7	- 2,1	- 1,9
Schweden	68,7	69,7	84,6	66,0	+ 15,9	- 3,7	Costa Rica	3,3	2,7	2,9	1,6	- 0,4	- 1,1
Schweiz	34,3	29,9	63,6	58,6	+ 29,2	+ 28,7	Cuba	1,3	1,9	3,1	2,1	+ 1,8	+ 0,2
Slowakei	7,9	6,9	6,9	-	- 1,0	-	Dominik. Republik ..	0,8	0,9	0,9	0,4	+ 0,1	- 0,5
Spanien	41,8	21,1	21,2	20,6	- 20,6	- 0,5	Guatemala	3,3	4,7	3,3	3,1	+ 0,0	- 1,6
Türkei	28,9	21,8	52,6	37,1	+ 23,7	+ 15,3	Haiti (Rep.)	0,2	0,2	0,3	0,1	+ 0,1	- 0,1
Ungarn	49,0	43,4	49,7	32,0	+ 0,7	- 11,4	Honduras (Rep.)	0,1	1,1	0,9	0,8	+ 0,8	- 0,3
U. d. S. Sowjetrep.	5,5	11,4	6,7	6,7	+ 1,2	- 4,7	Mexiko	18,3	12,7	17,5	10,0	- 0,8	- 2,7
Übersee	526.2	666.0	439.8	384.2	- 86.4	- 281.8	Nicaragua	0,9	0,8	0,9	0,2	0,0	- 0,6
Afrika	98.0	109.6	49.6	52.7	- 48.4	- 56.9	Panama	0,1	0,1	0,8	0,7	+ 0,7	+ 0,6
Ägypten	13,4	15,7	11,7	12,7	- 1,7	- 3,0	El Salvador	1,1	2,2	1,4	0,9	+ 0,3	- 1,3
Liberia	0,4	0,7	0,3	0,2	- 0,1	- 0,5	Argentinien	43,9	59,5	36,7	32,7	- 7,2	- 26,8
D.-Ostafrika	2,4	1,2	0,7	1,1	- 1,7	- 0,1	Bolivien	1,8	2,3	2,1	2,7	+ 0,3	+ 0,4
D.-Südwestafr. } unter	2,1	1,7	0,8	0,9	- 1,3	- 0,8	Brasilien	48,6	47,5	41,5	38,6	- 7,1	- 8,9
D.-Kamerun	4,2	2,5	0,7	0,6	- 3,5	- 1,9	Chile	29,1	35,1	13,0	12,4	- 16,1	- 22,7
D.-Togo	0,0	0,1	0,1	0,0	+ 0,1	- 0,1	Colombien	9,8	16,6	14,5	9,7	+ 4,7	- 6,9
Belgisch-Kongo	7,2	9,0	0,9	1,0	- 6,3	- 8,0	Ecuador	1,4	2,7	2,2	1,7	+ 0,8	- 1,0
Brit.-Ägypt. Sudan ..	0,5	0,3	0,2	0,3	- 0,3	0,0	Paraguay	0,5	0,8	0,6	0,5	+ 0,1	- 0,3
Kenya, Uganda	0,3	0,3	1,0	0,6	+ 0,7	+ 0,3	Peru	6,2	7,3	6,2	6,5	- 0,0	- 0,8
Übr. Brit.-Ostafrika ..	0,1	0,2	0,3	0,3	+ 0,2	+ 0,1	Uruguay	9,7	7,9	8,9	7,7	- 0,8	- 0,2
Goldküste	1,6	2,3	1,4	0,8	- 0,2	- 1,5	Venezuela	5,3	10,3	12,0	9,6	+ 6,7	+ 0,7
Nigeria	5,9	8,2	1,5	1,0	- 4,4	- 7,2	Übr. Brit.-Amerika ..	1,3	0,8	1,6	1,2	+ 0,3	+ 0,4
Übr. Brit.-Westafrika ..	4,8	3,7	0,1	0,0	- 4,7	- 3,7	Franz.-Amerika	0,0	0,0	0,1	0,1	+ 0,1	+ 0,1
Rhodesien	6,2	11,0	0,2	0,4	- 6,0	- 10,6	Niederl.-Amerika	12,2	21,2	1,2	0,9	- 11,0	- 20,3
Union von Südafrika ..	19,9	25,5	20,9	19,8	+ 1,0	- 5,7	Übr. Amerika	0,0	0,3	0,2	0,0	+ 0,2	- 0,3
Algerien	4,5	3,4	0,8	0,9	- 3,7	- 2,5	Australien und						
Franz.-Marokko	4,8	2,5	1,4	1,3	- 3,4	- 1,2	Polynesien	12.2	23.2	12.9	11.8	+ 0.7	- 11.4
Tunesien	1,3	1,2	0,2	0,4	- 1,1	- 0,8	Dt. Bes. in der Südsee						
Franz.-Westafrika	2,7	4,8	0,7	0,8	- 2,0	- 4,0	unter Mandatsver-						
Madagaskar	0,3	0,4	0,2	0,1	- 0,1	- 0,3	waltung	0,2	1,5	0,1	0,1	- 0,1	- 1,4
Ital.-Ostafrika	0,3	0,3	0,5	1,2	+ 0,2	+ 0,9	Australischer Bund ..	9,4	18,2	10,1	9,8	+ 0,7	- 8,4
Libyen	0,0	0,0	0,3	0,2	+ 0,3	+ 0,2	Neuseeland	2,5	3,4	2,1	1,7	- 0,4	- 1,7
Moçambique	0,5	1,0	1,0	2,4	+ 0,5	+ 1,4	Hawai	0,0	0,0	0,5	0,0	+ 0,5	0,0
Port.-Westafrika	0,9	0,9	0,6	0,5	- 0,3	- 0,4	Übr. Australien	0,1	0,1	0,1	0,2	- 0,0	+ 0,1
Kanarische Inseln	9,6	8,2	1,7	3,7	- 7,9	- 4,5	Eismeer und nicht er-						
Übr. Span.-Afrika	4,1	4,5	1,4	1,5	- 2,7	- 3,0	mittelte Länder ..	2.7	4.8	0.6	1.4	- 2.1	- 3.4
							Alle Länder	(285.5	) 480.6	(459.9	) 363.4	+ 174.4	) - 117.2

¹⁾ Einschließlich des Warenverkehrs der Ostmark mit dem Ausland; 2. Vierteljahr 1939 auch einschließlich des Warenverkehrs der sudetendeutschen Gebiete und des Memellandes mit dem Ausland, doch ohne den des Protektorats Böhmen und Mähren und ohne den Warenverkehr mit diesem Gebiet.

gang der Einfuhr etwas größer war als der der Ausfuhr, schloß die Handelsbilanz mit Westeuropa mit einem etwas größeren Ausfuhrüberschuß.

Übersee

Die Verringerung der Einfuhr aus Übersee, die hauptsächlich die Verbesserung der deutschen Gesamthandelsbilanz bewirkt hat, entfiel zum größten Teil auf den amerikanischen Kontinent, und zwar insbesondere auf die Vereinigten Staaten von Amerika. Die Einfuhr von dort verringerte sich um 62,9 Mill. *R.M.* oder 55,3 vH. Die Handelsbilanz mit diesem Lande, die seit Jahren einen erheblichen Einfuhrüberschuß aufzuweisen hatte, war damit fast ausgeglichen. Außer einer geringfügigen Steigerung des Handels mit Brasilien und Uruguay ging die Einfuhr aus allen übrigen selbständigen südamerikanischen Staaten zurück. Am meisten verringerte sich die Einfuhr aus Argentinien, Chile und Columbien; aus Venezuela wurde fast nur die Hälfte der Vorjahreseinfuhr bezogen. Da sich gleichzeitig die Ausfuhr meist erhöhte, traten bei einer Reihe von Staaten Ausfuhrüberschüsse an die Stelle von Einfuhrüberschüssen. Insgesamt war die Handelsbilanz mit Südamerika, durch den hohen Einfuhrüberschuß gegenüber Chile, noch mit 18,6 Mill. *R.M.* passiv. Die Handelsbilanz mit Mittelamerika wurde infolge beträchtlicher Steigerung der Ausfuhr aktiv.

Die Handelsumsätze mit den vorderasiatischen Gebieten nahmen in der Einfuhr um 15,9 Mill. *R.M.*, in der Ausfuhr um 15,7 Mill. *R.M.* zu. Im einzelnen hat sich die Einfuhr aus Iran mehr als verdoppelt, aus der Türkei um 32,6 vH erhöht. Auch die Ausfuhr nach der Türkei nahm erheblich zu; nach Afghanistan wurde für 4,7 Mill. *R.M.* gegenüber 0,7 Mill. *R.M.* im Vorjahr ausgeführt.

Der Außenhandel mit Ostasien entwickelte sich uneinheitlich. Während sich die Handelsumsätze mit China infolge des Krieges erheblich, und zwar in der Einfuhr um 48,1 vH, in der Ausfuhr um 32,5 vH verringerten, nahm der Handelsverkehr mit Mandschukuo in beiden Richtungen zu. Der hohe Einfuhrüberschuß im Austausch mit diesem Staate wurde durch den Ausfuhrüberschuß gegenüber Japan etwa ausgeglichen.

Auch der Austausch mit den Überseebesitzungen der europäischen Mächte war in der Einfuhr geringer, in der Ausfuhr höher als im 2. Vierteljahr des Vorjahrs. Der Gesamteinfuhrüberschuß verringerte sich von 134,2 Mill. *R.M.* auf 81,7 Mill. *R.M.* Die Einfuhr aus den britischen Überseebesitzungen ging besonders stark zurück. Da sich gleichzeitig der Ausfuhrüberschuß im Verkehr mit dem Mutterlande erhöhte, glich sich die Handelsbilanz mit dem britischen Weltreich bis auf einen geringen Passivsaldo nahezu aus. Die Außenhandelsumsätze mit dem französischen Gesamtreich gingen in der Einfuhr um 11,9, in der Ausfuhr um 14,9 Mill. *R.M.* zurück. Dies beruhte hauptsächlich auf geringeren Umsätzen mit dem Mutterland, denen nur geringfügige Erhöhungen des Verkehrs mit den französischen Überseebesitzungen gegenüberstanden.

Im Austausch mit dem niederländischen Reich, und zwar sowohl mit dem Mutterland als auch mit den überseeischen Besitzungen, nahm die Einfuhr ab und die Ausfuhr zu. Der Ausfuhrüberschuß erhöhte sich dadurch von 16,4 auf 35,8 Mill. *R.M.* Ein wenig verbessert hat sich auch die Handelsbilanz mit dem belgischen Reich. Dagegen ging der Ausfuhrüberschuß im Verkehr mit dem italienischen Reich zurück, und der Einfuhrüberschuß im Austausch mit dem spanischen Reich wuchs erheblich an. Diese Entwicklung war hauptsächlich auf Erhöhungen der Einfuhr aus den Mutterländern, bei Italien auch auf eine Verminderung der Ausfuhr dorthin, zurückzuführen; der Verkehr mit den italienischen Besitzungen ist noch unbedeutend, und der Austausch mit den spanischen Überseebesitzungen hat sich nicht sehr geändert. Die Einfuhr aus den unter Mandatsverwaltung stehenden deutschen Schutzgebieten stieg von 6,9 auf 8,9 Mill. *R.M.*, die Ausfuhr hielt sich mit 2,4 Mill. *R.M.* (2,7 Mill. *R.M.*) ungefähr auf Vorjahrs Höhe.

Der deutsche Außenhandel* nach Ländergruppen	2. Vierteljahr 1939			2. Vierteljahr 1938		
	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz
	Mill. <i>R.M.</i>					
Westeuropa ¹⁾	181,5	301,5	+120,0	220,9	323,7	+102,8
Südeuropa ²⁾	125,9	116,5	- 9,4	98,5	128,9	+ 30,4
Schweiz	34,4	63,6	+ 29,2	29,9	58,5	+ 28,6
Sudosteuropa ³⁾	167,4	204,2	+ 36,8	223,0	192,2	- 30,8
Danzig	6,9	6,7	- 0,2	2,4	8,8	+ 6,4
Polen	26,4	33,7	+ 7,3	26,6	34,3	+ 7,7
Randstaaten ⁴⁾	36,8	49,7	+ 12,9	36,3	46,6	+ 10,3
Sowjetunion	5,5	6,7	+ 1,2	11,4	6,7	- 4,7
Skandinavien ⁵⁾	142,9	184,1	+ 41,2	138,9	140,8	+ 1,9
Türkei, Iran, Irak, Afghanistan	46,5	68,2	+ 21,7	30,6	52,5	+ 21,9
China ⁶⁾	14,8	20,4	+ 5,6	28,5	30,2	+ 1,7
Japan, Mandschukuo ⁷⁾	35,1	44,2	+ 9,1	31,6	33,4	+ 1,8
Ver. Staaten v. Amerika ⁸⁾	52,0	48,7	- 3,3	115,8	33,9	- 81,9
Mittelamerika ⁹⁾	29,3	32,1	+ 2,8	27,4	19,8	- 7,6
Südamerika ⁹⁾	156,4	137,8	- 18,6	189,9	122,1	- 67,8
Britische ⁹⁾	134,5	108,6	- 25,9	168,5	97,5	- 71,0
Französische ¹⁰⁾	16,3	6,1	- 10,2	13,8	6,1	- 7,7
Niederländische	45,4	15,9	- 29,5	55,6	13,6	- 42,0
Belgische	7,2	0,9	- 6,3	9,0	1,0	- 8,0
Italienische	0,3	1,0	+ 0,7	0,3	1,4	+ 1,1
Spanische	13,7	3,0	- 10,7	12,7	5,2	- 7,5
Portugiesische	1,4	1,6	+ 0,2	2,0	2,9	+ 0,9
Übrige Länder	4,9	4,7	- 0,2	7,0	3,3	- 3,7
Deutsche Schutzgebiete unter Mandatsverwaltung ¹¹⁾	8,9	2,4	- 6,5	6,9	2,7	- 4,2
Insgesamt	1285,5	1459,9	+174,4	1480,6	1363,4	-117,2

*) Einschließlich des Warenverkehrs der Ostmark mit dem Ausland; 2. Vierteljahr 1939 auch einschließlich des Warenverkehrs der sudetendeutschen Gebiete und des Memellandes mit dem Ausland, doch ohne den des Protektorats Böhmen und Mähren und ohne den Warenverkehr mit diesem Gebiet. — ¹⁾ Belgien-Luxemburg, Frankreich, Großbritannien mit Irland und den Brit. Besitzungen im Mittelmeer, Niederlande. — ²⁾ Italien, Spanien, Portugal. — ³⁾ Albanien, Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien, Rumänien, Slowakei (1938: Tschechoslowakei), Ungarn. — ⁴⁾ Estland, Finnland, Lettland, Litauen (1938 einschl. Memelland). — ⁵⁾ Dänemark, Island, Norwegen, Schweden. — ⁶⁾ 1938 in der österreichischen Statistik Mandschukuo unter China. — ⁷⁾ Mit Außenbesitzungen. — ⁸⁾ Nur selbständige Staaten. — ⁹⁾ Einschl. Mandatsgebiete und Ägypten. — ¹⁰⁾ Einschl. Mandatsgebiete. — ¹¹⁾ Auch in den Zahlen der Mandatsmächte enthalten.

Der Güterverkehr im Juni und 1. Halbjahr 1939

Eisenbahnen. Von der Reichsbahn wurden im Juni 1939 im Vergleich zum vorhergegangenen Monat im Gesamtverkehr 5 vH mehr Güter befördert und 8 vH mehr tonnenkilometrische Leistungen erzielt. Im arbeitstäglichen Durchschnitt blieben die Beförderungsmengen im ganzen um 3 vH zurück, an Tonnenkilometern wurden jedoch 0,6 vH mehr erzielt. Gegenüber Juni 1938 (in dem der Verkehr in der Ostmark und im Sudetenland noch nicht enthalten ist) waren die Gütermengen im ganzen um 18 vH und die tonnenkilometrischen Leistungen um 28 vH, arbeitstäglich um 14 vH und 23 vH höher.

Für den Abtransport von Kohlen aus den deutschen Fördergebieten wurden im ganzen 5 vH mehr, arbeitstäglich jedoch 3 vH weniger Wagen gestellt als im Mai 1939; im Vergleich zum Juni 1938 waren es 14 vH mehr. Der Steinkohlenverkehr erforderte insgesamt 1,19 Mill.¹⁾ Wagen gegen 1,17 Mill. im Vormonat und 1,13 Mill. im Juni des Vorjahrs. Die Eindeckung der Land-

wirtschaft mit künstlichen Düngemitteln zeigte nach dem Rückgang in den Vormonaten wieder die saisonübliche Steigerung. Der Versand landwirtschaftlicher Erzeugnisse nahm der Jahreszeit entsprechend ab, insbesondere erforderte der Kartoffelverkehr weniger Wagen. In der Beförderung von Frischfischen setzte sich der saisonübliche Rückgang fort, die Versandmengen überstiegen jedoch die des Vorjahrs. Infolge der hohen Bautätigkeit war der Bedarf an Wagen für die Beförderung von Baustoffen sehr groß; für Zement wurden rd. 80 600 Wagen gestellt gegen 75 200 Wagen im Vormonat und 74 300 Wagen im Juni des Vorjahrs.

Im 1. Halbjahr 1939 beförderte die Reichsbahn insgesamt 288,7 Mill. t gegen 243,7 Mill. t im 1. Halbjahr 1938; die Steigerung beträgt mithin 18,5 vH. An Tonnenkilometern wurden 52,6 Mrd. geleistet gegen 41,3 Mrd. im 1. Halbjahr 1938 (+ 27 vH). Infolge dieser Entwicklung erhöhte sich in diesem Zeitraum die mittlere Versandweite der Güter von 169 km auf 182 km.

Die Privat- und Kleinbahnen beförderten im Juni 1939 insgesamt 8,11 Mill. t, davon im Übergangsverkehr mit der Reichsbahn 6,55 Mill. t. Im Vergleich zum Vormonat war insgesamt eine Zunahme von 6,4 vH, im arbeitstäglichen Durchschnitt ein

¹⁾ Wageneinheiten zu 10 t. Bei den anderen genannten Zahlen handelt es sich um die tatsächlich gestellten Wagen.

geringer Rückgang von 0,9 vH zu verzeichnen. Die vollspurigen Privatbahnen beförderten insgesamt 3,99 Mill. t, 5,8 vH mehr als im Vormonat, die vollspurigen Kleinbahnen 3,21 Mill. t (+ 6,6 vH) und die schmalspurigen Privat- und Kleinbahnen 0,91 Mill. t (+ 8,1 vH).

Güterverkehr der Eisenbahnen	Einheit	1939 ¹⁾			1938	
		Juni	Mai	April	Juni	Monatsdurchschnitt
Reichsbahn*)						
Wagengestellung ²⁾ je Arbeitstag	1 000 Wagen	4 360	4 083	3 689	3 760	3 762
Güterwagenschlometer ³⁾ dar. beladen	Mill.	2 332	2 121	1 976	1 860	1 847
Beförderte Güter insgesamt dar. im öffentlichen Verkehr	Mill. t	49,33	47,75	45,46	42,14	43,33
Zurückgelegte Tonnenkilometer dar. im öffentlichen Verkehr	Mill.	44,30	42,67	40,90	37,46	38,98
Mittl. Versandweite im öffentl. Verkehr	km	8 247	7 654	6 986	6 388	6 715
Betriebsleistungen ⁴⁾ insgesamt dar. aus dem Güterverkehr	Mill. RM	984	179	171	171	172
Privat- u. Kleinbahnen ⁴⁾ Beförderte Güter	Mill. t	4,30	4,06	3,82	.	.
Privatbahnen	»	3,70	3,49	3,29	.	.
davon Übergangsverkehr ⁵⁾	»	3,81	3,56	3,41	.	.
Kleinbahnen	»	2,85	2,66	2,59	.	.
davon Übergangsverkehr ⁵⁾	»

¹⁾ Mit Ostmark, Sudeten- und Memelland. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ³⁾ Endgültige Ergebnisse. — ⁴⁾ Im Juli 1939: 4351, je Arbeitstag 167,3. — ⁵⁾ Mit Ostmark und Memelland, ausschl. Sudetenland. — ⁶⁾ Von den Bahnen ermittelter Übergangsverkehr zur Reichsbahn.

Güterkraftverkehr. Im Trampverkehr des Reichs-Kraftwagen-Betriebsverbandes (d. h. im Verkehr, der über 73 Laderaumverteilungsstellen des R. K. B. vermittelt wird) wurden im Juni 1939 rd. 321 000 t abgefertigt, 10,0 vH mehr als im Vormonat und 26,4 vH mehr als im Juni des Vorjahres. Abgesehen von einem geringen Rückgang in Nordwestdeutschland zeigen sich im Vergleich zum Vormonat in allen Wirtschaftsgebieten beachtliche Zunahmen. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres hat der Verkehr durchweg zugenommen, besonders stark in Bayern rechts des Rheins, wo die Verkehrszahlen um mehr als die Hälfte höher liegen als im Juni 1938.

Von den durch die Laderaumverteilungsstellen des R. K. B. abgefertigten Gütern entfielen:

	Juni 1939	Veränderung gegen Juni 1938	
		Juni 1939	Mai 1939
auf Ostdeutschland ¹⁾ und die Mark	46 706	+ 26,2	+ 15,0
» Nordwestdeutschland	58 760	+ 28,9	- 0,4
» Westdeutschland	69 831	+ 8,3	+ 9,7
» Mitteldeutschland u. Sachsen ²⁾	43 181	+ 20,8	+ 10,6
» Südwestdeutschland	50 555	+ 5,0	+ 11,2
» Bayern rechts des Rheins ³⁾	35 328	+ 53,7	+ 16,0
» Ostmark	16 741	—	+ 21,5
Insgesamt	321 102	+ 26,4	+ 10,0

¹⁾ Mit Teilen des Sudetenlands.

Binnenschifffahrt. Die Ein- und Ausladungen auf den deutschen Binnenwasserstraßen erreichten im Juni 17,2 Mill. t, rd. 1,4 Mill. t oder 9 vH mehr als im Vormonat; arbeitstäglich ergibt sich eine Zunahme von 1 vH. Gegen den gleichen Monat des Vorjahres beträgt die Gesamtsteigerung des Verkehrs rd. 2 Mill. t oder 13 vH; arbeitstäglich 9 vH. Im Vergleich zum Vormonat ist der Verkehr mit Holz und Holzwaren um 62 vH, der Düngemittelverkehr um 16 vH, der Kohlenverkehr um 11 vH, der Verkehr mit Eisen und Eisenwaren um 8 vH und der Erzverkehr um 6 vH gestiegen, während der Getreideverkehr um 3 vH nachgelassen hat.

Der Grenzverkehr auf dem Rhein bei Emmerich ist im Juni gegenüber dem Vormonat beim Eingang um 36 000 t und beim Ausgang um 171 000 t gestiegen.

Im 1. Halbjahr 1939 erreichten die Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen einen Stand von rd. 88,1 Mill. t. Gegenüber dem 1. Halbjahr 1938 beträgt die Zunahme rd. 4 Mill. t oder 5 vH. Im Vergleich mit dem 1. Halbjahr des Krisenjahres 1932 hat sich der Verkehr verdoppelt; die Zunahme beträgt rd. 43,9 Mill. t oder 99 vH.

Zur Übersicht über den Güterverkehr der wichtigeren Häfen: Von den hier nicht aufgeführten Gütern sind noch zu nennen: Abgang von Erzen 625 000 t (Emden 324 000 t, Ems-Weser-Elbe-Kanal 34 000 t, »Übriger Mittelrhein« 33 000 t, Stettin und Kehl je 30 000 t). Holzanfuhr 322 000 t (»Übriges Ostpreußen« 52 000 t, Rhein-Ems-Kanäle 39 000 t, Duisburg-Ruhrorter Hafen 24 000 t, Memel 20 000 t); Holzaufuhr 187 000 t (Memel 55 000 t, Hamburg

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen Juni 1939	Ankunft			Abgang		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		Getreide	Erze		Kohle	Kohle	Eisenw.
	1 000 t					
Königsberg (Pr).....	66	3	0	13	31	1
Memel.....	22	—	—	1	73	—
Übrig. Ostpreußen (6 Haf.)	109	0	1	17	23	1
Cosel.....	33	—	14	—	338	325
Breslau.....	39	4	14	1	40	—
Mittl. Oder, Warthe und Netze (7).....	49	9	0	21	87	27
Stettin.....	129	14	0	40	281	138
Swinemünde und Lebbin	70	—	0	13	5	—
Berlin insgesamt.....	799	26	3	287	135	8
Übrige märk. Häfen (12)...	155	5	3	60	268	19
Sudetendeutsche Elbhäfen Dresden, Meißen, Riesa	21	2	1	—	59	41
Magdeburg.....	70	11	1	1	104	26
Übrige Elbhäfen (9).....	104	14	6	43	70	31
Hansestadt Hamburg.....	91	16	2	6	105	7
Halle.....	412	23	7	72	434	59
Lübeck.....	17	3	—	—	15	2
Holstein (5).....	55	0	3	4	30	0
Ober- und Mittelweser (4)	42	3	—	12	33	0
Bremen.....	15	3	—	2	24	4
Übrige Unterweser (5)....	242	2	1	36	70	1
Ems-Weser-Elbe-Kanal (8)	106	20	1	24	39	8
Rhein-Ems-Kanäle (19)...	312	8	32	189	166	—
Emden.....	914	15	550	15	1 708	1 479
Südbadische Häfen (2)....	272	0	—	212	356	2
Kehl.....	9	1	—	6	8	—
Karlsruhe.....	129	7	1	91	73	1
Mannheim.....	270	5	3	207	26	6
Ludwigshafen.....	465	17	7	235	56	7
Übriger Mittelrhein (17)...	440	11	62	203	103	2
Köln.....	176	0	3	67	76	—
Düsseldorf.....	415	5	6	73	622	319
Duisburg-Ruhrort (Häfen A.-G.).....	168	2	8	9	156	93
Übrige Duisburger Häfen	166	14	4	14	113	12
Übriger Niederrhein (12)...	515	19	145	7	911	784
Heilbronn und Jagstfeld	776	—	652	37	289	72
Bayerischer Main (4).....	901	15	519	29	728	353
Frankfurt und Umg. (4)...	104	7	0	31	67	—
Saarbrücken.....	84	3	—	44	24	0
Regensburg und Passau...	284	6	0	167	50	0
Wien und Linz.....	21	—	12	—	34	34
Wichtig. Häfen zusammen	9 262	358	2 062	2 295	7 930	3 893
Arbeitstäglich	359	14	80	89	307	151
Mai 1939.....	8 539	409	2 032	1 933	7 237	3 649
Arbeitstäglich	356	17	85	80	302	152
Juni 1938.....	7 724	238	1 773	1 972	7 447	4 072
Arbeitstäglich	311	10	71	80	300	164
Grenze Emmerich ¹⁾	2 450	107	1 390	260	2 362	1 275
Mai 1939.....	2 414	115	1 412	188	2 191	1 285
Juni 1938.....	2 327	114	1 305	210	2 550	1 631
Schleuse Rothensee ²⁾	34	9	—	7	92	41
Mai 1939.....	26	11	—	4	73	28

¹⁾ Ankunft = Eingang; Abgang = Ausgang. — ²⁾ Ankunft = Richtung Ost-West; Abgang = Richtung West-Ost.

17 000 t, Kehl 13 000 t). Ankunft von Eisen und Eisenwaren 291 000 t (Duisburg-Ruhrorter Häfen 75 000 t, »Übrige Duisburger Häfen« 31 000 t, Rhein-Ems-Kanäle 29 000 t, Ludwigshafen 21 000 t). Abgang von Getreide 269 000 t (Hamburg 51 000 t, Bremen 28 000 t, Stettin 26 000 t, Breslau 20 000 t). Abgang von Düngemitteln 187 000 t (Ems-Weser-Elbe-Kanal 64 000 t, »Übrige Duisburger Häfen« 30 000 t, »Übrige Elbhäfen« 29 000 t). Ankunft von Düngemitteln 93 000 t (Hamburg 30 000 t, Bremen 27 000 t).

Seeverkehr. Der Güterumschlag der wichtigeren deutschen Küstenhäfen ist im Juni 1939 gegenüber dem Vormonat — bei einem arbeitstäglichem Leistungsrückgang von 5 vH — insgesamt um 108 000 t oder um 2 vH gestiegen. Der Umschlag der Ostseehäfen erhöhte sich um 168 000 t (12 vH), während sich die in den Nordseehäfen umgeschlagenen Gütermengen um 60 000 t (2 vH) vermindert haben. In einzelnen Häfen zeigt sich eine vom Gesamtergebnis stark abweichende Entwicklung. Während z. B. Brunsbüttel einen Verkehrsgewinn von 77 vH aufweist, verzeichnet Brake einen Verkehrsverlust von 46 vH. Der Verkehrsgewinn des Monats Juni ist allein dem Aufstieg des Inlandsverkehrs zu verdanken, der um 175 000 t (14 vH) zugenommen hat. Der Auslandsverkehr ist etwas gesunken (Auslandsempfang — 43 000 t, Auslandsversand — 22 000 t).

Gegenüber Juni 1938 beläuft sich die Verkehrszunahme auf 194 000 t oder 4 vH. Hieran waren auch die Nordseehäfen beteiligt, allerdings in geringerem Ausmaß als die Ostseehäfen. Außer dem Inlandsverkehr, der sich um 216 000 t oder um 17 vH vergrößert hat, ist auch der Auslandsversand gestiegen, und zwar um 154 000 t oder um 13,5 vH. Dagegen ist der Auslandsempfang um 176 000 t oder um 6,2 vH gefallen. Im Inlandsverkehr sind

Güterverkehr über See nach wichtigsten Gütern Juni 1939	Ostseehäfen				Nordseehäfen			
	Inlandsverkehr		Auslandsverkehr		Inlandsverkehr		Auslandsverkehr	
	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab
1 000 t								
Güter insges...	472,1	259,1	633,9	258,9	248,5	511,2	2020,4	1036,4
darunter								
Weizen, Roggen...	25,6	43,6	—	12,9	43,6	19,2	10,8	2,8
Anderes Getreide	13,0	21,5	0,2	6,6	9,4	9,4	99,0	6,7
Ölsaaten, Ölfrüchte	3,3	0,0	18,3	0,1	1,1	3,6	111,2	4,6
Öle und Fette	2,4	1,7	1,1	0,5	3,6	8,3	25,6	10,5
Mehl	2,2	7,9	—	4,0	3,4	6,2	0,2	1,5
Ölkuchen	3,1	0,1	1,4	5,3	0,2	6,2	19,8	18,8
Erze	3,0	4,6	170,1	2,3	4,6	4,6	437,8	3,8
Kohlen, Torf	211,2	52,1	150,1	131,1	26,9	208,7	269,3	375,8
Mineralöle	30,2	7,9	37,8	0,5	34,1	74,2	365,9	43,2
Düngemittel	7,0	0,1	24,4	0,7	0,5	2,1	22,7	102,4
Rohst. u. Halb- d. Textilwirtsch.	1,0	0,2	0,8	0,5	3,6	6,6	63,5	8,7
Holz und -waren	19,9	15,1	119,4	0,4	7,3	7,0	90,5	29,2
Zellstoff, Papier	8,9	30,5	2,1	6,4	13,3	3,8	31,9	65,9
Eisen und -waren	20,8	3,5	18,5	22,1	13,5	9,1	18,7	139,2
NE-Metalle und -waren	1,1	0,7	0,7	1,6	3,1	4,1	25,9	13,4
Veränderungen gegen Juni 1938								
Erzeugnisse	+ 2,6	+ 54,4	+ 14,2	+ 16,3	+ 37,4	- 23,6	- 212,4	- 18,1
Mineral. Rohstoffe	+ 10,3	+ 23,8	+ 14,2	+ 17,2	+ 19,8	+ 74,7	+ 117,7	+ 12,9
And. Rohst. u. Industrieerzeugn.	+ 19,5	+ 0,1	- 75,8	+ 14,8	- 1,7	- 1,2	- 34,1	+ 111,1
Insgesamt	+ 32,4	+ 78,3	- 47,4	+ 48,3	+ 55,5	+ 49,9	- 128,8	+ 105,9
in vH	+ 7,4	+ 43,3	- 7,0	+ 22,9	+ 28,8	+ 10,8	- 6,0	+ 11,4

in der Hauptsache die Kohlen-, Mineralöl- und Getreideverschiffungen, im Auslandsversand die Einladungen von Düngemitteln, Eisenerzeugnissen, Mineralölen und Zellstoff gestiegen. Die Abnahme im Auslandsempfang ist besonders auf die rückläufigen Eingänge von Getreide, Holz, Erzen und Metallern zu zurückzuführen, die durch die gestiegenen Löschungen von Kohlen, Baumitteln und Ölsaaten nicht ausgeglichen wurden.

Der Verkehr der deutschen Häfen mit Memel ist von je 11 000 t im April und Mai auf 25 000 t im Juni 1939 gewachsen. Diese Zunahme ist wohl auf die erhöhten Kohlenverschiffungen von Emden und Nordenham zurückzuführen.

Der Güterumschlag der Häfen Rotterdam und Antwerpen hat sich gegenüber dem Vormonat und gegenüber Juni 1938 günstig entwickelt.

Güterverkehr über See wichtiger Häfen Juni 1939	Gesamter Güterumschlag	Inlandsverkehr		Auslandsverkehr		Veränd. d. Gesamtverkehrs	
		an	ab	an	ab	Vormonat = 100	gleich. Vorj. = 100
		1 000 t					
Ostseehäfen							
Königsberg (Pr)	353,5	155,5	57,7	129,4	10,8	115	104
Elbing	36,6	29,1	3,4	4,1	—	103	95
Stolpmünde, Rügenwalde und Kolberg	43,9	14,9	17,3	9,0	2,7	122	122
Wirtschaftsgeb. Stettin	760,5	186,6	107,7	300,2	166,1	107	105
Saßnitz	40,3	1,2	23,1	4,2	11,8	108	103
Stralsund	10,7	1,9	8,5	0,2	—	85	97
Rostock (Warnem.) ..	39,6	8,4	6,9	15,0	9,3	108	93
Wismar	16,3	1,1	4,8	9,9	0,5	84	81
Lübeck	198,0	34,8	13,7	95,1	54,4	130	106
Kiel	103,3	29,2	11,8	61,5	0,7	134	243
Flensburg	21,6	9,3	4,1	5,7	3,0	74	74
Nordseehäfen							
Husum	3816,5	248,5	511,2	2020,4	1036,4	98	102
Rendsburg	7,9	0,9	5,1	1,9	—	108	255
Brunsbüttel	16,6	3,1	2,3	11,0	0,3	133	127
Hamburg	37,4	6,7	2,9	26,8	1,0	177	138
Bremische Häfen	2017,1	110,2	152,2	1288,3	466,3	96	98
dar. Bremen	741,0	62,8	87,1	199,5	391,6	96	105
Brake	723,3	58,7	86,7	189,9	388,0	99	111
Nordenham	34,0	3,5	7,5	16,0	6,9	54	34
Wilhelmshaven	136,6	4,4	33,2	22,2	76,8	120	125
Emden	145,7	49,4	11,1	85,2	—	118	158
Deutsche Küstenhäfen	680,2	7,6	209,7	369,5	93,4	104	108
Arbeitsstäglich	5440,4	720,6	770,2	2654,3	1295,3	102	104
Mai 1939	210,9	27,9	29,9	102,9	50,2	95	99
Arbeitsstäglich	5332,5	637,5	680,3	2697,1	1317,6	109	101
Juni 1938	222,3	26,6	28,3	112,4	54,9	100	105
Arbeitsstäglich	5246,3	632,6	642,1	2830,5	1141,1	99	101
Arbeitsstäglich	211,5	25,5	25,9	114,1	46,0	101	105
ferner Rheinhäfen	161,1	50,1	88,2	5,3	16,4	98	137
Rotterdam	3 587	.	.	2 348	1 239	115	110
davon Durchfuhr	2 607	.	.	1 618	990	114	106
Antwerpen	2 163	.	.	1 137	1 027	113	123
davon Durchfuhr	750	.	.	380	370	112	108

1) Darunter im Verkehr mit Memel 6 698 t. — 2) Desgl. 18 400 t. — 3) Ohne Bunkerkohlen und -öl, jedoch einschl. des sonstigen Schiffsbedarfs. — 4) Ohne Schiffsbedarf.

Im 1. Halbjahr 1939 hat sich der Güterumschlag der deutschen Seehäfen mit 29,95 Mill. t gegenüber dem im 1. Halbjahr 1938 erzielten Umfang (29,97 Mill. t) fast behauptet (Ostseehäfen + 506 000 t, Nordseehäfen — 524 000 t). Der Auslandsempfang ist um 368 000 t (2,4 vH) und der Auslandsversand um 102 000 t (1,3 vH) gesunken, während der Inlandsverkehr, und zwar fast ausschließlich beim Versand der Ostseehäfen, einen weiteren Auftrieb von 452 000 t (6,4 vH) erfahren hat. Der Verkehrsaufschwung gegenüber dem Vorkrisenhochstand (1. Halbjahr 1929) beträgt über ein Viertel, gegenüber dem Krisentief (1. Halbjahr 1932) sogar fast drei Viertel.

Der Massengüterverkehr durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal ist im Juni 1939 gegenüber dem Vormonat um 76 000 t, gegenüber Juni 1938 um 113 000 t gestiegen. An dieser günstigen Entwicklung war nur der Verkehr unter fremder Flagge in Richtung West-Ost, der gegenüber Juni 1938 um 115 000 t gesunken ist, nicht beteiligt.

Massengüterverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal	Richtung West-Ost			Richtung Ost-West		
	Juni 1939	Mai 1939	Juni 1938	Juni 1939	Mai 1939	Juni 1938
1 000 t						
auf deutschen Schiffen	482	474	449	655	594	518
„ fremden „	238	245	353	607	593	549
darunter						
Kohlen	322	319	299	445	466	363
Steine	28	23	11	5	9	12
Eisen	29	31	34	3	2	1
Holz	2	4	0	162	101	224
Getreide	27	38	50	107	45	31
Erz	40	32	49	430	445	345

Im 1. Halbjahr 1939 erreichte der Massengüterverkehr durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal 10,45 Mill. t gegen 10,28 Mill. t im 1. Halbjahr 1938. Während die Transporte auf deutschen Schiffen um 526 000 t oder um 10 vH zugenommen haben, ist der Verkehr unter fremder Flagge um 356 000 t (West-Ost — 435 000 t, Ost-West + 79 000 t) oder um etwa 7 vH zurückgegangen, so daß sich nur eine Gesamtsteigerung von 170 000 t ergibt. Durch die verschiedenartige Entwicklung des Verkehrs hat sich auch der Anteil der deutschen Flagge am Gesamtdurchgangsverkehr zu ihren Gunsten verschoben, und zwar von 51 vH im 1. Halbjahr 1938 auf über 55 vH im 1. Halbjahr 1939.

Die See- und Binnenschiffsfrachten im Juli 1939

Die Abwärtsbewegung der Frachtraten auf den Seefrachtmärkten, die im Vormonat einsetzte, hat sich im Juli 1939 fortgesetzt und zum Teil verstärkt. Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr ging gegenüber dem Vormonat um 1 vH auf 71,1 (1913 = 100) zurück. Sie lag damit um rd. 5 vH niedriger als im Juli 1938. Stärker abgeschwächt waren die Frachten im Europa-Versand, wo die Indexziffer um 4,3 vH zurückging. Die Frachten der übrigen Verkehrsbeziehungen waren im ganzen weniger stark verändert. Im Küstenverkehr fiel die Indexziffer um 0,7 vH, im Außereuropa-Versand um 0,2 vH und im Empfang von außereuropäischen Häfen um 1 vH. Dagegen stieg die Indexziffer im Europa-Empfang infolge höherer Kohlenfrachten um 0,5 vH.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	Juli 1938		Juni 1939		Juli 1939	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
Küstenverkehr	85,8		91,0		90,4	
Europa	60,0	87,5	60,5	82,1	57,9	82,5
Südeuropa	39,4	79,0	42,4	90,3	42,2	88,7
Nordeuropa	66,7	90,6	66,4	79,1	62,9	80,3
Außereuropa	83,6	64,4	82,9	58,3	82,7	57,7
Amerika	79,4	65,6	76,5	60,5	76,2	60,0
Asien/Afrika	92,3	62,3	96,4	54,3	96,4	53,6
Gesamtindex	74,7		71,8		71,1	

Auf den Trampfrachtenmärkten war die Nachfrage nach Schiffsraum im Juli 1939 zwar etwas besser als im Vormonat, doch blieb sie im ganzen noch sehr gering. Zum Teil ist diese Stille auf den Trampfrachtenmärkten jahreszeitlich bedingt; aber auch die politische Unsicherheit in vielen Teilen der Erde wirkte sich stark aus. Soweit vorhanden, wurden Ladungen zu verhältnismäßig niedrigen Raten geschlossen. Besonders auf den Getreidemärkten machte sich wieder kaum ein Bedarf an Schiffsraum bemerkbar. Am La Plata trat zwar gegen Monatsende eine leichte Belebung ein, doch blieben sämtliche Abschlüsse

Seefrachten im Juli 1939 von — nach	Güterart	Mittlere Fracht		Juli 1939 gegen	
		in Landeswährung	in $\mathcal{R}M^*$ 1000 kg	Juni 1939 (= 100)	Juli 1938
Königsberg-Emden	Getreide	6,00 $\mathcal{R}M$ je 1000 kg	6,00	100	120
Emden, Rotterdam-Stettin	Kohlen ²⁾	3,75 „	3,75	100	101
Hamburg, Bremen-London	Salz	13/8 \mathcal{S} je 1000 kg ³⁾	7,80	100	95
Huelva-Rotterdam	Erz	7/2 1/2 \mathcal{S} je 1016 kg	4,14	93	96
Donau-Nordseehäfen	Getreide	17/6 „	10,05	100	103
Tyne-Stettin	Kohlen	7/6 „	4,31	111	168
Rotterdam-Rio de Janeiro, Santos	„	8/3 1/4 „	4,63	97	73
Hamburg-Buenos Aires	Papier ⁴⁾	17/6 \mathcal{S} je 1000 kg ⁴⁾	17,91	100	100
„ -Rio de Janeiro	Zement	10/- „	10,24	100	100
„ -New York	Kalium ²⁾	4,50 \mathcal{S} je 1000 kg	11,22	100	100
„ -Kapstadt	kl. Eisenw.	70/- s je 1016 kg	40,22	100	95
„ -Japan, China	Masch.-Telle	80/- s je 1000 kg	46,69	100	95
„ -Shanghai	Schwefels.	26/- „	15,17	100	95
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Ammoniak				
Santos-Hamburg	Getreide ²⁾	20/11 1/4 s je 1016 kg	12,03	99	79
Aruba, Curaçao-Nordseehäfen	Erz	60/- s je 1000 kg	35,02	100	95
Galveston-Bremen	Rob-Erdöl	9/11 1/4 s je 1016 kg	5,23	91	87
Tampa-Hamburg	Baumwolle	50 cts je 100 lbs	27,48	100	83
Madras-Küste-Nordseehäfen	Phosphat	3,50 \mathcal{S} je 1016 kg	8,59	100	92
Saigon-Nordseehäfen	Ölkerne	29/7 1/4 s je 1016 kg	17,00	100	101
Dairen-	Reis ²⁾	24/2 1/2 „	13,91	91	84
	Sojabohnen	24/1 1/4 „	13,80	98	91

* Umgerechnet über Mittelkurs Berlin. — ²⁾ Kontraktfrachten. — ³⁾ Plus 10 vH Währungszuschlag minus 10 vH Rabatt. — ⁴⁾ Zeitungsdruckpapier auf Rollen. — ⁵⁾ Goldbasis. — ⁶⁾ Nur in Trampschiffen.

auf der Höhe der Mindestraten. Im ganzen lagen die Getreidefrachten hier noch etwas unter den Sätzen des Vormonats (- 1 vH). Im 1. Halbjahr 1939 waren die Getreidefrachten vom La Plata nach den Nordseehäfen bedeutend niedriger als im 1. Halbjahr 1938, obwohl rd. 2,3 Mill. Tonnen Getreide mehr verladen worden sind als im gleichen Zeitraum des Jahres 1938. Trotzdem stand in diesem Jahr erheblich mehr Schiffsraum zur Verfügung, weil die Welt-handelsflotte seit Mitte 1938 durch Neubauten stark gewachsen ist und außerdem auf verschiedenen anderen Märkten freiwerdende Tonnage nach dem La Plata abwanderte. In den Golfhäfen und in den amerikanischen Atlantikhäfen war das Getreideverschiebungsgeschäft wie schon im Vormonat sehr ruhig. Die wenigen Abschlüsse lagen auf der Höhe der Mindestraten. Etwas lebhafter waren die Verschiffungen in den kanadischen Getreidehäfen, doch wurden auch hier die Mindestraten in keinem Fall überboten. Ähnlich war die Lage auf den Getreidemärkten in Australien, an der Donau und am Schwarzen Meer; die Raten waren hier gegenüber dem Vormonat unverändert. Auf den fernöstlichen Märkten war die Nachfrage nach Schiffsraum im ganzen sehr gering. Die Raten für Reis von Saigon nach den Nordseehäfen gingen um 9 vH, für Sojabohnen von Dairen um 2 vH zurück; für Ölkerne von der Madrasküste blieben die Frachtsätze im ganzen auf der Höhe des Vormonats. Die Erzverschiffungen im Mittelmeer und im Schwarzen Meer waren ziemlich zahlreich, ließen aber gegen Monatsende etwas nach. Die Frachten lagen mit Ausnahme der Sätze von Huelva nach Rotterdam, die um 7 vH nachgaben, und von Bona nach Rotterdam, die um 9 vH anstiegen, im allgemeinen unverändert. Uneinheitlich waren, wie schon in den Vormonaten, die Kohlenfrachten. So lagen die Frachtsätze von Rotterdam nach Rouen um rd. 11 vH niedriger, von der englischen Ostküste nach Stettin und Hamburg um 11 und 9 vH höher als im Vormonat.

Auf den Tankfrachtmärkten war die Nachfrage nach Schiffsraum weiterhin sehr gering, so daß das Angebot an frachtfreier Tonnage ständig zunahm. Die Zahl der aufgelegten Schiffe stieg infolgedessen von 57 mit rd. 450 000 t im Juni auf 69 mit rd. 600 000 t im Juli 1939. Hierzu kam noch eine größere Anzahl Schiffe, die in den Ölhäfen auf Ladung warteten. Die Nachfrage nach Rohölnonnage war im ganzen noch geringer als nach Schiffsraum für reines Erdöl. Daher gingen die Frachtsätze für Rohöl von Aruba/Curaçao nach den Nordseehäfen um rd. 9 vH zurück. In der transatlantischen Fahrt für reines Erdöl blieben die Raten von den Golfhäfen etwa auf der Höhe des Vormonats.

In der Linienschifffahrt führte der starke Wettbewerb der Trampschifffahrt zu beträchtlichen Ratenherabsetzungen für Verschiffungen von Kopa. Die Frachtraten von Soerabaya nach Hamburg wurden um rd. 29 vH, von den Philippinen um rd. 31 vH herabgesetzt. Die übrigen wichtigeren Frachtsätze blieben im allgemeinen unverändert.

Im deutschen Küstenverkehr gingen die Kohlenfrachten von Rotterdam nach Stettin um 2 vH zurück. Die im Index nicht enthaltenen Frachtsätze für Kohlen von Stettin nach Königsberg wurden um rd. 29 vH heraufgesetzt. Die übrigen Raten blieben im ganzen auf der bisherigen Höhe.

Im Europa-Versand waren die Frachten mit Ausnahme der Kohlenfrachten von Rotterdam nach Nordfrankreich im allgemeinen unverändert. Auch im Europa-Empfang traten mit Ausnahme der schon erwähnten Erz- und Kohlenfrachten wesentliche Frachtänderungen nicht ein.

Im Außereuropa-Versand gingen die Frachtraten für Kohlen von Rotterdam nach Buenos Aires und nach Rio de Janeiro um 3 vH zurück. In heimwärtiger Richtung änderten sich neben den Sätzen der Trampschifffahrt für Getreide und Erz nur einige nicht im Index berücksichtigte Sätze der Linienschifffahrt. So wurden die Frachten für Getreide von Buenos Aires und Rosario nach Hamburg um rd. 6 vH herabgesetzt. Die Sätze für Sojabohnen von Dairen nach Hamburg gaben den Raten der Trampschifffahrt folgend um 4 vH nach.

Die Binnenschifffahrtsfrachten haben sich im Juli 1939 gegenüber dem Vormonat nur wenig verändert. Die Gesamtindexziffer ging um 1 vH auf 96,6 (1913 = 100) zurück. Diese

Abwärtsbewegung ist lediglich auf den Rückgang der Erzfrachten von Rotterdam nach den Ruhrhäfen um 19 vH zurückzuführen, wodurch die Indexziffer für das Rheingebiet um 1,6 vH zurückging. Im Elbe-Odergebiet blieb die Indexziffer mit 107,3 fast unverändert (- 0,1 vH).

Binnenschifffahrtsfrachten ¹⁾ von — nach	Güterart	1938		1939	
		Juni	Juli	Juni	Juli
		$\mathcal{R}M$ je t			
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,63	0,60	0,86	0,70
„ -Köln	Getreide	1,55	1,45	1,40	1,40
„ -Mannheim	„	2,55	2,43	2,50	2,50
Ruhrhäfen ²⁾ -Rotterdam	Kohlen	1,00	1,00	1,00	1,00
„ ²⁾ -Antwerpen	„	1,30	1,30	1,30	1,30
Rhein-Herne-K. ³⁾ -Mannheim	„	2,15	2,15	2,25	2,25
Mannheim-Rotterdam	Salz, Abbrände	1,85	1,65	1,60	1,60
Hamburg-Magdeburg	Massengut	4,38	4,66	5,00	5,00
„ -Halle (Transit)	„	6,59	7,85	7,00	7,00
„ -Riesa	„	7,29	8,55	7,70	7,70
„ -Tetschen	„	8,29	9,55	9,00	9,00
Magdeburg-Hamburg ³⁾	Salz	1,70	1,70	1,70	1,70
Kosel-Berlin, Oberspreewäld.	Kohlen	5,90	5,90	5,90	5,90
„ -Stettin	„	4,10	4,10	4,10	4,10
Breslau, Maltseh-Stettin	„	2,18	2,18	2,18	2,18
Tilsit-Königsberg	Zellulose	1,75	1,75	1,75	1,75

Indexziffern der Binnenschifffahrtsfrachten
(1913 = 100)

Alle Wasserstraßen	95,2	96,1	97,6	96,6
Rheingebiet	90,1	88,8	92,4	90,9
Elbe-Oder-Gebiet	104,9	110,0	107,4	107,3

Pegelstände (Monatsmittel) in cm

Rhein bei Caub	277	298	309	321
Weßer „ Karlsruhen	232	206	220	209
Elbe „ Magdeburg	195	134	252	219
Oder „ Ransern	199	173	337	282

¹⁾ Kahnfrachten einschl. Schlepplöbne. — ²⁾ Nach Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — ³⁾ Ohne Kleinwasserzuschläge. — ⁴⁾ Niederschlesische Kohlen.

Im Rheingebiet war die allgemeine Verkehrs- und Betriebslage im ganzen zufriedenstellend und gegenüber dem Vormonat unverändert. Schiffsraum war ausreichend vorhanden. Der Rheinwasserstand hielt sich während des ganzen Berichtsmonats auf günstiger Höhe, so daß eine volle Ausnutzung der Fahrzeuge von den Seehäfen bis zum Oberrhein möglich war; auch auf dem Oberrhein bis Basel wurden die Kähne fast durchweg voll ausgelastet. Die Frachten blieben daher auf dem bisherigen Stand. Auch der Rotterdammer Frachtenmarkt wies mit Ausnahme der Erzfrachten keine erheblichen Änderungen auf.

Auf der Elbe war der Wasserstand im ganzen zufriedenstellend, so daß meistens eine volle Ausnutzung des Laderaums der Fahrzeuge möglich war. Lediglich am Anfang des letzten Monatsdrittels ging der Wasserstand auf der Obereibe stärker zurück, wodurch an einigen Tagen Tauchtiefenbeschränkungen notwendig wurden. Die Frachten blieben im ganzen unverändert, nur die Sätze für Massengut von Dresden nach Hamburg gaben um 2 vH nach.

Auf der Oder wurde der Wasserstand bis zum 25. Juli durch Zusehufwasser aus dem Ottmachauer Staubecken auf günstiger Höhe gehalten. In den letzten Tagen des Berichtsmonats stieg dann der Wasserstand im Oberlauf infolge äußerst heftiger Niederschläge um fast 6 Meter, so daß die Schifffahrt bis Breslau eingestellt werden mußte. Die Frachten blieben, ebenso wie auf den märkischen und ostpreussischen Wasserstraßen, unverändert.

Der Personenverkehr der Eisenbahnen im Juni 1939

Im Personenverkehr der Reichsbahn wurden im Juni im ganzen 11 vH, kalendertäglich 8 vH weniger Personen befördert als im Mai, Personenkilometer wurden im ganzen zwar 1 vH weniger, kalendertäglich jedoch 2 vH mehr erzielt als im Mai 1939. Im Vergleich zu den Ergebnissen des Juni 1938, in denen die Beförderungsleistungen der Reichsbahn in der Ostmark und im Sudetenland noch nicht enthalten sind, wurden 15 vH mehr Personen befördert und 12 vH mehr Personenkilometer geleistet.

Im Fernverkehr wurden im ganzen 10 vH und kalendertäglich 7 vH weniger Personen befördert als im Vormonat und 18 vH mehr als im Juni des Vorjahrs. Infolge des stärker einsetzenden Sommerreiseverkehrs war die Zahl der geleisteten Personenkilometer im ganzen um 2 vH und kalendertäglich um 5 vH größer als im Mai 1939 und um 13 vH größer als im Juni 1938. Die durchschnittliche Besetzung eines Zuges im Fernverkehr erhöhte sich von 102,8 Personen im Mai 1939 auf 104,5 Personen im Juni 1939 und übertraf damit den Vorjahrsstand um ein geringes. Im S-Bahnverkehr von Berlin und Hamburg wurden im ganzen 13 vH und im Tagesdurchschnitt 10 vH weniger Personen befördert als im Vormonat. An Personenkilometern wurden im ganzen um 20 vH und kalendertäglich um 17 vH weniger geleistet. Je Zug wurden im S-Bahnverkehr 176,6 Personen befördert gegen 221,5 im Vormonat und 174,3 im Juni des Vorjahrs.

Personenverkehr der Eisenbahnen	Einheit	1939			1938		1937
		Juni	Mai	April	Juni	Monatsdurchschnitt	
Reichsbahn ¹⁾							
Beförderte Personen ²⁾ ...	Mill.	182,0	204,3	192,1	158,3	164,6	150,7
dav. S-Bahnen ³⁾	„	51,6	59,1	51,9	47,9	50,3	47,4
Zurückgelegte Personenkilometer ⁴⁾	„	6137,0	6190,7	5473,6	5463,6	4676,9	4174,6
dav. S-Bahnen ³⁾	„	653,5	819,7	724,8	610,1	632,1	605,8
Personenzugkilometer ..	1000	56 147	55 988	52 445	50 346	47 568	43 872
Betriebsinnahmen ⁵⁾	Mill. RM	984				400	368
dav. Personen- und Gepäckverkehr	„	291				111	99
Privat- und Kleinbahnen ⁶⁾							
Beförderte Personen Privatbahnen	Mill.	6,23	6,93	6,51			
dav. im Übergangsverkehr ⁷⁾	„	0,87	0,94	0,83			
Kleinbahnen	„	6,56	6,95	6,66			
dav. im Übergangsverkehr ⁷⁾	„	0,80	0,78	0,74			

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse (Monatsdurchschnitte jedoch endgültige Ergebnisse). Einschl. Ostmark, Sudeten- und Memelland. — ²⁾ Einschl. Reichsbahnkraftomnibusverkehr. — ³⁾ In Berlin und Hamburg. — ⁴⁾ Einschl. Ostmark und Memelland, ausschl. Sudetenland. — ⁵⁾ Von den Bahnen ermittelter Übergangsverkehr zur Reichsbahn. Reisende ohne durchgehenden Fahrausweis sind hier nicht erfasst. — ⁶⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Die Privat- und Kleinbahnen (mit Ostmark und Memelland, ohne Sudetenland) wiesen im Juni 1939 insgesamt eine Beförderungsleistung von 12,79 Mill. Personen gegen 13,85 Mill. Personen im Vormonat auf. Das bedeutet im ganzen eine Abnahme um 7,7 vH und kalendertäglich um 4,7 vH. Auf die vollspurigen Privatbahnen kamen im Juni 1939 4,33 Mill. Personen (gegen den Vormonat 10,2 vH weniger), auf die vollspurigen Kleinbahnen 3,97 Mill. (— 9,2 vH) und auf die schmalspurigen Privat- und Kleinbahnen 4,34 Mill. Personen (— 6,3 vH). Bei einer Aufgliederung der Bahnen nach ihrer Betriebslänge ergibt sich, daß die Bahnen unter 50 km Länge 8,2 Mill. Personen (— 6,5 vH gegen den Vormonat), mit 50 bis 100 km Länge 2,41 Mill. Personen (— 9,1 vH) und mit mehr als 100 km Länge 2,03 Mill. Personen (— 15,4 vH) beförderten.

Der Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen im Mai 1939

Im Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen wurden im Mai die Betriebserweiterungen fortgesetzt. Im Vergleich zum April war im Berichtsmonat die Zahl der Linien um 75 größer; das Liniennetz ist um 3 916,4 km erweitert worden. Für den

Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen im Mai 1939	Zahl der Betriebe	Linien ¹⁾		Kraftomnibusse ²⁾		Fahrten		Fahrgäste				je km Linienlänge		
		Zahl	Länge (km)	Zahl	Sitzplätze in 1000 ³⁾	Zahl	Wagenkilometer in 1000 ⁴⁾	Zahl	Personenkilometer in Mill. ⁵⁾	je Fahrt	Mittlere Reiseweite (km)	Fahrgäste	Wagenkilometer	Personenkilometer
Ortsverkehr														
Reichspost	1	44	196,5	55	1,6	28	115	0,4				2 167	583	
Reichsbahn	1	20	316,5	86	2,1	33	364	0,7				2 342	1 151	
Kommunale Untern.	82	368	2 592,5	1 668	63,2	1 201	8 238	36,5	149,6	18,2	4,1	14 097	3 178	57 686
Sonst. öffentliche Untern.	7	10	44,8	12	0,3	7	21	0,1	0,2	11,2	3,0	1 784	480	5 384
Gemischt-öffentl. Untern.	17	36	223,5	75	2,1	64	283	0,9	2,8	10,0	3,2	4 005	1 266	12 653
Gemischt-wirtsch. Untern.	36	124	870,0	375	10,9	282	1 521	4,1	18,3	12,0	4,4	4 753	1 748	21 067
Private Untern.	183	276	1 305,7	427	11,1	250	1 116	3,2	11,1	9,9	3,4	2 481	855	8 468
Zusammen	⁶⁾ 327	878	5 549,5	2 698	91,3	1 865	11 658	46,1	⁷⁾ 182,0 ⁸⁾	⁷⁾ 16,3 ⁹⁾	4,1	8 300	2 101	⁷⁾ 36 137
April 1939	⁶⁾ 325	851	5 292,4	2 655	90,1	1 745	10 950	44,3	⁷⁾ 175,0 ⁸⁾	⁷⁾ 16,6 ⁹⁾	4,0	8 365	2 069	⁷⁾ 35 812
Mai 1938	⁶⁾ 322	790	4 697,8	2 309	77,8	1 596	9 693	35,1				7 466	2 063	
Überlandverkehr														
Reichspost	1	2 625	62 130,8	4 379	119,0	583	10 543	11,2				181	170	
Reichsbahn	1	297	14 023,8	551	16,2	86	2 543	1,9				132	181	
Kommunale Untern.	60	166	2 851,1	278	9,2	115	1 389	2,7	24,8	17,8	9,1	959	487	8 692
Sonst. öffentliche Untern.	8	161	3 831,8	322	10,8	62	1 453	2,6	44,0	30,3	16,7	687	379	11 470
Gemischt-öffentl. Untern.	38	133	2 617,1	256	8,6	65	930	1,8	13,3	14,2	7,5	673	355	5 064
Gemischt-wirtsch. Untern.	56	182	3 977,9	256	7,5	66	911	1,3	10,1	11,1	7,7	328	229	2 541
Private Untern.	727	1 071	20 378,9	1 455	43,9	210	2 674	3,0	33,0	11,5	10,9	149	141	1 620
Zusammen	⁶⁾ 891	4 635	109 811,4	7 497	215,2	1 189	20 643	24,6	⁷⁾ 125,1 ⁸⁾	⁷⁾ 16,6 ⁹⁾	10,9	224	188	⁷⁾ 3 717
April 1939	⁶⁾ 928	4 587	106 152,1	7 425	210,7	1 108	18 933	22,8	⁷⁾ 116,4 ⁸⁾	⁷⁾ 16,2 ⁹⁾	10,5	215	178	⁷⁾ 3 418
Mai 1938	⁶⁾ 1003	4 171	91 947,5	6 591	183,4	997	15 769	16,0				174	171	

¹⁾ Nur die in Betrieb befindlichen Linien und Fahrzeuge. — ²⁾ Einschl. der Sitzplätze in Anhängern. — ³⁾ Unterschiede zwischen den Aufzeichnungen der Einzelzahlen und den Gesamtzahlen ergeben sich durch Auf- und Abrechnungen. — ⁴⁾ Die Gesamtzahl der Betriebe im Orts- und Überlandverkehr beträgt nach Ausschaltung der Doppelzählungen 1 066. — ⁵⁾ Desgl. 1 092. — ⁶⁾ Desgl. 1 167. — ⁷⁾ Ohne Reichspost und Reichsbahn.

Personenverkehr waren 115 Omnibusse mehr eingesetzt; die Gesamtzahl der Sitzplätze (in Kraftomnibussen und Anhängern zusammengenommen) hat sich um rd. 5 700 erhöht. Die Fahrten haben um rd. 201 000 und die gefahrenen Wagenkilometer um rd. 2,4 Mill. zugenommen. Die Zahl der beförderten Personen ist insgesamt um 3,6 Mill. gestiegen; die größten Zunahmen ergaben sich bei den Kommunalunternehmen (+ 1,6 Mill.) und bei der Deutschen Reichspost (+ 1,2 Mill.). Die Leistungen an Personenkilometern der nichtreichseigenen Unternehmen weisen eine Zunahme um 15,7 Mill. auf. Die mittlere Reiseweite ist im Ortsverkehr unverändert geblieben; im Überlandverkehr ergaben sich Zunahmen bei den kommunalen, gemischt-öffentlichen und privaten Unternehmen.

Der Personenverkehr der Straßenbahnen im Juni und im 1. Halbjahr 1939

Im Juni 1939 machte sich die saisonübliche Abschwächung im Personenverkehr der Straßenbahnen und Schnellbahnen stärker geltend. Es wurden 370,8 Mill. Personen gegen 394,8 Mill. Personen im vorhergegangenen Monat befördert; die Abnahme beträgt im ganzen 6,1 vH, auf den Kalendertag umgerechnet

Personenverkehr der Straßenbahnen ¹⁾ nach Gemeindegrößengruppen Juni 1939	Beförderte Personen	Wagenkilometer		Betriebsinnahmen ²⁾ 1 000 RM	Zunahme in vH gegen Juni 1938		
		insgesamt	darunter Triebwagen		Beförderte Personen	Wagenkilometer	Betriebsinnahmen
1000							
Gemeinden							
über 1 Mill. Einw.	140 518	34 471	19 600	20 803	7,8	4,0	9,2
500 000 bis 1 Mill.	92 376	25 526	14 846	14 053	12,6	6,9	11,2
300 000 „ 500 000	59 633	15 551	9 361	8 899	11,9	6,6	10,9
150 000 „ 300 000	34 340	9 138	6 426	5 080	19,6	11,7	19,6
100 000 „ 150 000	19 463	5 015	3 612	2 930	16,3	10,1	13,8
75 000 „ 100 000	8 777	2 107	1 710	1 261	13,6	4,8	11,8
50 000 „ 75 000	7 078	1 973	1 617	1 052	12,6	6,4	12,9
unter 50 000	8 576	2 331	1 901	1 267	9,4	-1,5	3,3
Zusammen	³⁾ 370 761	96 112	59 073	55 345	11,3	6,1	11,1
im Tagesdurchschnitt	12 359	3 204	1 969	1 845			
Dagegen Mai 1939	394 752	99 011	60 565	59 417			
im Tagesdurchschnitt	12 734	3 194	1 954	1 917			
Dagegen Juni 1938	332 991	90 586	57 195	49 836			
im Tagesdurchschnitt	11 100	3 020	1 907	1 661			

¹⁾ Einschl. Schnellbahnen mit (Angaben in 1000) 29 007 beförderten Personen (dagegen Juni 1938 = 26 645), 6 830 zurückgelegten Wagenkilometern (Juni 1938 = 6 657) und 4 349 RM Betriebsinnahmen aus dem Personenverkehr (Juni 1938 = 4 037). Einschl. Ostmark. — ²⁾ Aus dem Personenverkehr. — ³⁾ Außerdem auf Bahnen besonderer Bauart beförderte Personen (in 1000) = 967.

3,0 vH. Im Vergleich zum Juni des Vorjahres hat sich der Personenverkehr der Straßenbahnen um 11,3 vH gehoben. Unter den Landesteilen hatten gegenüber dem Vorjahr einen erheblich größeren Verkehrszuwachs vor allem Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau, Sachsen (Land), Oldenburg und das Saarland. Verhältnismäßig wenig stieg der Personenverkehr in Ostpreußen, Schlesien, Sachsen (Provinz), Berlin, Hamburg und Bremen.

An wagenkilometrischen Leistungen wurden im ganzen 2,9 vH weniger und im Tagesdurchschnitt 0,3 vH mehr als im Vormonat erzielt. Der Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparks zeigt den saisonüblichen Rückgang. Gegenüber Juni 1938 lagen die wagenkilometrischen Leistungen um 6,1 vH höher (Triebwagenkilometer + 3,3 vH, Beiwagenkilometer + 11,0 vH). Da die Zahl der beförderten Personen stärker stieg als die Zahl der geleisteten Wagenkilometer, hat sich der

Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparks gegen Juni 1938 verbessert. Es wurden 3,9 Personen je Wagenkilometer befördert gegen 3,7 im Juni des Vorjahrs. Die erhöhte Inanspruchnahme der Straßenbahnen wurde hauptsächlich durch einen verstärkten Einsatz von Beiwagen bewältigt. Der Anteil der Beiwagenkilometer an den insgesamt zurückgelegten Wagenkilometern betrug 38,5 vH, im Juni des Vorjahrs dagegen 34,8 vH.

Sämtliche Gemeindegrößengruppen zeigten gegen Juni 1938 eine Zunahme bei den beförderten Personen. Am größten war der Verkehrszuwachs in den Gemeinden mit 150 000 bis 300 000 Einwohnern, am kleinsten in den Millionenstädten. Die Zunahme der wagenkilometrischen Leistungen blieb allgemein hinter der der Personenbeförderungsleistungen zurück, in den Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern wurden sogar weniger Wagenkilometer erzielt als im Vorjahre.

Im 1. Halbjahr 1939 wurden von den Straßenbahnen und Schnellbahnen insgesamt 2,29 Mrd. Personen gegen 2,02 Mrd. Personen im 1. Halbjahr 1938 befördert; der Verkehrszuwachs beläuft sich mithin auf 13,1 vH. An wagenkilometrischen Leistungen wurden 571,1 Mill. gegen 530,7 Mill. erzielt (+ 7,6 vH). Der gegenüber dem Vorjahr verbesserte Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparks zeigt sich u. a. darin, daß im 1. Halbjahr 1939 je Wagenkilometer 4,0 Personen befördert wurden, im 1. Halbjahr 1938 dagegen 3,7 Personen.

Die Reichsautobahnen im Juli 1939

Im Juli wurden die Arbeiten an den Reichsautobahnen auf 60,2 km neue Strecken ausgedehnt. Die Gesamtlänge der im

Bau befindlichen Strecken betrug damit am 1. August 2 155,5 km. Die neu in Bau genommenen Strecken liegen im Zuge folgender Autobahnverbindungen:

Stettin-Ostpommern	15,2	Salzburg-Wien	3,0
Dresden-Gorlitz	14,0	Aachen-Köln	2,5
Wuppertal-Münster	5,7	Gorlitz-Reichenberg	2,2
Breslau-Beuthen	5,4	Stuttgart-Ulm	1,7
Breslau-Brünn	5,0	Saarbrücken-Mannheim	1,4
Ruhrgebiet-Wesell-Emmerich	4,0	Nürnberg-Regensburg	0,1

Die Verlegung von Fahrbahndecken wurde im Juli auf 30,5 km Baustrecken neu begonnen. Damit wurden am 1. August von den gesamten Baustrecken 1 281,7 km im Unterbau oder Profil und 873,8 km in der Fahrbahn bearbeitet. Der Einbau der Fahrbahndecken wurde im Juli auf folgende Strecken ausgedehnt:

Salzburg-Linz	13,9	Avuszubringer	2,0
Salzburg-Radstadt	8,2	Ingolstadt-München	0,4
Ruhrgebiet-Hannover	6,0		

Von den im Bau befindlichen Fahrbahndecken werden 805,2 km als Betondecken, 59,3 km als bituminöse Decken und 9,3 km als Pflasterdecken ausgeführt; die neu in Bau genommenen Fahrbahndecken sind durchgängig Betondecken.

Die Zahl der Brücken und Durchlässe, die im Zuge der Autobahnen gebaut werden, hat sich durch ein neu in Bau genommenes Werk auf 1 820 erhöht. Die Zahl der fertiggestellten Bauwerke beträgt 5 519.

Der Arbeitseinsatz auf den Reichsautobahnen war im Juli mit 3 196 000 Tagewerken gegenüber dem Vormonat (3 194 000 Tagewerke) unverändert. Die Bauleistungen umfaßten im Juli 6 752 000 cbm Erd- und Felsbewegungen gegenüber 6 975 000 cbm im Vormonat und 1 477 000 qm Fahrbahndecken gegenüber 1 254 000 qm im Vormonat.

PREISE UND LÖHNE

Die Preise in der ersten Augushälfte 1939

Die Großhandelspreise

Die Indexziffer der Großhandelspreise hat sich in der 1. Augushälfte — hauptsächlich aus jahreszeitlichen Gründen — gegenüber dem Vormonat leicht erhöht. So wirkten sich Anfang des Monats neben der stärkeren Berücksichtigung der Preise für neue Speisekartoffeln die der monatlichen Staffe lung entsprechenden Preisaufschläge für Brotgetreide, Futtergerste, Trockenschnitzel und diejenigen Futtermittel aus, deren Preise sich nach den Roggen- und Futtergerstenpreisen berechnen (Kartoffelflocken, Mais, Futterhülsenfrüchte). Daneben kommt die Erhöhung der Preise für Hausbrandkohle durch den Rückgang der Sommerpreisaufschläge sowie die um diese Zeit übliche Erhöhung der Preise für Stickstoff und Superphosphat zum Ausdruck. Mitte des Monats sind an den landwirtschaftlichen Märkten die Haferpreise infolge des Übergangs zu den Anfangspreisen des neuen Erntejahres zurückgegangen.

Abgesehen von diesen jahreszeitlichen Preisbewegungen waren die Preise in der 1. Monatshälfte größtenteils wenig verändert. Soweit Preisänderungen vorkamen, hielten sie sich in verhältnismäßig engen Grenzen. An den Kolonialwarenmärkten sind Mitte August die Preise für Santos Rohkaffee leicht gestiegen. Unter den Nichteisenmetallen haben sich die Kupferpreise unter kleinen Schwankungen etwas erhöht. Auch die Bleipreise, die in den Monaten Mai bis Juli nahezu unverändert waren, haben etwas angezogen. Die Preise für Zink und Zinn waren wenig verändert. Die Silberpreise, die im Juni und Juli erheblich zurückgegangen waren, haben sich Mitte August befestigt. An den Textilrohstoffmärkten haben sich die Preise für Rohseide weiter erhöht. Die Jutepreise, die im Juni zur Abschwächung neigten und Anfang August beträchtlich zurückgegangen waren, haben sich im weiteren Verlauf des Monats wieder befestigt. Die Preise lagen in der 1. Augushälfte ungefähr auf dem Stand vom Januar des Jahres und um rd. 35 vH unter dem Anfang Mai nach dreimonatiger Aufwärtsbewegung erreichten Höchststand. Die Preise für Rohkautschuk, die bereits im Juli aufwärts gerichtet waren, nachdem sie sich von November

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	Juli 1939		August 1939		
	19.	26.	2.	9.	16.
Indexgruppen					
Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel ...	117,8	118,7	119,7	119,1	119,1
2. Schlachtvieh	93,9	93,8	94,0	94,1	94,1
3. Vieherzeugnisse	115,5	115,5	115,5	115,5	115,5
4. Futtermittel	107,1	107,1	107,4	107,4	105,9
Agrarstoffe zusammen	108,9	109,1	109,6	109,4	109,2
5. Kolonialwaren	91,9	91,9	91,9	91,9	92,0
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	112,5	112,5	112,8	112,8	112,8
7. Eisenrohstoffe und Eisen	103,7	103,7	103,7	103,8	103,8
8. Metalle (außer Eisen)	51,6	51,6	51,9	52,8	52,7
9. Textilien	82,6	82,6	82,9	82,6	82,8
10. Häute und Leder	69,3	69,3	69,1	69,1	69,1
11. Chemikalien	101,5 ¹⁾	101,5 ¹⁾	101,5 ²⁾	101,5 ²⁾	101,5
12. Künstliche Düngemittel	52,2	52,2	53,1	53,1	53,1
13. Kraftöle und Schmierstoffe	106,9	106,9	106,9	106,9	106,9
14. Kautschuk	43,3	43,3	43,5	43,6	43,6
15. Papierhalbwaren und Papier	106,9	106,9	106,9	106,9	106,9
16. Baustoffe	122,6	122,6	122,7	122,7	122,7
Indust. Rohst. u. Halbw. zus.	94,6	94,6	94,8	94,9	94,9
Reagible Waren...	77,8	77,8	78,0	78,7	78,7
Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8
18. Konsumgüter	135,8	136,0	136,2	136,2	136,3
Indust. Fertigwaren zus.	125,9	126,0	126,1	126,1	126,2
Gesamtindex	107,1	107,2	107,4	107,4	107,3

¹⁾ Monatsdurchschnitt Juni. — ²⁾ Monatsdurchschnitt Juli.

1938 bis Juni 1939 im ganzen auf dem Stand von 258 bis 260 R.M. je 100 kg einschließlich Zoll gehalten hatten, haben sich in der 1. Augushälfte weiter bis auf etwa 266 R.M. erhöht.

In der Preisindexziffer für industrielle Fertigwaren war die Preisbewegung für Textilerzeugnisse nicht einheitlich. Für Leibwäsche wurden vereinzelt kleine Preiserhöhungen gemeldet.

Table with columns: Großhandelspreise in R.M.*, Menge, 1939 (Juli, August), and various food items like Roggen, Weizen, Gerste, etc.

Table with columns: Großhandelspreise in R.M.*, Menge, 1939 (Juli, August), and various industrial raw materials like Schrott, Kupfer, Blei, etc.

* Nähere Angaben über Sorte, Qualität, Handelsbedingung, Zollbelastung zuzüglich Ausgleichsteuer sowie die mit diesen Preisen vergleichbaren Vorkriegspreise s. Jahrgang 1939, Nr. 3, S. 98 und Nr. 4, S. 146. ... 13) Mit Zuzuschlag von Flachs oder Hanf. ... 14) Einschl. Frachtausgleichsabgabe

Marktordnung und Preisregelungen

Grünkern. Durch Anordnung des Getreidewirtschaftsverbandes Baden vom 5. Juli 1939 sind die Erzeugerpreise für Grünkern für das Wirtschaftsjahr 1939/40 neu festgesetzt worden.

Garagenmieten. Der Festsetzung von Höchstpreisen für Garagenmieten in Wien*) ist nunmehr ab 1. Juli 1939 eine Regelung der Einstellmieten für Kraftfahrzeuge in München gefolgt.

Runderneuerung von Kraftfahrzeugdecken. Zur Verbilligung der Kraftfahrzeughaltung sind durch Anordnung vom 5. August 1939 (Reichsanz. Nr. 182

vom 9. August 1939) die Preise für die Runderneuerung von Kraftfahrzeugdecken ermäßigt worden. Ab 12. August dürfen die Verbraucherpreise für Riesenluft- und Traktorendecken nicht mehr als 44 vH, für Transportwagen- und Gespannwagendecken höchstens 46 vH, für Personenwagendecken höchstens 47 1/2 vH und für Kraffraddecken nur noch bis 50 vH der nach der Preisliste der NeuEinfuhrhersteller vom 1. September 1938 gültigen Bruttolistenpreise betragen.

Sudetenland. Nachdem durch Anordnung Nr. 52 der Hauptvereinigung der deutschen Zuckerwirtschaft vom 16. Januar 1939 die Preise für Verbrauchszucker in den sudetendeutschen Gebieten geregelt worden sind, sind nunmehr durch die Anordnung Nr. 54 vom 23. Juni 1939 (RNVB. Nr. 55) die Preise für zuckerhaltige Futtermittel festgesetzt worden.

Ostmark und Sudetenland. Ab 1. September 1939 gelten die Verordnung über die Bildung von Preisen und Entgelten auf dem Gebiet der Lederwirtschaft (Lederpreisverordnung vom 29. April 1937) in der Fassung der Verordnungen vom 18. August 1937, vom 25. August 1938 und vom 4. Juli 1939 (RGBl. I S. 1099) sowie die Verordnungen über Preisverzeichnisse für Schuhabschreibungen und Ausschüttler vom 25. Februar 1933 (RGBl. I S. 99), über die Preisbildung für Koffer vom 1. Februar 1933 und über die Preisbildung für Lederbekleidung vom 23. März 1938 (RGBl. I S. 307) auch in der Ostmark und im Sudetenland (RGBl. I S. 1345).

Die Preise an den Weltmärkten

Nach der Mitte Juli eingetretenen Abschwächung haben sich die Weltmarktpreise im ganzen kaum mehr verändert, so daß die vom Statistischen Reichsam berechnete Indexziffer im Monatsdurchschnitt Juli nur um 0,5 vH unter dem Stand des Vormonats liegt. Die stetige Gesamttenz der letzten Wochen ist jedoch das Ergebnis unterschiedlicher Einzelentwicklungen. Während der Rückgang der Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, insbesondere Getreide, weiter angehalten hat, sind die Preise der Industrieerzeugnisse infolge einer starken Belebung der Nachfrage für Rüstungszwecke und für die Anlage von Kriegsreserven zeitweilig erneut gestiegen. Auch nachdem in der ersten Augushälfte der Druck auf die Getreidepreise nachgelassen hat, ist es nicht zu einem Anstieg der Weltmarktpreise im ganzen gekommen, da inzwischen die Befestigung der Metallpreise unterbrochen wurde. Entscheidend dafür war die Restriktionslockerung des Kupferkartells, von der eine Entspannung des Marktes erwartet wird. Bei Blei und Zinn sollen ähnliche Maßnahmen in Aussicht stehen. Die Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten von Amerika, die weitgehend für den Verlauf der Weltmarktpreise bestimmend ist, hat sich in der letzten Zeit zwar etwas gebessert, doch ist es nach wie vor zweifelhaft, ob diese Entwicklung von Dauer sein wird.

Vorräte an den Weltrohstoffmärkten*). Stand am Monatsende in 1000 t²⁾

Ware	1938			1939				
	Mai	Juni	Juli	März	April	Mai	Juni	Juli
Weizen	6 607	5 973	7 931	13 179 ²⁾	12 497 ²⁾	11 315 ²⁾	11 134	.
Roggen	1 502	1 291	1 071	3 158	3 117	3 024	2 909	.
Gerste	591	556	691	964	834	701	661	.
Hafer	445	388	351	702	661	555	493	.
Mais	1 794	1 712	1 547	1 809	1 674	1 824	1 903	.
Zucker ³⁾	6 565	5 994	5 471	7 440	6 647	5 990	5 403	.
Kaffee	1 848	1 746	1 686	1 944	1 950	1 974	.	.
Kakao ⁴⁾	100,0	112,1	124,8	201,8	223,7	233,7	.	.
Tee	64,6	65,8	66,3	86,7	74,7	68,6	65,2	62,3
Schmalz	56,1	57,2	56,1	58,6	58,6	63,2 ⁵⁾	67,3	63,5
Butter	48,5	82,6	113,1	55,8	51,5 ⁶⁾	58,6	88,0	105,4
Baumwolle	1 926	1 847	1 790	1 914	1 808	1 691	1 594	1 529
Seide ⁷⁾	8,1	8,0	8,3	5,2	4,6	3,7	3,6	4,4
Kautschuk ⁸⁾	584	590	598	477	452	446	.	.
Blei	161	159	150	124	125	130	130	124
Zinn ⁹⁾	157	159	158	141	143 ⁹⁾	144	145	140
Zinn ¹⁰⁾	50,5	50,5	53,3	51,7	50,9	44,5	40,0	40,1
Steinkohle	8 348	8 389	8 791	8 416	8 227	.	.	.
Erdöl ¹¹⁾	412	399	393	364	367	366	.	.
Benzin ¹²⁾	85,9	75,0	68,5	88,2 ¹²⁾	87,7	82,8	.	.

* Über den Umfang der Vorratserfassung vgl. »W. u. St.«, 13. Jahrgang 1933, Nr. 4, S. 112. — ¹⁾ Erdöl und Benzin in Mill. hl. — ²⁾ Nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika und in Großbritannien. — ³⁾ Bestände außerhalb der Restriktionsgebiete und etwa 60 vH der Bestände in den Restriktionsgebieten. — ⁴⁾ Nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika, in Japan und Schwidm. — ⁵⁾ Ohne Vorräte in Spanien und den Philippinen. — ⁶⁾ Ohne Vorräte in Schweden. — ⁷⁾ Ohne Argentinien. — ⁸⁾ Neue Reihe. Einschließlich der Vorräte in den europäischen und außereuropäischen Schmelzereien. — ⁹⁾ Berichtigt.



An den Getreidemärkten hielt der Preisdruck infolge der günstigen Ernteschätzungen und der dringenden Angebote aus Argentinien und den Vereinigten Staaten von Amerika bis Ende Juli noch an. Erst Anfang August trat infolge des Nachlassens der argentinischen Verschiffungen sowie wegen der wahrscheinlichen Beeinträchtigung der Ernteerträge in Europa und Nordamerika durch die ungünstige Witterung eine gewisse Beruhigung ein. Während die Preise für Roggen und Futtergetreide seitdem wieder angezogen haben, so daß sie — von Mais abgesehen — Mitte August den Stand zur gleichen Zeit des Vormonats wieder erreichten (Gerste, Hafer) oder sogar überschritten (Roggen), sind die Preise für Weizen nach der vorübergehenden Erholung noch weiter leicht gesunken. Immerhin ist der Rückgang in den letzten Wochen etwas langsamer geworden, nachdem die Preise gegenüber Juni 1938 um die Hälfte gefallen sind. In Liverpool haben die Preise den tiefsten Stand seit 350 Jahren

Amtliche Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind.

Indexziffern der Weltmarktpreise 1925/29 = 100 ¹⁾	1938			1939					
	Mai	Juni	Juli	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Auf Grund von Preisen in Reichsmark									
Getreide	43,4	42,0	40,6	29,8	29,3	29,7	30,3	29,0	27,4
Genußmittel	30,8	30,6	31,7	31,8	31,8	32,3	33,8	33,6	33,2
Fleisch	53,6	54,0	55,6	50,1	49,8	47,4	47,2	47,3	50,1
Vieherzeugnisse	38,0	37,2	37,6	35,7	33,9	32,8	32,2	32,3	32,9
Ölfrüchte und Ölsaaten	34,6	33,4	34,4	31,6	32,2	32,0	33,9	34,5	33,4
Eisen und Stahl	82,9	82,6	82,0	80,2	80,1	80,3	80,5	80,6	80,4
Nichteisenmetalle	36,3	36,4	39,1	39,2	39,5	39,2	39,6	39,4	38,7
Kohlen	66,3	65,2	64,7	61,3	61,9	62,8	64,0	65,0	65,1
Erdölzeugnisse	33,8	32,9	33,4	32,7	32,7	33,1	33,1	33,4	33,8
Textilrohstoffe	27,3	27,0	28,4	27,7	28,3	28,6	30,2	30,6	30,2
Häute und Felle	29,8	28,4	29,8	29,7	29,6	29,2	29,2	29,3	28,6
Kautschuk	18,1	19,7	23,9	24,6	25,2	24,4	24,8	25,1	25,4
Holz	56,1	55,1	53,8	54,1	54,6	55,2	56,0	59,9	60,7
Landwirtsch. Erzeugn.	34,9	34,3	34,9	33,0	33,0	33,0	34,0	34,2	33,9
Industrielle Erzeugn.	52,7	52,2	52,2	51,4	51,6	51,9	52,4	52,7	52,6
Lebensmittelrohst. ²⁾	39,4	38,7	38,8	33,6	33,1	32,9	33,6	33,0	32,6
Industrierohstoffe ³⁾	39,2	38,7	39,5	40,1	40,5	40,8	41,7	42,4	42,3
Insgesamt	39,1	38,6	39,0	37,4	37,4	37,5	38,3	38,6	38,4
Gesamtindexziffern auf Grund von Preisen in fremden Währungen									
Englisches Pfund Sterl.	64,3	63,8	64,7	65,2	65,2	65,4	66,8	67,3	67,0
Amerikanischer Dollar	65,8	65,2	65,7	62,9	62,9	63,1	64,4	64,9	64,6

¹⁾ Angaben über den Aufbau vgl. »W. u. St.«, 15. Jg. 1935, Nr. 6, S. 218. — ²⁾ Ohne Ölfrüchte und Ölsaaten.

Land	Basis = 100	Zeitpunkt ^{*)}	1938		1939		1938		1939	
			Juni	Juli	Mai	Juni	Juni	Juli	Mai	Juni	Juli
in der Landeswährung										
Dtsch. Reich	1913	D	105,6	105,6	106,5	106,8	107,0	—	—	—
Belgien	IV 1914	2. H.	629	623	599	597	594	65,3	64,7	62,2
Bulgarien	1926	D	70,5	73,3	73,0	72,2	—	—	—	—
Dänemark	1935	D	111	111	111	110	111	112,1	111,7	106,2
Finnland	1935	D	112	112	114	115	—	113,1	112,7	109,1
Frankreich	1913	E	660	652	684	683	678	56,4	55,4	55,9
Großbritannien	1930	D	100,7	100,6	97,8	98,1	98,1	60,8	60,5	56,0
Italien	1928	D	96,2	94,9	96,7	98,1	96,2	56,8	56,0	57,1
Jugoslawien	1926	E	79,4	76,5	77,3	77,7	77,6	61,0	58,4	59,6
Niederlande	1926-30	D	71,6	71,3	70,0	69,9	70,1	58,4	58,0	55,5
Norwegen	1913	M	153	154	149	148	149	84,3	84,6	77,8
Polen	1928	E	56,8	56,4	55,6	56,3	55,9	—	—	—
Schweden	1913	D	130	130	129	130	131	73,4	73,2	69,0
Schweiz	VII 1914	E	107,1	106,4	107,0	106,4	106,5	75,4	75,1	74,3
Ungarn	1920	E	87,7	85,8	85,5	84,9	85,3	58,9	57,9	57,0
in Gold ¹⁾										
Britisch-Indien ²⁾	VII 1914	E	94	95	100	99	98	63,1	63,8	63,9
China ³⁾	1926	M	145,2	153,0	184,0	199,3	204,3	31,4	34,0	36,0
Japan	1933	D	141,3	141,3	149,7	149,7	150,2	119,9	120,8	120,4
Australien ⁴⁾	1913	D	152,7	158,6	148,4	147,6	—	73,8	76,3	67,9
Canada	1926	D	80,1	78,6	73,7	73,3	72,6	47,0	46,4	43,7
Ver. Staaten v. Amerika	1926	D	78,3	78,8	76,2	75,6	75,5	46,4	46,8	45,3

* M = Monatsmitte, E = Monatsende, D = Monatsdurchschnitt, 2. H. = 2. Monatshälfte. — ¹⁾ Parität des Basisjahres der Indexziffer. Die Umrechnung erfolgt auf Grund des Goldpreises in London. — ²⁾ Kalkutta. — ³⁾ Shanghai. — ⁴⁾ Melbourne.

erreicht, in den Vereinigten Staaten von Amerika beträgt die Ausfuhrprämie gegenwärtig mehr als die Hälfte des Inlandspreises. Wie schwach die Marktlage für Weizen ist, geht auch daraus hervor, daß der Preisstrich seit 1925/29 (79,0 vH) nur noch von Kakao (79,1 vH), Sisalhanf (79,6 vH) und Kaffee (80,6 vH) geringfügig übertroffen wird.

Die Zuckerpreise zogen am Weltmarkt in der zweiten Julihälfte zunächst etwas an, gaben aber im Zusammenhang mit dem Quotenplan des Internationalen Zuckerrats für 1939/40 im August erneut nach. Während die Notierungen für Kakao im großen und ganzen unverändert blieben, zogen die Preise für Kaffee leicht an, da sich die Aussichten für die brasilianische Ernte etwas verschlechtert haben. Die Teepreise gingen Mitte Juli unter dem Einfluß des Zusammenbruchs einer Londoner Teemaklerfirma zurück, haben aber inzwischen ihren vorherigen Stand nahezu wieder erreicht.

Von den viehwirtschaftlichen Erzeugnissen sind Rindfleisch (10 vH), Hammelfleisch (6 vH) und Eier (30 vH) stark im Preis gestiegen, während Schweinefleisch, Butter und Schmalz ihren Preisstand nicht behaupteten. Abgesehen von Schweineschmalz, das bereits seit einiger Zeit durch die reichliche Versorgungslage in den Vereinigten Staaten von Amerika einem beträchtlichen Preisdruck ausgesetzt ist, dürften die Preisveränderungen überwiegend jahreszeitlich bedingt sein.

Bei den Ölfrüchten und Ölsaaten war die Entwicklung nicht einheitlich. Die Preise für Erdnüsse stellten sich Mitte August etwas höher als zur gleichen Zeit des Vormonats. Im übrigen gaben die Preise zumeist nach, so vor allem für Leinsaat und Palmkerne.

An den Märkten der Textilrohstoffe war die Preistendenz überwiegend rückläufig. Die Baumwollpreise waren Mitte August durchschnittlich um fast 5 vH niedriger als Mitte Juli, da die

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Juli 1939

Table with columns for Ware, Bechtsort, Land, Menge, Währung, and prices for June and July 1939. It lists various commodities like wheat, oil, sugar, and textiles across multiple international markets.

Handelseinheiten: 1 lb 453,593 g; 1 oz (Unze) Feinsilber 31,1 g; 1 t 1000 kg; 1 t 2240 lbs 1016,048 kg; 1 sht 2000 lbs 907,19 kg; 1 bbl (barrel) 42 gall.; 1 amerik. gall. 3,785 l; 1 box Weißblech 108 lbs. — Anmerkungen: *) Die Auslandspreise in N.N. sind aus den in den Entwertungsländern auf Gold reduzierten — Originalpreisen durch Berechnung mit der Parität zur Reichsmark gewonnen. — *) Für Kohle, Roheisen und Walzwaren je 1000 kg; für Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg; für Petroleum und ein je 100 l, für Eier je 100 Stück. — *) fob. — *) Frei Wagn. — *) Ab Werk. — *) Frei Bestimmungsstation. Inlandspreis. — *) Frei Werk. — *) Connellsville. — *) iddlesbrough. — *) Ab Longwy. — *) Verbandspreis. — *) Ab Pittsburgh. — *) Cardiff. — *) Ab östl. Werk. — *) Ab Bohrfeld. — *) Höchster erzielter Preis. — *) n Goldpfund. — *) Monatsende. — *) Durchschnittspreis. — *) Berichtigt.

Vereinigten Staaten von Amerika mit Wirkung vom 27. Juli die bereits seit einiger Zeit geplante Ausfuhrsubvention eingeführt haben. Der Zuschuß, der auch auf fertige Waren gewährt wird, beträgt 1,5 cts je lb Baumwolle. Die ägyptische Regierung hat daraufhin zur Hebung der Wettbewerbsfähigkeit am Weltmarkt die Ausfuhrabgabe für Baumwolle aufgehoben. Trotz des bevorstehenden Zusammentritts der internationalen Baumwollkonferenz und des Abschlusses eines Lieferungsabkommens über 175 000 Ballen Baumwolle mit Frankreich und der Schweiz sind die Aussichten für die amerikanische Baumwolle auch deshalb sehr unsicher, weil durch die Kündigung des Handelsvertrages mit Japan, das zuletzt über ein Viertel der amerikanischen Baumwollausfuhr abnahm, eine weitere Schrumpfung des Auslandsabsatzes zu erwarten ist. Die Abschwächung der Jutepreise hat unter Schwankungen gleichfalls angehalten. Wie verlautet, soll die Regierung in British-Indien eine Anbaubeschränkung planen, um den Rückgang der Preise aufzuhalten. Auch Harthanf, Flachs und Wolle haben ihren Preisstand von Mitte Juli nicht behaupten können. An den Seidenmärkten sind die Notierungen bis Ende Juli sogar über den Höchststand von Mai hinausgegangen, sind aber zuletzt wieder etwas gesunken.

Die Lage am Weltkautschukmarkt hat sich in den letzten Wochen weiter gebessert, so daß der Regulierungsausschuß nachträglich die Ausfuhrquoten für das 3. Vierteljahr 1939 von 55 auf 60 vH der Grundmenge heraufsetzen konnte. Eine nachteilige Auswirkung dieser Maßnahme auf die Preise war bisher nicht zu beobachten. Die Notierungen haben vielmehr weiter

langsam angezogen und lagen Mitte August um 2,4 vH über dem Stand von Mitte Juli.

Bei den Nichteisenmetallen ergaben sich besonders Anfang August starke Preiserhöhungen, die allerdings Mitte des Monats wieder teilweise verlorengingen. Sehr lebhaft gestaltete sich die Nachfrage nach Kupfer, und zwar vor allem infolge französischer und japanischer Käufe. Der dadurch bedingte Anstieg der Preise um 3,5 vH von Mitte Juli bis Anfang August hat das Internationale Kupferkartell veranlaßt, die im März von 100 auf 95 vH gesenkte Quote mit Wirkung vom 16. August auf 105 vH zu erhöhen. Diese Maßnahme hatte nur eine geringe Abschwächung der Preise zur Folge. Auch die Preise für Blei und Zink verzeichneten Mitte August einen leichten Preisrückgang, nachdem sie zuvor ebenfalls angezogen hatten. Die Preissteigerung seit Mitte Juli erreichte für Blei fast 9 vH, für Zink dagegen knapp 3 vH. Zinn wies keine nennenswerten Preisveränderungen auf.

Am Weltmarkt für Eisen und Stahl war die Lage wenig verändert. Vor allem infolge des englischen Rüstungsbedarfs ist die Nachfrage weiter lebhaft. Trotzdem hat der internationale Wettbewerb erneut vereinzelt Preisnachlässe erforderlich gemacht, wie z. B. für Draht bei der Ausfuhr nach Südamerika und für Bleche beim Absatz in Südafrika.

Die Kohlenpreise zogen am Weltmarkt weiter leicht an. Von den Erdölerzeugnissen haben sich im amerikanischen Ausfuhrgeschäft lediglich die Benzinpreise geringfügig erhöht. Die Ausfuhrpreise für rumänische Erzeugnisse sind in den letzten Wochen durchweg stark gestiegen.

FINANZEN UND GELDWESEN

Die Sparkassen im Jahre 1938

Die Statistik umfaßt — wie in den Vorjahren — neben den reinen Sparkassen die sächsischen Girokassen (einschließlich Stadt- und Girobank Leipzig und Chemnitzer Girobank) sowie die Kommunalbanken, also sämtliche Anstalten im Unterbau der deutschen Sparkassenorganisation. Bei den festgestellten Zahlen, die sich nur auf die Sparkassen im alten Reichsgebiet beziehen, handelt es sich um vorläufige Ergebnisse, die jedoch ein annähernd richtiges Bild vom Gesamtstatus der deutschen Sparkassen geben dürften.

Die Zahl der Spar- und Girostellen

Ende 1938 bestanden im alten Reichsgebiet 2 517 Sparkassen, Girokassen und Kommunalbanken. Diese unterhielten insgesamt 11 289 Zweigstellen, davon 2 978 Hauptzweigstellen, 6 090 Nebenzweigstellen und 2 221 Annahmestellen. Die Zahl der Kassenstellen im Unterbau der deutschen Sparkassenorganisation stellte sich mithin Ende 1938 auf 13 806; gegenüber Ende 1937 hat sie sich um 108 vermindert. Im einzelnen hat die Zahl der Hauptstellen um 105 und die der Annahmestellen um 982 abgenommen, die Zahl der Hauptzweigstellen dagegen hat um 63 und die der Nebenzweigstellen um 916 zugenommen. Die Sparkassen, die im Laufe des Jahres 1938 ihre Selbständigkeit verloren haben, sind in der Regel in Hauptzweigstellen der übernehmenden Sparkassen umgewandelt worden; der Zu- und Abgang an Zweigstellen hat sich daher fast ausgeglichen. In der Gesamtsumme hat sich die Zahl der Zweigstellen um 3 vermindert.

Die Einlagen

Die Angaben über den Stand und die Entwicklung der Spareinlagen stimmen weitgehend mit den Ergebnissen der Monatsausweise überein¹⁾. Nach der Jahresstatistik berechnen sich die Zinsgutschriften auf 514 Mill. *R.M.*, der Spareinlagenbestand am Ende des Berichtsjahres auf 18 012 Mill. *R.M.*

Der Einlagenüberschuß im Sparverkehr berechnet sich für das Berichtsjahr auf 1 950 Mill. *R.M.*; die Zunahme gegenüber dem Vorjahr ist zum größten Teil auf die Steigerung des Einzahlungsüberschusses zurückzuführen, der damit erstmals wieder mehr als $\frac{2}{3}$ des gesamten Einlagenzugangs ausmacht.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, Jg. 1939, Heft 5, S. 189. So sind auf Grund der Monatsausweise die Zinsgutschriften für das Jahr 1938 auf 520 Mill. *R.M.*, der Spareinlagenbestand für Ende 1938 einschließlich der im Jahre 1938 aufgelautenen, aber erst 1939 getragenen Zinsen auf 18 010 Mill. *R.M.* geschätzt worden.

Die Zusammensetzung des Spareinlagenzuwachses bei den Sparkassen	1936	1937	1938
	vH des Gesamtzuwachses		
Einzahlungsüberschuß	38,9	63,9	67,7
Zinsgutschriften	53,3	31,8	26,4
Sonstige Veränderungen	7,8	4,3	5,9

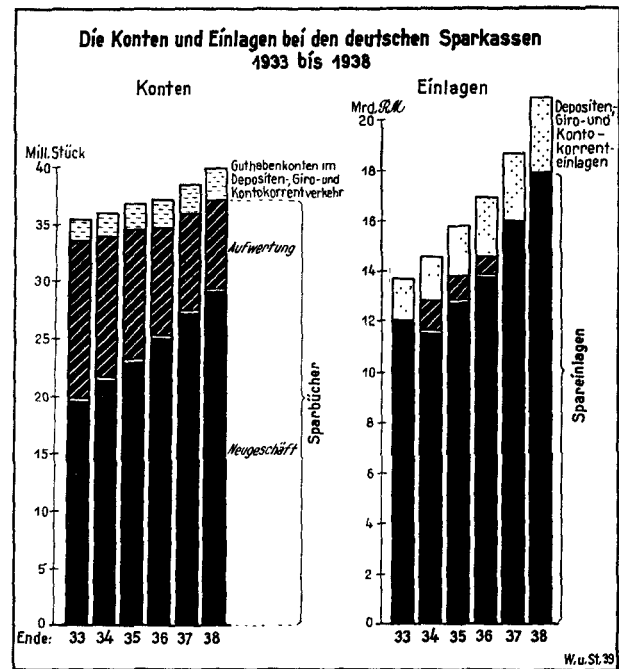
Der Einlagenzuwachs im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr berechnet sich auf 322 Mill. *R.M.**). Ende 1938 beliefen sich die Einlagen im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr (einschließlich der Guthaben auf den Verrechnungskonten von Kreditinstituten) auf 2 986 Mill. *R.M.*, wovon 122 Mill. *R.M.* auf Einlagen deutscher Kreditinstitute und 2 864 Mill. *R.M.* auf sonstige Gläubiger entfallen.

Stand und Bewegung der Einlagen bei den Sparkassen	1936	1937	1938
	Mill. <i>R.M.</i>		
Einlagenbestand am Jahresende			
Spareinlagen	14 615	16 062	18 012
Depositen-, Giro- u. Kontokorrenteinlagen ²⁾	2 375	2 664	2 986
Insgesamt	16 990	18 726	20 998
Veränderung im Jahr im Sparverkehr			
Einzahlungen	5 280	5 953	6 814
Auszahlungen	4 972	5 029	5 495
Einzahlungsüberschuß	309	924	1 320
Zinsgutschriften	424	461	514
Sonstige Veränderungen	+ 63	+ 62	+ 116
Zusammen	+ 796	+ 1 447	+ 1 950
im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr	+ 299	+ 290	+ 322
Insgesamt	+ 1 095	+ 1 737	+ 2 272

¹⁾ »Einlagen deutscher Kreditinstitute« und »sonstige Gläubiger«.

²⁾ Nach den Monatsausweisen war ein Zuwachs von 330 Mill. *R.M.* ermittelt worden. Auch hier ist der Unterschied nur gering; er dürfte in der Hauptsache darauf zurückzuführen sein, daß die Zinsen im Kontokorrentverkehr, die sich auf Grund der Monatsausweise nicht einmal schätzungsweise ermitteln lassen, überwiegend erst im Laufe des Jahres 1939 den Einlegern gut- oder zur Last geschrieben worden sind.

Die Gesamteinlagen bei den deutschen Sparkassen stellten sich Ende 1938 auf 20 998 Mill. *R.M.* gegenüber 18 726 Mill. *R.M.* Ende 1937 und 16 990 Mill. *R.M.* Ende 1936.



Zu der Zunahme des Einlagenbestandes hat wiederum beigetragen, daß sich der Kundenkreis der Sparkassen erneut erheblich erweitert hat. Im Neugeschäft des Sparverkehrs wurden 4,16 Mill. Sparbücher neu ausgestellt und 2,26 Mill. Sparkonten aufgelöst. Die Zahl der neu ausgestellten Sparbücher sowie der aufgelösten Sparkonten hat sich gegenüber dem Vorjahr abermals beträchtlich erhöht, wobei die Zahl der neu ausgestellten Sparbücher stärker gestiegen ist als die der aufgelösten Sparkonten. Im einzelnen sind im Berichtsjahr 357 000 Sparbücher mehr ausgestellt worden, hingegen nur 161 000 Sparkonten mehr aufgelöst worden als im Jahre 1937. Der Reinzugang an Sparbüchern ist allerdings niedriger als der Unterschied (1,91 Mill. Stück) zwischen der Zahl der neu ausgestellten und der der aufgelösten Sparkonten ausmacht, da die Abgänge der auf den Sammelkonten ruhenden Einzelsprüche nicht statistisch erfaßt worden sind.

Die Liquidierung der Aufwertungssparkonten hat sich im Jahre 1938 fortgesetzt; insgesamt hat sich ihre Anzahl um 1,71 Mill. vermindert. Der Rückgang ist aber nur zum Teil auf die Auflösung von Aufwertungssparbüchern zurückzuführen, da ein erheblicher Teil der Aufwertungssparbücher auf Sammelkonten übergeführt wurde. So haben sich die Einzelsprüche aus der Aufwertung nur um 890 000 Stück vermindert, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß eine Reihe von Aufwertungssparbüchern in das Neugeschäft übernommen wurde; tatsächlich ist also eine geringere Zahl von Aufwertungssparbüchern, als sich rechnerisch ergibt, aufgelöst worden.

Insgesamt wurden Ende 1938 von den Sparkassen 33,4 Mill. Sparkonten geführt, davon 28,4 Mill. im Neugeschäft und 5 Mill. in der Aufwertung. Die Stückzahl der Einzelsprüche hingegen beträgt Ende 1938 37,11 Mill., davon 29,17 Mill. im Neugeschäft und 7,94 Mill. in der Aufwertung. Im Laufe des Jahres 1938 haben sich die Einzelsprüche um 1,12 Mill. erhöht gegenüber 1,14 Mill. im Jahre 1937 und 0,2 Mill. im Jahre 1936.

Auch im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr ist die Kontenzahl abermals gestiegen. Insgesamt wurden 578 000 Konten neu eröffnet und 431 000 Konten aufgelöst. Gegenüber 1937 erhöhte sich die Anzahl der neu eröffneten Konten um 4 000 Stück, die der aufgelösten Konten um 21 000 Stück. Der Reinzugang an Depositen-, Giro- und Kontokorrentkonten war also mit 147 000 etwas geringer als im Vorjahr. Ende 1938 führten die Sparkassen 3,38 Mill. Depositen-, Giro- und Kontokorrentkonten, davon 2,78 Mill. Guthabenkonten und 0,6 Mill. Schuldenkonten. Für die Liquidität des Kundenkreises der Sparkassen ist es hierbei bezeichnend, daß sich nur die Zahl der Guthabenkonten erhöht hat (um 156 000), die der Schuldenkonten hingegen wiederum leicht zurückgegangen ist (um 9 000).

Die Konten im Sparverkehr sowie im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr der Sparkassen	1936	1937	1938
Zahl der Konten ¹⁾	1 000 Stück		
Anzahl am Jahresende			
im Neugeschäft des Sparverkehrs	24 741	26 468	28 399
im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr	3 071	3 232	3 378
Zusammen	27 812	29 700	31 777
Aufwertungssparkonten	7 961	6 715	5 004
Veränderung während des Jahres im Neugeschäft des Sparverkehrs			
neu ausgestellt	3 533	3 804	4 161
aufgelöst	2 015	2 097	2 258
sonstige Veränderungen ²⁾	+ 331	+ 20	+ 28
Saldo	+ 1 849	+ 1 727	+ 1 931
im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr			
neu eröffnet	580	574	578
aufgelöst	384	410	431
sonstige Veränderungen ²⁾	- 16	- 3	- 1
Saldo	+ 180	+ 161	+ 146
Einzelsprüche im Einlagenverkehr			
Im Umlauf befindliche Sparbücher ³⁾ des Neugeschäfts	25 213	27 164	29 174
Guthabenkonten im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr	2 447	2 624	2 780
Zusammen	27 660	29 788	31 954
Im Umlauf befindliche Aufwertungssparbücher ³⁾	9 636	8 829	7 939
Insgesamt	37 296	38 617	39 893
davon Sparverkehr allein	34 849	35 993	37 113

¹⁾ Im Sparverkehr sind die Sammelkonten mit ihrer Stückzahl, nicht hingegen mit der Stückzahl der ihnen zugrunde liegenden Einzelsprüche, im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr die Summe der Guthaben- (Kredit-) und Schulden- (Debet-) Konten gezählt. — ²⁾ Durch Übernahme von Werksparkassen, Spareinrichtungen der Verbrauchergenossenschaften, Zusammenfassung von Sparbüchern auf Sammelkonto u. a. — ³⁾ Im Gegensatz zu den obigen Zahlen dieser Übersicht sind die Sammelkonten mit der Stückzahl der ihnen zugrunde liegenden Einzelsprüche (also nicht mit ihrer eigenen Stückzahl) gezählt.

Die Jahresabschlußbilanz für den 31. Dezember 1938

Die Ergebnisse der Jahresabschlußbilanz für den 31. Dezember 1938 betätigen im großen und ganzen die Zahlen der Statistik der Monatsausweise¹⁾. Die nachstehenden Ausführungen beschränken sich daher auf die wichtigsten neuen Erkenntnisse, die die Jahresstatistik vermittelt hat.

Das Kreditgeschäft

Im Hypothekengeschäft sind 387 Mill. *R.M.* zusätzlich angelegt worden; im einzelnen haben sich allerdings nur die Hypotheken auf sonstige (städtische) Grundstücke erhöht (um 398 Mill. *R.M.*), während die Hypotheken auf landwirtschaftliche Grundstücke zurückgegangen sind (um 11 Mill. *R.M.*). Ende 1938 stellt sich der Bilanzwert der Hypothekarkredite auf 7,6 Mrd. *R.M.* oder 42,2 vH des Spareinlagenbestandes gegenüber 44,9 vH Ende 1937 und 47,1 vH Ende 1936. Trotz der Hypothekensperre haben die Sparkassen im Jahre 1938 mehr Mittel im Hypothekengeschäft neu ausgeliehen als im Jahre 1937 (insgesamt 741 Mill. *R.M.* Hypotheken, das sind 123 Mill. *R.M.* oder 20 vH mehr als im Vorjahr). Von den im Jahre 1938 ausbezahlten Hypothekarkrediten wurden 387 Mill. *R.M.* oder 52 vH für Neubauten, 57 Mill. *R.M.* oder 8 vH für Gebäudeinstandsetzungen, Umbauten und sonstige Zwecke der Wohnungswirtschaft und 297 Mill. *R.M.* oder 40 vH für sonstige Zwecke gewährt. Da die Außenstände im Hypothekengeschäft jedoch nur um 387 Mill. *R.M.* gestiegen sind, muß ein fast gleich großer Betrag (355 Mill. *R.M.* oder 4,9 vH des Bestandes Ende 1937) aus Rückflüssen von Hypothekarkrediten finanziert worden sein. Diese Rückflüsse rühren allerdings nicht allein aus laufenden Tilgungen her, sondern anscheinend auch in einem verhältnismäßig großen Umfang aus Globalrückzahlungen solcher Hypotheken, die seinerzeit als Festhypotheken gegeben worden waren.

Der Anteil der Festhypotheken am gesamten Hypothekenbestand hat sich im Berichtsjahr stark vermindert. Ende 1938 werden die Festhypotheken nur noch mit 1,3 Mrd. *R.M.* oder 17 vH des gesamten Hypothekenbestandes nachgewiesen gegenüber 1,53 Mrd. *R.M.* oder 21 vH Ende 1937. Sie haben somit um 231 Mill. *R.M.* abgenommen. Der Rückgang entfällt allerdings nicht allein auf Rückzahlungen, sondern auch auf Umwandlungen in Tilgungshypotheken.

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, Jg. 1939, Heft 5, S. 189.

Das freie Hypothekenkongingent beläuft sich Ende 1938 für die Gesamtsumme der Sparkassen auf 1 400 Mill. *R.M.* gegenüber rd. 800 Mill. *R.M.* Ende 1937. Würde man für die einzelnen Sparkassen das freie Hypothekenkongingent auszählen, so würde sich jedoch noch ein bedeutend höherer Betrag ergeben, da noch immer eine Reihe von Sparkassen das Hypothekenkongingent überschreitet, eine Gesamtberechnung also nur den Nettobetrag des freien Hypothekenkongingents angibt.

Der Bilanzwert der Personalkredite hat sich im Jahre 1938 um 47 auf 1 896 Mill. *R.M.* verringert; im einzelnen sind die Wechselkredite um 40 Mill. *R.M.* und die Buchkredite um 7 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Bei den Buchkrediten fällt auf, daß sich nur die gedeckten Kredite vermindert haben (um 23 Mill. *R.M.*), die ungedeckten Kredite aber um 16 Mill. *R.M.* gestiegen sind.

Die Liquidierung des Kommunalcreditgeschäfts hat im Jahre 1938 weitere Fortschritte gemacht. Die Ausleihungen an öffentlich-rechtliche Körperschaften haben sich in der Berichtszeit um 99 Mill. *R.M.* auf 1 284 Mill. *R.M.* vermindert; der Rückgang, der im Jahre 1937 noch 116 Mill. *R.M.* und im Jahre 1936 noch 139 Mill. *R.M.* betrug, hat sich somit etwas verlangsamt. Im einzelnen haben die Kredite an den eigenen Gewährverband um 92 Mill. *R.M.* und die Kredite an sonstige Gemeinden und Gemeindeverbände sowie an sonstige öffentlich-rechtliche Körperschaften um je 3 Mill. *R.M.* abgenommen.

Das Kommunalcreditkongingent stellt sich Ende 1938 auf 5,25 Mrd. *R.M.*; demgegenüber waren angelegt:

	Mill. <i>R.M.</i>	vH der Gesamteinlagen
Buchkredite (einschließlich Bestandswechsel) ..	1 283	6,1
Umschuldungsanleihe ..	751	3,6
Sonstige kommunale Anleihen ¹⁾ ..	485	2,3
Zusammen	2 519	12,0
Forderungen aus Bürgschaften und weiterbegebenen Wechseln ²⁾ ..	20	0,1
Insgesamt	2 539	12,1

¹⁾ Ohne den Bestand an Kommunalobligationen. — ²⁾ Geschätzt.

Das Kommunalcreditkongingent ist nur zu 48 vH ausgeschöpft, so daß noch ein freies Kontingent von 2,71 Mrd. *R.M.* vorhanden ist.

Das Wertpapiergeschäft

Da auch im Jahre 1938 nur ein verhältnismäßig geringer zusätzlicher Kreditbedarf an die Sparkassen herantrat, konnten die Sparkassen wiederum den größten Teil ihrer neuen Betriebsmittel zur Anschaffung von Wertpapieren verwenden. Die neuen Wertpapierkäufe erstreckten sich fast ausschließlich auf Reichsanleihen und Reichsschatzanweisungen, im besonderen auf die 4 1/2 %ige Reichsanleihe von 1938, da diese — wie die Anleihen von 1935 und 1937 — als auf die Liquiditätsreserven anrechenbar erklärt worden war.

Der Bilanzwert des Wertpapierbestandes (einschließlich Schatzwechsel des Reichs) erhöhte sich insgesamt um 1,68 Mrd. *R.M.* auf 7,25 Mrd. *R.M.* Entsprechend dem höheren Einlagenzuwachs sowie dem verringerten Kredit- und Liquiditätsbedarf war die Zunahme bedeutend größer als in den Vorjahren (1937 903 Mill. *R.M.*, 1936 706 Mill. *R.M.*, 1935 989 Mill. *R.M.*). Von den Neuschaffungen entfielen 1 642 Mill. *R.M.* auf Reichsanleihen und Reichsschatzanweisungen und 39 Mill. *R.M.* auf

sonstige Wertpapiere. Der Zuwachs an sonstigen Wertpapieren dürfte hauptsächlich aus Pfandbriefen bestehen, da die ausgedienten Wertpapierarten nur verhältnismäßig geringe Veränderungen aufweisen (Anleihen der Länder — 5 Mill. *R.M.*; Umschuldungsanleihe + 4 Mill. *R.M.*; sonstige kommunale Wertpapiere + 5 Mill. *R.M.*).

Von dem gesamten Wertpapierbestand entfielen 6,86 Mrd. *R.M.* oder 95 vH auf Wertpapiere, die die Reichsbank nach § 21 Abs. 3 des Bankgesetzes beleihen darf; hierin wiederum sind 1,76 Mrd. *R.M.* auf das Liquiditätssoll anrechenbare Wertpapiere enthalten. Da nach den Monatsausweisen tatsächlich jedoch nur 1,28 Mrd. *R.M.* Reichsanleihen in die Liquiditätsreserve einbezogen wurden, ergibt sich, daß die deutschen Sparkassen rd. 480 Mill. *R.M.* mehr Liquiditätswertpapiere übernommen haben, als erforderlich gewesen wäre. Beachtlich ist, daß die sogenannten freien Reichsanleihekäufe (also die Anschaffungen von Wertpapieren, die nicht auf das Liquiditätssoll angerechnet werden dürfen) von Jahr zu Jahr zugenommen haben und die Anschaffungen von sogenannten gebundenen Reichsanleihekäufen (also von Wertpapieren, die auf das Liquiditätssoll angerechnet werden) vollkommen in den Hintergrund getreten sind.

Die Reichsanleihekäufe der Sparkassen	Insgesamt ¹⁾	Hiervon auf Liquiditätssoll			
		angerechnet		nicht angerechnet	
		Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH
1936	599,6	282,0	47,0	317,6	53,0
1937	864,8	195,7	22,6	669,1	77,4
1938	1 642,1	228,3	13,9	1 413,8	86,1

¹⁾ Einschl. Schatzwechsel des Reichs. — ²⁾ Zunächst nach den Ergebnissen der Statistik der Monatsausweise berechnet.

Die Bankguthaben und Bankdebitoren

Der Mangel an Anlagemöglichkeiten zwang die Sparkassen, nicht nur ihr Wertpapierportefeuille, sondern auch ihre Bankguthaben aufzufüllen. Die eigentlichen Bankguthaben (ohne Bankdebitoren) erhöhten sich um 358 Mill. *R.M.* auf 3,13 Mrd. *R.M.*

Gesamtbilanz der Sparkassen ^{*)} Bilanzposten	Stand am Ende des Jahres				Veränderung im Jahre			
	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938
Anzahl der Sparkassen	2 622	2 517	.	.	.	.	.	.
Aktiva	Mill. <i>R.M.</i>		vH der Bilanzsumme		Mill. <i>R.M.</i>		vH der Veränd. der Bilanzsumme	
I. Barreserve und Bankguthaben¹⁾								
1. Barreserve	199,2	229,3	1,0	1,0	+ 22	+ 30	+ 1,2	+ 1,3
2. Bankguthaben ¹⁾	3 100,9	3 489,8	15,4	15,5	+ 632	+ 389	+ 35,3	+ 16,6
Summe I	3 300,2	3 719,1	16,4	16,6	+ 654	+ 419	+ 36,5	+ 17,9
II. Wertpapiere²⁾								
1. Reichs- und Staatspapiere ³⁾ ...	3 563,4	5 200,3	17,7	23,1	+ 901	+ 1 637	+ 50,3	+ 69,9
2. Sonstige Wertpapiere	2 002,3	2 047,3	10,0	9,1	+ 8	+ 44	+ 0,4	+ 1,9
Summe II	5 566,6	7 247,6	27,7	32,3	+ 908	+ 1 681	+ 50,7	+ 71,7
III. Kredite⁴⁾								
1. Personalkredite	1 943,4	1 896,2	9,7	8,4	+ 15	- 47	+ 0,8	- 2,0
2. Hypotheken	7 218,0	7 604,8	35,9	33,8	+ 336	+ 387	+ 18,8	+ 16,5
3. Kommunalkredite	1 382,0	1 283,5	6,9	5,7	- 116	- 99	- 6,5	- 4,2
Summe III	10 543,5	10 784,5	52,4	48,0	+ 235	+ 241	+ 13,1	+ 10,3
IV. Sonstige Aktiva	717,8	720,3	3,6	3,2	- 8	+ 3	- 0,4	+ 0,1
Summe der Aktiva	20 128,1	22 471,5	100,0	100,0	+ 1 790	+ 2 343	100,0	100,0
Passiva								
I. Spareinlagen	16 061,8	18 011,9	79,8	80,2	+ 1 447	+ 1 950	+ 80,8	+ 83,2
II. Gläubiger								
1. Aufgenommene Gelder und Kredite ⁵⁾	126,1	79,7	0,6	0,4	- 37	- 46	- 2,1	- 2,0
2. Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen ⁶⁾	2 664,2	2 985,9	13,2	13,3	+ 290	+ 322	+ 16,2	+ 13,7
Summe II	2 790,4	3 065,5	13,9	13,6	+ 253	+ 275	+ 14,1	+ 11,7
III. Reserven nach § 11 KWG	977,3	1 093,4	4,9	4,9	+ 109	+ 116	+ 6,1	+ 5,0
IV. Sonstige Reserven u. Rückstellungen	70,1	64,6	0,3	0,3	+ 3	- 6	+ 0,2	- 0,3
V. Sonstige Passiva	97,3	91,2	0,5	0,4	- 35	- 6	- 2,0	- 0,3
VI. Gewinn	131,3	144,8	0,7	0,6	+ 14	+ 14	+ 0,8	+ 0,6
Summe der Passiva	20 128,1	22 471,5	100,0	100,0	+ 1 790	+ 2 343	100,0	100,0
VII. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Garantieverträgen	73,6	64,9	0,4	0,3	- 7	- 9	- 0,4	- 0,4
VIII. Indossamentsverbindlichkeiten aus weiterbegebenen Wechseln	22,0	11,4	0,1	0,1	+ 1	- 11	+ 0,1	- 0,5

^{*)} Die Kreditverflechtungen innerhalb der Sparkassenorganisation, im besonderen zwischen Sparkassen und Girokassen oder Kommunalbanken des gleichen Gewährträgers, sind nicht ausgeschaltet. — ¹⁾ Einschl. Bankdebitoren. — ²⁾ Einschl. Schatzwechsel des Reichs sowie unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs, der Länder und der Deutschen Reichsbahn. — ³⁾ Ohne Bankdebitoren. — ⁴⁾ Hier sind alle Gelder, Kredite und Darlehen zusammengefaßt, deren Hereinnahme oder Inanspruchnahme auf die Anregung der Sparkassen zurückgeht. — ⁵⁾ Hier sind die Bilanzposten »Einlagen deutscher Kreditinstitute« und »sonstige Gläubiger« zusammengefaßt.

Im einzelnen stiegen die Guthaben mit einer Fälligkeit bis zu drei Monaten um 251 Mill. *R.M.* und die längerfristigen Guthaben bei der eigenen Girozentrale um 107 Mill. *R.M.*. Die neuen Guthaben mit einer Fälligkeit bis zu drei Monaten wurden ausschließlich bei der eigenen Girozentrale gebildet, außerdem wurden Guthaben bei sonstigen Kreditinstituten im Betrage von 7 Mill. *R.M.* auf die eigene Girozentrale umgelegt. Das Übergewicht der Girozentralguthaben hat also weiter zugenommen; Ende 1938 entfielen von den gesamten Bankguthaben 94,0 vH auf Guthaben bei der eigenen Girozentrale gegenüber 92,9 vH Ende 1937.

Von den neuen Bankguthaben wurden insgesamt 136 Mill. *R.M.* den Liquiditätskonten zugeführt. Hierbei ist beachtlich, daß nur die Liquiditätsguthaben bei der eigenen Girozentrale verstärkt wurden (um 151 Mill. *R.M.*), die Liquiditätsguthaben bei sonstigen Kreditinstituten hingegen um 15 Mill. *R.M.* zurückgegangen sind. Die Liquiditätsguthaben bei sonstigen Kreditinstituten stehen Ende 1938 nur noch mit 18 Mill. *R.M.* zu Buche und sind somit praktisch bedeutungslos. Für alle Sparkassen zusammen berechnet sich Ende 1938 das Liquiditätsoll auf 2,42 Mrd. *R.M.*. Diesem steht ein Liquiditätsist von 2,56 Mrd. *R.M.* gegenüber, so daß sich ein Liquiditätsüberschuß von 0,14 Mrd. *R.M.* ergibt gegenüber 0,04 Mrd. *R.M.* Ende 1937.

Liquiditätsoll und Liquiditätsreserven der Sparkassen	Ende		
	1936	1937	1938
	Mill. <i>R.M.</i>		
I. Liquiditätsoll	1 952	2 158	2 418
II. Liquiditätsreserven			
1. Liquiditätsguthaben	993	1 145	1 280
2. Liquiditätswertpapiere ¹⁾	855	1 050	1 279
Summe II	1 848	2 195	2 559
III. Liquiditätsfehlbetrag (→) oder Liquiditätsüberschuß (+) ²⁾	- 104	+ 37	+ 141
Desgl. in vH des Liquiditätsolls	- 5,3	+ 1,7	+ 5,8

¹⁾ Nur die auf die Liquiditätsreserven angerechneten Wertpapiere. —
²⁾ Unterschied zwischen Liquiditätsoll und Liquiditätsreserven.

Die Bankdebitoren erhöhten sich insgesamt um 30 Mill. *R.M.*, davon die Darlehen an die eigene Girozentrale um 19 Mill. *R.M.* auf 194 Mill. *R.M.* und die Darlehen an sonstige Kreditinstitute um 11 Mill. *R.M.* auf 163 Mill. *R.M.*. In den Darlehen an sonstige Kreditinstitute sind unter anderem auch die Kredite enthalten, die die Sparkassen den Girokassen und Kommunalbanken des gleichen Gewährträgers gegeben haben.

Das Passivgeschäft

Die Zusammensetzung der Spareinlagen nach solchen mit gesetzlicher Kündigungsfrist und mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist hat sich weiter zugunsten der letztgenannten verschoben.

Die Zusammensetzung der Spareinlagen nach Kündigungsfristen	Mit gesetzlicher Kündigungsfrist		Mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist		Insgesamt
	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH	
Ende 1936	9 694,7	66,3	4 920,2	33,7	14 614,9
" 1937	10 517,9	65,5	5 543,9	34,5	16 061,8
" 1938	11 613,6	64,5	6 398,3	35,5	18 011,9

Bei den Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen ist die Entwicklung im Berichtsjahr wiederum umgekehrt verlaufen. Der Zuwachs entfällt ausschließlich auf die täglich fälligen Gelder, während die festen Gelder und Gelder auf Kündigung sogar um 26 Mill. *R.M.* abgenommen haben. Der Anteil der festen Gelder und Gelder auf Kündigung an der Gesamtsumme der Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen hat sich daher beträchtlich vermindert. Der Rückgang dürfte damit zusammenhängen, daß die Einleger es vorziehen, diese Gelder als Spareinlagen einzuzahlen, da sie für diese eine etwas höhere Verzinsung erhalten als für gleichartige Termin- oder Kündigungsgelder.

Die Zusammensetzung der Depositen-, Giro- u. Kontokorrenteinlagen ¹⁾ nach Kündigungsfristen	Täglich fällige Gelder		Feste Gelder und Gelder auf Kündigung		Zusammen
	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH	
Ende 1936	1 645,3	69,3	729,3	30,7	2 374,6
" 1937	1 868,6	70,1	795,6	29,9	2 664,2
" 1938	2 215,8	74,2	770,0	25,8	2 985,9

¹⁾ "Einlagen deutscher Kreditinstitute" und "sonstige Gläubiger".

Wie bei der hohen Liquidität der Sparkassen nicht anders zu erwarten war, sind die Fremdgelder weiter zurückgegangen. Die Nostrovpflichtungen haben sich um 19 Mill. *R.M.*, die langfristigen Anleihen um 26 Mill. *R.M.* und die Hypotheken, Grund- und Rentenschulden um 2 Mill. *R.M.* verringert.

Dem hohen Reingewinn des Vorjahrs entsprechend sind die eigenen Mittel wieder beträchtlich gestiegen. Die Reserven nach § 11 KWG haben sich um 116 Mill. *R.M.* erhöht; im einzelnen sind der gesetzlichen Sicherheitsrücklage 114 Mill. *R.M.* und der gesetzlichen Kursrücklage 6 Mill. *R.M.* zugeführt worden, während sich die sonstigen freien Rücklagen um 3 Mill. *R.M.* verringert haben. Die gebundenen Reserven haben um 1 Mill. *R.M.* und die Rückstellungen um 4 Mill. *R.M.* abgenommen.

Durch die Auffüllung der Reserven hat sich das Verhältnis des haftenden Eigenkapitals zu den Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 KWG wiederum leicht gebessert.

Haftendes Eigenkapital der Sparkassen in vH ihrer Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 KWG	Ende		
	1936	1937	1938
	vH der Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 KWG		
I. nach der Bilanz			
1. Reserven nach § 11 KWG	5,09	5,21	5,21
2. davon Sicherheitsrücklage	4,39	4,51	4,57
II. unter Einfluß des Gewinnanteils für 1938			
1. Reserven nach § 11 KWG	5,63	5,76	5,77
2. davon Sicherheitsrücklage	4,91	5,05	5,12

Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1938

Die Gewinn- und Verlustrechnung balanciert für das Jahr 1938 mit 1 082 Mill. *R.M.* gegenüber 1 015 Mill. *R.M.* für 1937. Die Steigerung steht mit der Zunahme des Geschäftsumfangs in unmittelbarem Zusammenhang und ist überwiegend auf die Zunahme der Zinseinnahmen und Zinsausgaben zurückzuführen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Sparkassen	1936	1937	1938
	Mill. <i>R.M.</i>		
Aufwand			
Ausgaben für Zinsen u. gegebenenfalls Kreditprovisionen	490,7	526,6	583,6
Ausgaben für sonstige Provisionen u. dgl.	1,3	1,4	1,5
Verwaltungskosten	219,2	234,1	250,6
Grundstücksaufwand	13,7	13,9	14,7
Steuern	9,2	11,6	13,9
Abschreibungen	56,2	53,4	44,8
Kursverluste			
effektive	0,4	0,1	0,1
buchmäßige	9,1	4,5	7,7
Abführung an die Kursrücklage	11,3	16,1	4,1
Sonstige Aufwendungen	17,4	21,7	16,5
Gewinn	117,8	131,3	144,8
Zusammen	946,2	1 014,7	1 082,3
Ertrag			
Einnahmen aus Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisionen	810,6	858,9	941,1
Einnahmen aus sonstigen Provisionen, Gebühren u. dgl.	20,4	23,9	28,0
Kursgewinne			
effektive	28,2	35,3	29,6
buchmäßige	13,9	18,7	4,6
Rückgriff auf die Kursrücklage	2,3	0,5	3,8
Sonstige Erträge	69,9	76,9	74,9
Zuwendungen	0,9	0,4	0,3
Zusammen	946,2	1 014,7	1 082,3

Eine Gegenüberstellung der Zinseinnahmen und der Zinsausgaben mit der durchschnittlichen Bilanzsumme ergibt, daß die durchschnittliche Verzinsung der Aktiven weiter abgenommen hat, die der Passiven hingegen wiederum unverändert geblieben ist. Der Rückgang der durchschnittlichen Verzinsung der Aktiven dürfte in erster Linie darauf zurückzuführen sein, daß ein verhältnismäßig großer Teil der neuen Betriebsmittel wiederum in Bankguthaben angelegt worden ist, die nur eine unterdurchschnittliche Verzinsung abwerfen. Bis zu einem

Die Zinsspanne bei den Sparkassen	Durchschnittliche Bilanzsumme ¹⁾	Zinseinnahmen	Zinsausgaben	Zins-		
				einnahmen	ausgaben	Saldo
Mill. <i>R.M.</i>				vH der Bilanzsumme		
1936	17 905,8	810,6	492,0	4,53	2,75	1,78
1937	19 233,3	858,9	528,0	4,47	2,75	1,72
1938	21 299,8	941,1	585,1	4,42	2,75	1,67

¹⁾ Mittel aus der Bilanzsumme am Ende des Berichtsjahrs und am Ende des Vorjahrs.

gewissen Grade dürfte der Rückgang auch dadurch bedingt sein, daß verschiedene Sparkassen ihre Zinssätze im Kreditgeschäft noch weiter gesenkt haben.

Durch den Rückgang der durchschnittlichen Verzinsung der Aktiven bei einer unveränderten durchschnittlichen Verzinsung der Passiven hat sich auch die Zinsspanne weiter verringert. Für das Jahr 1938 beläuft sie sich nur noch auf 1,67 vH gegenüber 1,72 vH im Jahre 1937, 1,78 vH im Jahre 1936 und 1,84 vH im Jahre 1935.

Die Bedarfsspanne bei den Sparkassen	Unkosten*)	Verwaltungseinnahmen*)	Unterschied	
			Mill. RM	vH der durchschnittlichen Bilanzsumme
1936	275,7	45,0	230,7	1,29
1937	296,5	50,7	245,8	1,28
1938	313,9	55,9	258,0	1,21

*) Verwaltungskosten, Grundstücksaufwand, Steuern und Abschreibungen für Grundstücke, Gebäude und Betriebsausstattung. — *) Einnahmen aus sonstigen Provisionen, Gebühren u. dgl. sowie Grundstückserträge.

Mit der Ausdehnung des Geschäftsumfanges sind auch die Kosten des Geschäftsbetriebs sowie die Verwaltungseinnahmen gestiegen. Immerhin ist beachtlich, daß sich die Bedarfsspanne (Verhältnis des Unterschiedes zwischen den Kosten des Geschäftsbetriebs und den Verwaltungseinnahmen zur durchschnittlichen Bilanzsumme) weiter von 1,28 vH auf 1,21 vH verringert hat; die Nettokosten der Sparkassen sind also im Verhältnis zum Geschäftsumfang erneut gesunken. Die Verminderung dürfte durch organisatorische Maßnahmen erreicht worden sein, im besonderen dadurch, daß eine Reihe sogenannter Zwergsparkassen, deren Unkosten — wie auch die erstmals veröffentlichten Gewinn- und Verlustrechnung der ländlichen Kredit-

genossenschaften für 1937 zeigt — immer verhältnismäßig hoch sind, mit leistungsfähigeren Sparkassen verschmolzen wurden.

Der Reingewinn der Sparkassen beläuft sich für das Jahr 1938 auf 145 Mill. RM und erreicht damit einen neuen Höchststand nach der Stabilisierung. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß der Reingewinn von den Sparkassen etwas geringer nachgewiesen worden ist. So haben die Sparkassen einen Teil der effektiven Kursgewinne vorweg an die Kursrücklage abgeführt; um jedoch zu einer vergleichbaren Gewinnermittlung zu kommen, wurden diese Kursgewinne von der Kursrücklage wieder abgesetzt und dem Gewinn zugeschlagen.

Wie der Gewinn verteilt wurde und wie sich die Gewinnverteilung gegenüber den Vorjahren verschoben hat, zeigt nachstehende Übersicht¹⁾. Auffällig ist, daß sich der den Gewährverbänden zuzuführende Gewinnanteil nicht nur im Verhältnis zum gesamten Reingewinn, sondern auch absolut vermindert hat.

Die Verteilung des Reingewinns bei den Sparkassen	1936	1937	1938	1936	1937	1938
	Mill. RM			vH		
an Sicherheitsrücklage	89,8	101,5	115,9	76,2	77,3	80,0
Kursrücklage	2,1	1,9	2,5	1,8	1,5	1,7
sonstigen Rücklagen	9,1	4,0	4,0	7,7	3,0	2,8
den Gewährverband zu öffentlichen, mit dem gemeinnützigen Charakter der Sparkasse in Einklang stehenden Zwecken	16,7	23,8	22,3	14,2	18,1	15,4
Vortrag auf das neue Jahr	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0
Insgesamt	117,8	131,3	144,8	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Die effektiven Kursgewinne, die die Sparkassen vorweg der Kursrücklage zugeführt haben und die aus Gründen der Vergleichbarkeit bei der Bearbeitung der Nachweisungen dem Reingewinn zugeschlagen worden sind, werden in dieser Übersicht als an die Kursrücklage abzuführen nachgewiesen.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Juni 1939

Die Wertpapieremissionen haben seit Ausgabe der Steuergutscheine wieder einen hohen Umfang. Im Mai 1939 wurden Wertpapiere im Betrage von zusammen 1 108 Mill. RM, im Juni in Höhe von 1 738 Mill. RM ausgegeben. Der überwiegende Teil der Emissionen entfällt auf Wertpapiere des Reichs, und zwar 813 Mill. RM im Mai und 1 640 Mill. RM im Juni. Unter den Juni-Emissionen befinden sich Steuergutscheine in Höhe von 829 Mill. RM und weitere Einzahlungen auf die 4 1/2 %ige Anleihe des Deutschen Reichs von 1939 im Betrage von 811 Mill. RM.

Art der ausgegebenen Wertpapiere in Mill. RM	1939*)			1938
	Juni	Mai	April	Monatsdurchschnitt
Schuldverschreibungen von				
öffentl.-rechtl. Körperschaften ¹⁾	1 640,17	**812,81	**10,12	643,18
öffentl. Unternehmen ²⁾	—	26,70	—	2,12
privaten Unternehmungen	40,00	27,50	4,00	8,92
Bodenkreditanstalten ³⁾	+ 29,82	+ 94,80	+ 51,15	— 5,63
davon				
Kommunalschuldverschreibungen	+ 0,50	+ 0,37	+ 4,66	— 6,11
Pfandbriefe	+ 39,61	+ 95,26	+ 57,36	+ 17,76
Sonderemissionen ⁴⁾	— 10,29	— 0,83	— 10,87	— 17,28
Schuldverschreibungen insgesamt ⁵⁾	1 709,99	961,81	65,27	648,59
Aktien ⁶⁾	27,55	146,55	9,23	68,47
Ausgabe von Wertpapieren insgesamt	1 737,54	1 108,36	74,50	717,06
Umgetauschte Schuldverschreibungen ⁷⁾	0,58	11,74	0,28	4,53
davon				
öffentl.-rechtl. Körperschaften	0,58	2,49	0,28	1,67
öffentl. Unternehmen ²⁾	—	4,30	—	0,98
private Unternehmungen	—	4,95	—	1,88

*) Mit Ostmark. — **) Berichtigte Zahl. — ¹⁾ Einschl. Ausgabe von Steuergutscheinen. — ²⁾ Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — ³⁾ Zunahme (+) oder Abnahme (—) des Wertpapierumlaufs. — ⁴⁾ Ohne Ausland. — ⁵⁾ Nominalbeträge. — ⁶⁾ Ausgabekurs ohne Verschmelzungen und Sacheinlagen. — ⁷⁾ Bei Zinsänderungen und Verlängerungen.

Der Wertpapierumlauf der Bodenkreditanstalten hat sich im Juni nur um 30 Mill. RM erhöht. Aktien wurden gegen Barzahlung in Höhe von 28 Mill. RM ausgegeben, also in erheblich geringerem Umfange als im Vormonat (147 Mill. RM). Ferner wurden Schuldverschreibungen von privaten Unternehmungen in Höhe von 40 Mill. RM aufgelegt. Es handelt sich dabei um die 5 %ige Anleihe der Hydrierwerke Pölitz AG. im Betrage von 40 Mill. RM mit einer Laufzeit von 20 Jahren.

Die Wertpapiermärkte im Juli und Anfang August 1939

Der Aktienmarkt hat sich im letzten Drittel des Juli merklich erholt. Von Einfluß waren die ministeriellen Hinweise auf die Bedeutung, die die Aktien wirtschaftlich haben, und die ihnen folgende steuerliche Entlastung des Aktienwerks. Die Belegung der Nachfrage hat das Kursniveau der Aktien gehoben; der Aktienindex ist von 99,10 vH am 3. Juli (tiefster Stand seit 13. Mai 1936) wieder auf 101,34 vH am 5. August gestiegen.

Der im Juli erreichte saisonmäßige Höhepunkt der Dividendenzahlungen ist nunmehr überschritten. Immerhin erreichen die

Aktienindex 1924/1926 = 100	Juli	Juni	Kursdurchschnitt festverzinslicher Wertpapiere	Juli	Juni
	1939			1939	
Metallgewinnung	72,47	72,58	4% Wertpapiere Deutsche Reichsanleihe 1934	99,63	99,63
Steinkohlen	105,17	108,18			
Braunkohlen	154,81	154,27			
Kali	108,47	108,15			
Gemischte Betriebe	96,67	96,86	Schuldversch. d. Umseh. Verb. deutscher Gemeinden	93,56	93,68
Bergbau u. Schwerind.	103,58	103,94	4 1/2 % Wertpapiere Pfandbriefe	99,14	99,15
Metallverarb., Masch. u. Fahrzeugind.	73,32	74,14			
Elektrotechn. Ind.	126,33	127,07			
Chem. Industrie	104,63	106,23	dav.: Hyp.-Akt.-Banken 6ff.-r. Kred.-Anst.	99,15	99,15
Baugewerbe u. ähnliche Betriebe	76,86	78,45	Kommunalobligationen, dav.: Hyp.-Akt.-Banken 6ff.-r. Kred.-Anst.	98,74	98,74
Papierindustrie	60,13	63,31	Öffentliche Anleihen	98,29	98,46
Textil- u. Bekleid.-Ind. Leder, Linoleum und Gummi	75,18	75,85	Gewogener Durchschnitt	98,96	98,98
Nahrungs- u. Genußm. Brauereien	117,91	118,21	Industriobligationen	95,68	96,26
Vervielfältigung	112,47	111,59	"	94,67	95,16
Verarbeitende Industr.	114,45	117,07	5% Wertpapiere Deutsche Reichsanleihe 1927	101,66	101,70
Warenhandel	95,92	96,94			
Grundstücksgesellsch. Wasser, Gas u. Elektr.	76,57	78,92			
Eisen- u. Straßenbahn Schiffahrt	159,29	161,78	Industriobligationen	99,48	99,72
Kreditbanken	151,79	152,27	Aufwertungspapiere Anl.-Abl. Sch. d. Reichs Ablösungsz. d. Länder Dt. Kom.-Sam.-Abl.-Anl.	131,77	131,96
Hypothekenbanken	101,73	103,12			
Handel und Verkehr	9,02	9,53			
Insgesamt	78,18	78,59	5 1/2 % Liquid. Pfandbr. d. Hyp.-Akt.-Banken 6ff.-r. Kred.-Anst.	101,00	101,01
	144,83	146,06		101,77	101,58
	103,91	104,83			
	100,02	100,84			

¹⁾ Von Dollar auf Reichsmark umgestellte Obligationen.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Pa- piere	Nominal- kapital Mill. <i>R.M.</i>	Dividende		Kurs	Ren- dite %	Kurs- wert Mill. <i>R.M.</i>
			%	Mill. <i>R.M.</i>			
Monatsende							
1935 Juli	503	8 334,1	4,19	349,2	114,48	3,66	9 540,7
1936 >	495	8 214,0	5,09	417,8	128,97	3,95	10 593,9
1937 >	481	8 088,2	5,58	451,1	142,38	3,92	11 516,3
1938 >	471	7 859,5	6,30	495,4	129,27	4,87	10 160,2
1939 Juni	468	7 852,9	6,48	508,6	122,93	5,27	9 653,7
Juli	468	7 855,7	6,49	509,5	124,97	5,19	9 817,4

im Juli ausgezahlten Dividenden noch den Betrag von 30,6 Mill. *R.M.*; hieran sind hauptsächlich der Braunkohlenbergbau sowie die Verkehrs- und Versorgungsbetriebe beteiligt. In den ersten sieben Monaten sind insgesamt 424,2 Mill. *R.M.* (davon 23,2 Mill. *R.M.* an den Anleihestock) ausgeschüttet worden; dieser Betrag ist etwas höher als im Vorjahr (414,0 Mill. *R.M.*, davon 35,9 Mill. *R.M.* an Anleihestock). Neben diesen bereits ausgezahlten Dividenden haben im Juli fünf Gesellschaften eine Erhöhung ihrer Dividende angekündigt; die Durchschnittsdividende aller Aktien der Berliner Börse ist dadurch auf 6,49% Ende Juli gestiegen.

Dividende, Kurs und Rendite der Aktien
(Stand Ende Juli)

Dividende %	Zahl der Papiere			Kurs			Rendite		
	1937	1938	1939	1937	1938	1939	1937	1938	1939
0	79	56	48	98,59	70,60	59,34	0	0	0
2	3	—	1	78,60	—	32,50	2,07	—	6,15
2 1/2	4	3	1	71,83	63,81	61,75	3,58	3,92	4,05
3	16	12	9	99,05	90,07	77,67	3,03	3,33	3,86
3 1/2	6	4	4	111,77	99,30	98,39	3,13	3,52	3,56
4	48	45	28	110,63	99,36	85,18	3,62	4,03	4,70
4 1/2	9	7	7	126,61	122,32	111,33	3,54	3,61	4,13
5	43	47	44	132,09	108,45	120,22	3,79	4,61	4,16
5 1/2	13	9	10	122,70	116,40	114,98	4,48	4,73	4,77
6	99	99	110	145,24	124,27	110,60	4,13	4,83	5,42
6 1/2	12	10	6	138,02	131,22	121,50	4,71	4,95	5,35
7	35	43	40	163,32	134,15	128,09	4,29	5,22	5,46
7 1/2	7	8	8	154,20	139,85	125,31	4,86	5,36	5,99
8	63	73	85	171,91	152,79	145,04	4,65	5,24	5,52
8 1/2	1	1	1	171,75	170,00	152,50	4,95	5,00	5,57
9	6	7	5	212,07	174,04	172,51	4,24	5,17	5,22
10	18	24	28	188,54	171,92	170,48	5,30	5,82	5,87
11	—	1	2	—	175,50	190,33	—	6,27	5,78
12	9	11	18	217,18	192,84	203,76	5,53	6,22	5,89
über 12	10	11	12	291,82	251,39	247,69	5,18	5,87	5,88
Zusammen	481	471	468	142,38	129,27	124,97	3,92	4,87	5,19
Davon mit 5% Div. u. darüber	316	344	369	159,09	136,92	131,40	4,41	5,14	5,40

¹⁾ Durchschn. Dividende 15,12. — ²⁾ Durchschn. Dividende 14,75. —
³⁾ Durchschn. Dividende 14,56.

Am Rentenmarkt dagegen hat sich der Kursdurchschnitt erst Anfang August und auch hier nur in sehr geringem Maße gehoben. Die Aufwärtsbewegung beschränkt sich vor allem auf die Anleiheablöschungsschuld des Reichs und auf einige Goldpfandbriefe. Die für Neuanlage und längerfristige Bindung verwendeten Mittel fließen überwiegend den Steuergutscheinen zu. Bei den Steuergutscheinen II hat eine Ende Juli eingetretene Kurs-erholung nicht angehalten; die jeweils jüngste Ausgabe notierte 94,30 vH am 5. August gegenüber 95,55 vH am 5. Juli, 97,90 vH am 5. Juni und 98,38 vH am 5. Mai.

Die Lebensversicherungen am 30. Juni 1939

Der schon in den beiden Vormonaten sehr hohe Zuwachs des Versicherungsbestandes hat sich im Mai/Juni 1939 noch verstärkt.

Das Versicherungsgeschäft der größeren deutschen Lebensversicherungs- unternehmungen	30. Juni 1939			30. April	28. Febr.
	private	öffentl.	zus.		
	Unternehmen				1939
Zahl der Unternehmungen	74	17	91	91	92
Einzelversicherungen ¹⁾					
Zahl der Kapitalversicherungen in 1000	26 520	2 022	28 542	28 228	27 700
Versicherte Summen in Mill. <i>R.M.</i>	22 159	3 965	26 124	25 288	24 492
Durchschnittsbetrag je Vers. in <i>R.M.</i>	836	1 961	915	896	884
Gruppenversicherungen					
Zahl der Verträge in 1000	18,8	1,0	19,8	19,6	19,2
Zahl der Versicherten in 1000	7 126	2 307	9 433	9 433	9 421
Versicherte Summen in Mill. <i>R.M.</i>	3 314	1 107	4 421	4 449	4 350
Durchschnittsbetrag je Vers. in <i>R.M.</i>	465	480	469	472	462

¹⁾ Mit aufgewerteten Versicherungen.

Der Zahl nach haben die Einzelversicherungen zwar nur um 314 000 zugenommen (gegenüber 528 000 im März/April), aber diese Verminderung der Zunahme der Lebensversicherungsverträge beschränkt sich nur auf die Kleinlebensversicherung. In der Großlebensversicherung hat sich der Zugang an Versicherungsverträgen und vor allem ihr Durchschnittsbetrag erneut erhöht. Mit 323 000 Verträgen im 1. Halbjahr 1939 ist der Zugang in der Zahl der Versicherungsverträge in der Großlebensversicherung größer als im ganzen Jahr 1938. Die Versicherungssummen haben sich im 1. Halbjahr 1939 — mit 1 400,8 Mill. *R.M.* — ebenfalls erheblich stärker erhöht als im ganzen Jahr 1938 (1 161,1 Mill. *R.M.*). Der Aufschwung der Großlebensversicherung, der 1935 begann, hat sich also im 1. Halbjahr 1939 beträchtlich verstärkt.

Die Kapitalanlagen der hier zusammengefaßten privaten und öffentlichen Lebensversicherungen haben Mitte 1939 den Betrag von 7 Mrd. *R.M.* erreicht. Die Hypotheken sind mit 2 869 Mill. *R.M.* immer noch die Hauptanlage der Lebensversicherung, aber infolge der Entwicklung der letzten Jahre hat sich die Wertpapieranlage, jetzt mit 2 287,6 Mill. *R.M.*, dem Hypothekenbestand bereits genähert. Auch im Mai/Juni 1939 sind die für Neuanlagen verfügbaren Mittel fast ausschließlich dem Wertpapierbestand zugeführt worden; dieser ist daher erneut, um 72,5 Mill. *R.M.*, gestiegen. Daneben haben die privaten Unternehmungen noch größere Beträge als Darlehen an öffentliche Körperschaften gegeben und in Grundbesitz angelegt. Hierfür standen die Rückflüsse aus der Hypothekenanlage zur Verfügung, die sich erstmals, und zwar um 8,1 Mill. *R.M.*, vermindert hat.

Kapitalanlagen ¹⁾ der größeren deutschen Lebensversicherungs- unternehmungen	30. Juni 1939			30. April	28. Febr.	30. Juni
	private	öffentl.	zus.			
	Unternehm.				1939		1938
	Mill. <i>R.M.</i>					
Hypotheken und Grundschulden	2 422,4	446,6	2 869,0	2 877,2	2 868,2	2 762,9
Wertpapiere	2 015,1	272,5	2 287,6	2 215,1	2 141,4	1 812,0
Darlehen an öffentl. Körperschaften	645,8	103,5	749,3	738,0	734,1	706,4
Kapitalmarktanlagen zus.	5 083,3	822,6	5 905,9	5 830,3	5 743,7	5 281,3
Langfristige Bankanlagen	—	10,1	10,1	10,8	10,9	16,1
Vorauszahlungen und Darlehen auf Versicherungsscheine	413,5	74,2	487,7	489,5	493,3	495,4
Grundbesitz	478,4	24,5	502,9	496,6	495,9	445,2
Beteiligungen	37,5	—	37,5	37,4	37,1	36,1
Liquide Mittel	72,8	16,9	89,7	90,4	88,0	101,8
Insgesamt	6 085,5	948,3	7 033,8	6 955,0	6 868,9	6 375,9

¹⁾ Mit aufgewerteten Versicherungen.

Umsatzsteueraufkommen im Jahre 1938

Das Aufkommen an Umsatzsteuer belief sich im Kalenderjahr 1938 auf beinahe 3 Mrd. *R.M.*; gemessen an dem Ergebnis für 1932 (1,3 Mrd. *R.M.*) betrug die Steigerung 138,2 vH, gegenüber 1937 (2,6 Mrd. *R.M.*) 14,4 vH¹⁾.

Der aus dem Umsatzsteueraufkommen geschätzte versteuerte Umsatz belief sich im Jahre 1938 auf 177,6 Mrd. *R.M.*; er übertraf damit den Umsatz des Jahres 1932 um 159,6 vH und den des Vorjahrs um 14,5 vH. Mit diesen Zahlen tritt der ununterbrochene gewaltige Aufstieg der Wirtschaftsleistungen im Deutschen Reich seit der Machtübernahme deutlich in Erscheinung.

Ein Vergleich der Ergebnisse für die Jahre 1938 und 1937 zeigt gewisse Unterschiede der Wirtschaftsleistung in den einzelnen Oberfinanzbezirken. Der Anstieg des Aufkommens an Umsatzsteuer schwankt im Jahresmittel zwischen 9,8 vH (Oberfinanzbezirk Dresden) und 19,2 vH (Weser-Ems). Die im Reichsdurchschnitt erzielte Steigerung von 14,4 vH überragen neben Weser-Ems vor allem die Oberfinanzbezirke Köln (19,0 vH), Hessen (18,2 vH), Berlin (17,7 vH), Würzburg (17,4 vH) und Hamburg (17,2 vH). Demgegenüber blieb insbesondere in den Oberfinanzbezirken Württemberg, Ostpreußen, Nordmark, Magdeburg und Schlesien das Umsatzsteueraufkommen hinter dem Reichsdurchschnitt zurück.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1938, S. 497.

Oberfinanzbezirk	Umsatzsteuer- aufkommen ¹⁾ im Jahre 1938					Veränderungen				
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jahr	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jahr
	Mill. <i>R.M.</i>					1938 gegen 1937 (= 100)				
Baden	20,9	23,9	26,8	30,4	101,9	111,2	113,3	116,0	122,6	116,1
Berlin	92,4	96,0	107,2	124,7	420,3	114,9	114,4	119,4	121,1	117,7
Brandenburg	21,0	22,8	24,1	26,1	94,1	116,0	115,7	113,1	109,2	113,4
Dresden	23,8	26,4	27,8	31,8	109,9	107,7	108,2	109,4	113,2	109,8
Düsseldorf	56,7	59,4	65,3	74,4	255,8	110,1	106,3	116,6	119,6	113,4
Hamburg	23,9	26,0	28,4	31,7	109,9	117,7	115,6	117,8	117,4	117,2
Hannover	28,4	30,8	33,9	37,3	130,5	112,3	111,2	114,5	114,1	113,1
Hessen	11,3	12,3	13,7	15,2	52,6	116,5	119,4	116,1	119,7	118,2
Kassel	29,4	31,9	34,9	38,5	134,7	112,2	111,5	117,1	121,1	115,6
Köln	31,3	35,5	39,0	44,3	150,0	110,2	118,7	120,0	125,1	119,0
Leipzig	33,0	35,6	37,0	43,8	149,5	110,4	110,2	111,8	115,0	112,1
Magdeburg	32,2	34,6	38,4	42,0	147,3	108,1	108,5	112,9	112,6	110,8
München	27,8	31,3	36,1	37,5	132,6	113,5	113,4	116,5	119,8	115,9
Nordmark	17,7	19,4	22,1	23,6	82,8	108,6	106,0	112,2	115,1	110,8
Nürnberg	19,3	21,3	23,9	27,2	91,6	110,9	110,4	113,8	119,3	113,8
Ostpreußen	11,7	12,7	14,8	15,0	54,2	109,3	110,4	111,3	111,9	110,8
Pommern	12,9	14,6	16,6	17,8	61,9	110,3	111,5	116,9	118,7	114,6
Schlesien	28,8	31,0	33,3	31,6	125,0	111,6	109,9	110,6	114,3	111,8
Thüringen	14,9	16,2	17,6	19,9	68,5	111,2	113,3	112,1	114,4	112,7
Troppau ²⁾	—	—	—	6,7	6,7	—	—	—	—	—
Weser-Ems	14,8	15,6	17,1	18,8	66,3	119,4	119,1	117,1	120,5	119,2
Westfalen	47,0	50,2	54,4	60,6	212,3	113,0	112,3	115,0	117,2	114,6
Württemberg	31,2	34,6	37,3	42,0	145,1	107,2	107,5	111,3	115,4	110,7
Würzburg	19,7	22,3	25,1	28,9	95,9	109,4	112,6	119,0	126,8	117,4
Deutsches Reich	650,1	704,4	775,0	869,8	2999,4	111,8	111,8	115,3	118,0	114,4
Versteuertes Umsatz (Schätzung)	38,53	41,71	45,83	51,57	177,64	111,9	111,8	115,1	118,3	114,5

¹⁾ Ohne Ausgleichsteuer. — ²⁾ Einschl. Troppau (Altreichsgebiet). — ³⁾ Altreichsgebiet.

Das Umsatzsteueraufkommen steigt im allgemeinen vom 1. zum 4. Vierteljahr. Dies ist zu einem erheblichen Teile saisonbedingt. Das Bild verschiebt sich jedoch, wenn man die verhältnismäßige Steigerung gegenüber den entsprechenden Zahlen für das Jahr 1937 in den Oberfinanzbezirken betrachtet. Die beträchtlichen regionalen Unterschiede haben ihre Ursache nur zum Teil in zufälligen Verschiebungen der Steuerzahlungen; in der Hauptsache sind sie auf politisch-wirtschaftlich bedingte, außerordentliche konjunkturelle Schwankungen örtlicher Art zurückzuführen. So fällt auf, daß die Steigerung gegenüber dem Vorjahre (= 100) in den westlichen Oberfinanzbezirken von Vierteljahr zu Vierteljahr ungewöhnlich groß ist, wie bei Würzburg von 109,4 vH auf 126,8 vH (um 17,4 Punkte), bei Köln von 110,2 vH auf 125,1 vH (14,9) und bei Baden von 111,2 vH auf 122,6 vH (11,4 Punkte). Eine entgegengesetzte Entwicklung gegenüber 1937 findet sich beim Oberfinanzbezirk Brandenburg mit einem Rückgang von 116,0 vH auf 109,2 vH (um 6,8 Punkte). Für Hamburg wird ein in allen Vierteljahren nahezu gleichmäßiges Steigen des Umsatzsteueraufkommens gegenüber 1937 nachgewiesen.

Die Reichsschuld im Mai 1939

Im Mai betrug die Zunahme der Reichsschuld 689,0 Mill. *R.M.* Sie blieb damit beachtlich hinter der Zunahme in den beiden Vormonaten (1,21 Mrd. *R.M.* bzw. 1,14 Mrd. *R.M.*) zurück. Die Gesamtverschuldung belief sich am Ende des Berichtsmonats — ohne 61,5 Mill. *R.M.* Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte — auf 32,58 Mrd. *R.M.*

Die lang- und mittelfristigen Schulden haben sich um 134,9 Mill. *R.M.* erhöht, insbesondere durch 143,6 Mill. *R.M.* neue Einzahlungen auf die 4 1/2 %ige Anleihe des Deutschen Reichs von 1939. Die 4 1/2 %ige Anleihe des Deutschen Reichs von 1938, zweite Ausgabe, also die Österreichische Entschädigungsanleihe, hat sich nur noch um 2,5 Mill. *R.M.* auf 977,9 Mill. *R.M.* erhöht. Ein geringer Zugang ergab sich ferner noch bei den Schuldbuchforderungen für die landwirtschaftliche Schuldenregelung (+ 0,9 Mill. *R.M.*). Der Umlauf an mittelfristigen Schatzanweisungen ist im Berichtsmonat durch Einlösungen um 11,9 Mill. *R.M.* zurückgegangen.

Die kurzfristigen Inlandsschulden haben insgesamt um 554,0 Mill. *R.M.* zugenommen gegenüber einem Zugang von 1 307,9 Mill. *R.M.* im Vormonat. Dabei lag das Schwergewicht bei der Neuaufnahme kurzfristiger Darlehen (+ 365,5 Mill. *R.M.*), während die unverzinslichen Schatzanweisungen für Zahlungsverpflichtungen, bei denen erstmals keine Lieferschatzanweisungen mehr hinzugekommen sind, nur noch um 216,5 Mill. *R.M.* auf 7,21 Mrd. *R.M.* gestiegen sind und die unverzinslichen Schatzanweisungen für Sicherheitsleistungen um 28,0 Mill. *R.M.* auf 78,0 Mill. *R.M.* abgenommen haben.

Im Mai wurden von den im neuen Finanzplan vorgesehenen Steuergutscheinen planmäßig die ersten Beträge ausgegeben, und zwar in einer Gesamthöhe von 669,0 Mill. *R.M.*, wovon auf Steuergutscheine I 334,8 Mill. *R.M.* und auf Steuergutscheine II 334,2 Mill. *R.M.* entfielen. Die Steuergutscheine I werden von den Finanz- und Zollkassen des Reichs vom 7. Monat nach Ausstellung an bei der Entrichtung von Reichsteuern zum Nennbetrag, die Steuergutscheine II vom 37. Monat an zu 112% des Nennbetrages in Zahlung genommen. Für das laufende Rechnungsjahr wird sich aus der Begebung dieser Steuergutscheine eine erhebliche Entlastung des Schuldendienstes ergeben. Der Umlauf an Anleihe- und Zinskassen des Reichs war Ende Mai nur wenig höher als Ende April (+ 0,2 Mill. *R.M.*).

Die Reichsschuld*) in Mill. <i>R.M.</i>	1939		1938
	Mai	April	Mai
I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsr. ¹⁾	2 654,9	2 654,9	2 813,6
II. Sonstige v. d. 1. April 1924 entstand. Schulden			
Darlehen von der Rentenbank	408,8	408,8	408,8
Schuld an die Reichsbank	172,0	172,0	173,2
Summe II	580,9	580,9	582,0
III. Neuverschuldung			
1. Auslandsschulden ²⁾			
Deutsche Äußere Anleihe von 1924	*) 279,6	279,6	302,2
Internationale 5 1/2 %ige Anleihe 1930 — ohne <i>R.M.</i> -Anteil	*) 679,5	679,5	709,1
6 %ige Äußere Anleihe von 1930	298,2	298,2	298,1
Zusammen (1)	1 257,3	1 257,3	1 309,4
2. Inlandsschulden			
a) lang- und mittelfristige:			
5 %ige Anleihe von 1927	304,5	304,5	314,6
Intern. 5 1/2 %ige Anl. 1930 — <i>R.M.</i> -Anteil	31,4	31,4	31,8
Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschädenschlußgesetzes vom 30. März 1928	795,7	795,7	842,0
Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschädenerverordnung vom 15. Juli 1930	132,7	132,7	168,2
Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst ³⁾	4,9	4,9	5,1
Schuldbuchforderungen für landw. Schuldenregelung ⁴⁾	47,8	46,9	33,0
4 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1934	199,5	199,5	199,2
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1935	774,7	774,7	793,7
Desgl. zweite Ausgabe	1 010,9	1 010,9	1 034,5
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1937	611,4	611,4	624,9
4 1/2 %ige „ „ „ „ 1938	1 783,9	1 783,9	773,8
Desgl. zweite Ausgabe	977,9	975,4	—
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1939	754,8	611,2	—
4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1935	463,1	463,1	463,1
4 1/2 %ige „ „ „ „ 1936	98,0	98,0	98,0
Desgl. zweite Folge	670,3	670,3	670,4
„ dritte	600,0	600,0	600,0
4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1937 erste Folge	700,0	700,0	700,0
Desgl. zweite Folge	800,0	800,0	800,0
„ dritte	850,0	850,0	850,0
4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1938 erste Folge	1 400,0	1 400,0	1 400,0
Desgl. zweite Folge	1 966,0	1 966,0	1 599,0
„ dritte	1 850,0	1 850,0	—
„ vierte	1 600,0	1 600,0	—
5 %iges Schulscheindarlehen vom 31. 12. 1932	28,1	28,1	32,0
4 %iges „ „ „ 25. 7. 1935	264,1	264,1	264,1
4 1/2 %iges „ „ „ von 1936	56,7	56,7	56,7
5 %ige Schatzanweisungen von 1932	—	—	34,0
4 1/2 %ige Schatzanweisung, von 1934 bis 1936	832,3	836,7	1 189,4
4 %ige Arbeitsschatzanweisungen von 1935	—	—	239,6
4 %ige Schatzanweisungen von 1935 bis 1938	81,2	88,7	50,6
Summe (a)	19 690,1	19 555,0	13 867,7
b) kurzfristige:			
Unverzinsliche Schatzanweisungen			
a) Zahlungsverpflichtungen	7 206,9	6 990,4	2 395,0
β) Sicherheitsleistungen usw.	78,4	106,4	176,3
Reichswechsel	400,0	400,0	400,0
Sonstige Darlehen	611,4	245,9	6,4
Betriebskredit bei der Reichsbank	100,0	100,0	42,2
Summe (b)	8 396,7	7 842,7	3 019,9
Summe der Inlandsschulden (2)	28 086,7	27 397,8	16 887,6
Summe III	29 344,1	28 655,1	18 197,0
Zusammen I—III	32 579,9	31 890,9	21 592,5
Außerdem			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte	61,5	61,5	61,9
Umlauf an Steuergutscheinen alter Art	—	—	68,2
Steuergutscheine alter Art bei der Reichsbank	—	—	135,2
Anleihe- und Zinskassen des Reichs	107,5	107,3	106,1
N. F. Steuergutscheine I	334,8	—	—
„ „ II	334,2	—	—

*) Stand am Monatsende. — ¹⁾ Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte. — ²⁾ Umgerechnet zu den Mittelkursen der Berliner Notierung, bei der Belga zu neuen Parität. — ³⁾ Davon 1/2 mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — ⁴⁾ VO über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — ⁵⁾ Auf Grund des § 65 des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933. — ⁶⁾ Die infolge Mangels an Devisen nicht transferierten, sondern auf ein Sonderkonto bei der Reichsbank überwiesenen Beträge wurden vom Schuldkapital abgesetzt. Sie beliefen sich am 31. März 1939 auf 83,9 Mill. *R.M.* für die Internationale 5 1/2 %ige Anleihe des Deutschen Reichs bzw. 90,8 Mill. *R.M.* für die Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1924

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Sterblichkeit an Tuberkulose in den einzelnen Reichsgebieten 1934/36

Mit zu den erfreulichsten Tatsachen auf dem weiten Gebiet der Bekämpfung übertragbarer Krankheiten gehören die Erfolge bei der Tuberkulose. Die Sterbefälle an Tuberkulose sind während der letzten 50 Jahre im Deutschen Reich auf weniger als ein Viertel zurückgegangen*. Wenn nun zwar die Tuberkulose, im ganzen genommen, heute nicht mehr die häufigste Einzel-todesursache ist — vor einem halben Jahrhundert erlag etwa ein Achtel aller überhaupt im Reich Gestorbenen einer tuberkulösen Erkrankung —, so stellt sie auch gegenwärtig noch vom Standpunkt der Volksgesundheit eine der hauptsächlichsten Volks-seuchen dar, die in vielen Gebieten des Deutschen Reichs immer noch eine beachtliche Zahl von Todesfällen verursacht.

Mehr als bei vielen anderen Erkrankungen wird gerade bei der Tuberkulose der Stand ihrer Gesamtsterbeziffer in den verschiedenen Reichsgebieten durch eine ganze Anzahl innerer wie äußerer Einflüsse bestimmt. Die körperliche Beschaffenheit der Menschen und damit die Bereitschaft, die Keime des tödlichen Leidens in sich aufzunehmen, die gesamten Bedingungen der Umwelt, in der sie aufwachsen und leben, die sich dabei ergebenden Ansteckungsmöglichkeiten, weiter die Ernährung, Wohnung und Wohnweise, der Beruf, die Gesundheits-führung des einzelnen und endlich Art und Erfolg der Bekämpfung des Leidens nach Ausbruch der Erkrankung, alle diese im Ausmaß ihrer Einwirkung unendlich verschiedenen Verhältnisse spielen dabei eine mehr oder minder bedeutsame Rolle. Inwieweit außerdem Boden, Klima, Höhenlage des Wohnorts, Sonneneinstrahlung und andere natürliche, örtlich gebundene Einwirkungen für Entstehung, Verlauf und Ausgang der Tuberkulose eine Bedeutung haben, mag dahinstehen. Zu allen diesen Einflüssen kommen noch einige äußere Umstände, die, wie bei manchen anderen Todesursachen, so auch bei der Tuberkulose auf die Höhe der Sterbeziffer einwirken können.

Da ist zunächst die mehr oder minder genaue Feststellung der eigentlichen Ursachen des Ablebens. Namentlich in Gebieten, in denen Pflichtleichen-schau nicht besteht, kann hierdurch eine geringere Tuberkulosesterblichkeit vorge-täuscht werden, als der Wirklichkeit entspricht. Weiter kommt die verschiedene Altersbesetzung der Bevölkerung in Betracht. Sind unter der Bevölkerung einer Gegend diejenigen Altersstufen stärker vertreten, die an sich eine besonders hohe Eigensterblichkeit an Tuberkulose aufweisen, so wird sich infolgedessen die Tuberkulose-Gesamtsterbeziffer dieses Gebiets erhöhen, ohne daß hier wirklich eine größere Lebensgefährdung der Bewohner durch Tuberkulose vorliegt. Eine dritte Fehlerquelle endlich, die wenigstens bis vor einigen Jahren mit dazu beitrug, die Tuberkulosesterblichkeit in einigen Gebieten des Reichs höher, in anderen dagegen niedriger erscheinen zu lassen, nämlich der Eintritt des Todes bei Tuberkulosekranken fern der Heimat, ist durch die seit 1934 durchgeführte Umlegung der zunächst am Sterbeort zu meldenden Sterbefälle auf den Wohnort der Verstorbenen beseitigt.

Gerade der letztgenannte Umstand hat mit Veranlassung gegeben, zu unter-suchen, wie es nach Einführung des neuen Verfahrens mit der Sterblichkeit an Tuberkulose in den Ländern des Reichs und ihren größeren Verwaltungsbezirken bestellt ist. Um dabei etwaige Zufälligkeiten der Sterblichkeitsergebnisse eines einzelnen Jahres auch für kleinere Gebietsteile weitgehend auszuschalten, sind unter Zusammenfassung der Tuberkulosesterbefälle dreier Jahre (1934/1936) Jahresdurchschnittssterbeziffern, auch nach dem Geschlecht der Gestorbenen, errechnet worden.

Die Tuberkulosesterbeziffer für den Durchschnitt der Jahre 1934/36 betrug für das Deutsche Reich insgesamt 7,2 auf 10 000 Einwohner. Wie die vorstehende Übersicht zeigt, schwankt sie in den einzelnen Ländern und ihren Gebietsteilen zwischen 4,9 (Regierungsbezirk Kassel) und 9,7 je 10 000 Einwohner (Regierungsbezirk Oppeln).

Zu den Gebieten mit besonders hoher Tuberkulosesterblichkeit (Tuberkulosesterbefälle auf 10 000 Einwohner) gehören:

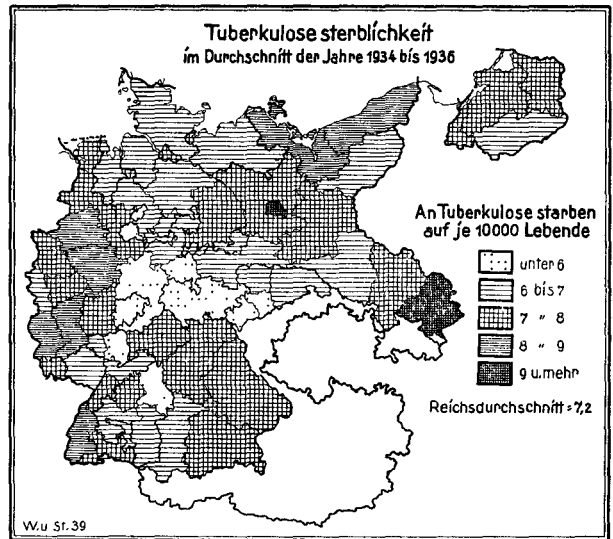
Reg.-Bez. Oppeln	9,7	Landesk.-Bez. Freiburg	8,0
Berlin	9,0	Bremen	7,9
Reg.-Bez. Koblenz	8,8	Reg.-Bez. Breslau	7,8
» Trier	8,7	» Köln	7,8
» Stettin	8,3	» Westpreußen	7,7
» Münster	8,1	» Frankfurt	7,7
» Arnshagen	8,1	Lübeck	7,7
» Köslin	8,0	Saarland	7,7

Dagegen weisen eine besonders niedrige Sterbeziffer (Tuberkulosesterbefälle auf 10 000 Einwohner) auf:

Reg.-Bez. Kassel	4,9	Reg.-Bez. Erfurt	5,5
Lippe	5,2	Kreisptmsch. Chemnitz ...	5,5
Kreisptmsch. Zwickau ...	5,3	Prov. Starkenburg	5,5
Ehemaliger Jagdkreis ...	5,3	Schaumburg-Lippe	5,7
Thüringen	5,3	Reg.-Bez. Allenstein	6,0
Prov. Oberhessen	5,4	» Merseburg	6,0

Betrachtet man, ohne daraus irgendwelche besonderen Schlußfolgerungen zu ziehen, die geographische Lage der genannten Gebiete mit besonders hoher oder besonders niedriger Tuberkulose-

sterbeziffer, so stellen die mit stark überdurchschnittlichen Werten, mit Ausnahme der großstädtischen Bezirke Berlin, Bremen und Lübeck, sämtlich Randgebiete des Reiches dar, nämlich im Norden, an der See gelegen, die beiden pommerschen Bezirke Stettin und Köslin, im Osten die Bezirke Frankfurt und Westpreußen, im Südosten dann die schlesischen Bezirke Breslau und Oppeln, im Südwesten der badische Bezirk Freiburg, nach Westen zu die drei rheinischen Bezirke Koblenz, Trier und Köln sowie endlich das Saarland. Bei den Gebieten mit besonders niedriger Tuberkulosesterbeziffer handelt es sich dagegen überwiegend um mehr oder minder zusammenhängende Gebiete in Mitteldeutschland, die sich von Hessen über Hessen-Nassau nach Thüringen und Sachsen zu erstrecken.



Vergleicht man weiter die Höhe der Tuberkulosesterbeziffer nach dem Geschlecht der Gestorbenen, so ergibt sich bei den männlichen Personen eine stärkere Verschiedenheit als bei den weiblichen. Während sich die Sterbeziffern für das männliche Geschlecht zwischen 11,2 (Berlin) und 5,0 (Regierungsbezirk Kassel) Tuberkulosesterbefällen je 10 000 Einwohner bewegen, liegen sie beim weiblichen Geschlecht zwischen 9,6 im Regierungsbezirk Oppeln und je 4,8 in den Regierungsbezirken Kassel und Chemnitz.

Im allgemeinen ist bekanntlich die Sterblichkeit des männlichen Geschlechts an Tuberkulose höher als die des weiblichen; im Reichsdurchschnitt entfielen für die Berichtszeit unter Berücksichtigung des Anteils der Geschlechter an der Gesamtbevölkerung ziemlich genau 6 männliche auf 5 weibliche Tuberkulosesterbefälle. Dieses Durchschnittsergebnis unterliegt jedoch in den einzelnen Gebieten des Reichs erheblichen Schwankungen. Während in verschiedenen Ländern und Verwaltungsbezirken die Sterblichkeit des männlichen Geschlechts im Vergleich zum weiblichen teilweise erheblich höher liegt, nähern sich bei anderen wieder die Sterbeziffern einander an, und in 11 Gebieten hat die männliche Bevölkerung sogar eine geringere Tuberkulosesterbeziffer aufzuweisen als die weibliche. Insbesondere zeigen hier die Regierungsbezirke Osnabrück und Aurich sowie das Land Schaumburg-Lippe und der württembergische Donaukreis eine um 10 bis 15 vH geringere Sterblichkeit für männliche Personen. Hierbei ist allerdings, namentlich für Schaumburg-Lippe, auf die trotz Zusammenfassung dreier Jahre immer noch sehr kleinen Grundzahlen hinzuweisen, die vielleicht doch als Zufallsergebnisse zu werten sind. Unter den Gebieten, in denen sich für die Berichtszeit eine besonders auffallende Mehrsterblichkeit der männlichen Personen im Vergleich zu den weiblichen ergibt, ist in erster Linie die Stadt Berlin aufzuführen. Hier entfielen im Durchschnitt der Jahre 1934/1936 auf 10 weibliche fast 16 männliche Tuberkulosesterbefälle. Ähnliche Verhältnisse zeigen sich in den großstädtischen Bezirken Bremen und Hamburg mit rd. 14 männlichen auf 10 weibliche Sterbefälle. Zwischen 13,7:10 und rd. 13:10 bewegt sich die Mehrsterblichkeit der männlichen Be-

* Vgl. »W. u. St.« 1938, Nr. 18, S. 752.

völkerung dann noch im preußischen Regierungsbezirk Arnberg, im sächsischen Bezirk Dresden-Bautzen, im Bezirk Köln, in Ober- und Mittelfranken, im sächsischen Bezirk Leipzig, im Lande Anhalt sowie in der Pfalz. In diesen Gebieten ist entweder die männliche Tuberkulosesterbeziffer überdurchschnittlich hoch, während die weibliche mehr durchschnittliche Werte aufweist, oder die weibliche liegt besonders niedrig, während sich die männliche mehr oder minder nahe dem Durchschnitt hält.

Tuberkulosesterblichkeit nach Ländern und größeren Verwaltungsbezirken	An Tuberkulose starben im Durchschnitt der Jahre 1934 bis 1936 auf 10 000 Lebende			Verhältnis der männlichen Sterbeziffer zur weiblichen (= 100)
	männlich	weiblich	zusammen	
Preußen	8,2	6,8	7,5	120,6
Königsberg	7,8	6,4	7,1	120,9
Gumbinnen	7,2	6,8	7,0	106,4
Allenstein	5,9	6,1	6,0	98,1
Westpreußen	8,2	7,1	7,7	115,3
Berlin	11,2	7,1	9,0	156,9
Potsdam	8,2	6,7	7,4	123,1
Frankfurt/Oder	8,4	7,1	7,7	119,5
Stettin	8,7	8,0	8,3	107,9
Koslin	7,9	8,2	8,0	96,9
Schneidemühl	6,5	6,1	6,3	105,8
Breslau	8,6	7,1	7,8	121,3
Liegnitz	7,2	6,2	6,7	116,3
Oppeln	9,9	9,6	9,7	102,9
Magdeburg	8,0	6,5	7,2	122,7
Merseburg	6,6	5,4	6,0	121,4
Erfurt	5,7	5,3	5,5	108,7
Schleswig	6,9	5,8	6,3	120,3
Hannover	7,2	5,9	6,5	122,1
Hildesheim	6,7	6,1	6,4	110,0
Lüneburg	6,3	5,8	6,1	109,4
Stade	6,7	6,4	6,6	104,2
Osnabrück	6,7	7,5	7,1	89,8
Aurich	6,9	8,2	7,5	84,6
Münster	8,4	7,7	8,1	108,8
Minden	7,1	7,3	7,2	96,8
Arnberg	9,4	6,8	8,1	137,1
Kassel	5,0	4,8	4,9	102,9
Wiesbaden	7,8	6,3	7,0	124,6
Koblenz	9,9	7,8	8,8	127,3
Düsseldorf	8,3	6,8	7,5	121,7
Köln	8,9	6,7	7,8	132,5
Trier	8,9	8,5	8,7	104,4
Aachen	7,6	6,3	6,9	119,4
Sigmaringen	7,2	6,6	6,9	109,4
Bayern	7,7	6,5	7,0	118,3
Oberbayern	7,7	6,4	7,0	119,8
Niederbayern u. Oberpfalz	7,9	7,1	7,5	111,2
Pfalz	7,3	5,6	6,5	129,5
Ober- und Mittelfranken	8,3	6,3	7,3	131,0
Mainfranken	7,5	6,6	7,0	113,5
Schwaben	6,5	6,7	6,6	96,9
Sachsen	7,0	5,4	6,2	129,1
Chemnitz	6,2	4,8	5,5	127,7
Dresden-Bautzen	7,8	5,8	6,7	135,1
Leipzig	7,4	5,7	6,5	130,9
Zwickau	5,6	5,0	5,3	112,2
Württemberg	6,6	6,3	6,4	106,0
Neckarkreis	8,0	6,2	7,1	128,8
Schwarzwaldkreis	6,1	6,1	6,1	100,1
Jagstkreis	5,1	5,5	5,3	92,6
Donaukreis	5,9	7,0	6,5	84,3
Baden	7,5	7,1	7,3	105,6
Konstanz	7,0	7,3	7,1	96,1
Freiburg	8,3	7,8	8,0	107,4
Karlsruhe	7,6	7,5	7,6	101,6
Mannheim	7,0	6,1	6,5	113,8
Thüringen	5,5	5,1	5,3	108,9
Hessen	6,0	5,7	5,9	105,5
Starkenburger	5,8	5,2	5,5	111,9
Oberhessen	5,6	5,2	5,4	107,6
Rheinhessen	6,8	7,0	6,9	97,3
Hamburg	8,7	6,2	7,4	140,3
Mecklenburg	7,3	6,5	6,9	113,4
Oldenburg	6,4	5,9	6,2	108,0
Braunschweig	7,3	6,3	6,8	114,5
Bremen	9,3	6,6	7,9	141,6
Anhalt	7,0	5,3	6,1	130,6
Lippe	5,5	4,9	5,2	112,5
Lübeck	7,9	7,6	7,7	104,5
Schaumburg-Lippe	5,2	6,2	5,7	84,3
Saarland	8,7	6,8	7,7	127,4
Deutsches Reich	7,8	6,5	7,2	119,6

Tuberkulosegesamtsterbeziffer von 11,1 je 10 000 Einwohner, die erheblich über der des alten Reichsgebiets (7,2) liegt, für die einzelnen damaligen Bundesländer Tuberkulosesterbeziffern festgestellt, die sich zwischen 11,8 (Wien und Vorarlberg) und 8,8 (Kärnten und Salzburg) bewegen. Die Tuberkulosesterbeziffer für das männliche Geschlecht belief sich im Berichtsjahr für das Gesamtgebiet der Ostmark auf 13,0 (im alten Reichsgebiet 7,8) und für das weibliche auf 9,4 (6,6) je 10 000 Einwohner gleichen Geschlechts. Das Verhältnis der Tuberkulosesterblichkeit der beiden Geschlechter fällt demnach in der Ostmark mit 138:100 noch mehr zuungunsten des männlichen Geschlechts aus als im alten Reichsgebiet. Besonders ungünstig lag in dieser Beziehung das Sterblichkeitsverhältnis der Geschlechter in Wien, wo auf 100 weibliche Tuberkulosesterbefälle nicht weniger als 208 männliche entfielen, während in Tirol und im Burgenland die Sterbeziffern der beiden Geschlechter fast gleich hoch waren. In Vorarlberg hatten die männlichen Bewohner eine günstigere Sterblichkeit aufzuweisen als die weiblichen, deren Sterbeziffer den für weibliche Personen ungewöhnlich hohen Stand von fast 13 je 10 000 Personen weiblichen Geschlechts erreichte.

Tuberkulosesterblichkeit im ehemaligen Österreich im Jahre 1934	An Tuberkulose starben auf 10 000 Lebende			Verhältnis der männlichen Sterbeziffer zur weiblichen (= 100)
	männlich	weiblich	zusammen	
Wien	16,6	7,9	11,8	208,5
Niederösterreich	12,3	10,1	11,2	121,9
Oberösterreich	12,1	9,1	10,5	132,8
Salzburg	9,2	8,5	8,8	107,6
Steiermark	11,7	10,6	11,1	111,2
Kärnten	9,9	7,7	8,8	127,9
Tirol	11,2	11,0	11,1	101,5
Vorarlberg	10,6	12,9	11,8	82,6
Burgenland	10,7	10,6	10,7	100,4
Österreich insgesamt	13,0	9,4	11,1	138,0

Die Ehestandsdarlehen im 2. Vierteljahr 1939

Im 2. Vierteljahr 1939 wurden im alten Reichsgebiet auf Grund des Gesetzes zur Förderung der Eheschließungen 70 921 Ehestandsdarlehen an neuverheiratete Paare ausgezahlt, das sind 10 971 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs (59 950). Gleichzeitig wurden im 2. Vierteljahr 1939 für 81 734 lebendgeborene Kinder Erlasse von Darlehensvierteln gewährt. Die Zahl der Lebendgeborenen in mit Darlehen geschlossenen Ehen war damit um 14 987 größer als im 2. Vierteljahr 1938 (66 747).

Im ehemaligen Österreich wurden im 2. Vierteljahr 1939 8 318 Ehestandsdarlehen ausgezahlt und 2 611 lebendgeborene Kinder in mit Darlehen geschlossenen Ehen gezählt. In den sudetendeutschen Gebieten, in denen das Gesetz zur Förderung der Eheschließungen seit dem 1. Januar 1939 in Kraft ist, wurden in der Berichtszeit 2 432 Ehestandsdarlehen gewährt und 330 Darlehensviertel für lebendgeborene Kinder erlassen.

	Ausgezahlte Ehestandsdarlehen	Erlasse von Darlehensbeträgen für lebendgeborene Kinder
Altes Reichsgebiet		
1939 April	20 956	25 125
Mai	23 895	27 968
Juni	26 070	28 641
2. Vierteljahr	70 921	81 734
Ehem. Österreich		
1939 April	2 575	789
Mai	2 853	835
Juni	2 890	987
2. Vierteljahr	8 318	2 611
Sudetendeutsche Gebiete		
1939 April	650	56
Mai	820	92
Juni	962	182
2. Vierteljahr	2 432	330

Insgesamt sind im Deutschen Reich (einschl. Ostmark und Sudetenland) seit Einführung des Gesetzes zur Förderung der Eheschließungen bis Ende Juni 1939 1 288 211 Ehestandsdarlehen ausgezahlt worden. Die Gesamtzahl der für lebendgeborene Kinder erlassenen Darlehensviertel belief sich im gleichen Zeitraum auf 1 147 422.

Für das ehemalige Österreich sind Angaben über die Tuberkulosesterblichkeit nach dem Geschlecht der Gestorbenen nur für das Jahr 1934 vorhanden. In diesem Jahr wurden bei einer

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagsseite.

Bücheranzeigen

Hebert, W. H.: Gefüge der Volkswirtschaft. Schriftenreihe der Studiengesellschaft für Nationalökonomie e. V., Institut für bäuerliche Rechts- und Wirtschaftsordnung. Reihe A, Handwerkszeug des Volkswirtschaftlers, Band 1. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Forkel & Co., Stuttgart 1939. 178 Seiten. Preis brosch. 4,90 *ℳ*.

Es handelt sich um eine Einführung in die Lehre von den volkswirtschaftlichen Zusammenhängen und Größenordnungen. Dabei wird versucht, mit Hilfe der Reichsstatistik ein nach Bedarfsbereichen — Grund-, Hilfs-, Allgemein- und Sozialbedarf und deren Unterteilung — gegliedertes Bild vom Gefüge der deutschen Volkswirtschaft zu geben. Diese Querschnitte eröffnen neue Gesichtspunkte und regen zu weiteren Betrachtungen der Großgliederung an. In einem Anhang bietet die Schrift dem angehenden Volkswirt Anleitungen zur selbständigen Weiterarbeit.

Gegenwartsfragen der Wirtschaftswissenschaft. Herausgegeben von H. Hunke und E. Wiske mann. Junker und Dünnhaupt Verlag, Berlin 1939. 470 Seiten. Preis brosch. 10,— *ℳ*

Die Schrift, die Fr. von Gottl-Ottlilienfeld zum 70. Geburtstag gewidmet ist, enthält neben je einem Beitrag der Herausgeber Arbeiten von zehn weiteren Mitarbeitern. Alle Beiträge behandeln grundsätzliche Fragen der Volkswirtschaftslehre im Sinne einer ganzheitlichen Wirtschaftsauffassung. So wird in mehreren Beiträgen das Verhältnis von Staat, Volkswirtschaft und Betrieb unter verschiedenen Gesichtspunkten abgehandelt. Andere Beiträge befassen sich mit der Rationalisierung als volkswirtschaftliches Problem, dem Leistungslohn, der Stadt als soziales Gebilde. Wiske mann lieferte eine theoretische Studie über Einkommen, Sparen, Kapital.

Samhaber, E.: Die Rohstofffrage in Wirtschaft und Politik. Schriften zur völkischen Bildung. Hermann Schaffstein Verlag, Köln 1939. 64 Seiten. Preis brosch. 0,40 *ℳ*.

In dieser Schrift wird gezeigt, wie bedeutungsvoll der Besitz von Rohstoffen für Machtstellung und Lebenshaltung der Völker ist. Die fortschreitende technische Entwicklung ließ die nur ungenügend mit eigenen Bodenschätzen versorgten Länder, insbesondere Deutschland, immer stärker vom Ausland abhängig werden. Die Lücke, die in Deutschlands Rohstoff- und Lebensmittelversorgung durch das Versailler Diktat gerissen wurde, konnte nur kurze Zeit durch erhöhte Beteiligung Deutschlands am wiederaufblühenden Welthandel geschlossen werden. Der sinkende Auslandsabsatz während der Weltkrise und der durch die Arbeitsbeschaffung und vor allem durch die Wehrhaftmachung vermehrte Bedarf an Lebensmitteln und Werkstoffen verwiesen Deutschland auf seine eigenen Rohstoffgrundlagen, die es nunmehr durch Ernährungsschlacht und Vierjahresplan mit dem Ziel politischer und wirtschaftlicher Unabhängigkeit immer weiter ausbaute.

Junghans, E. — Michel, E. — Heß, O.: Kostenrechnung und Preisbildung. Schriftenreihe zur industriellen Leistungssteigerung, Reihe A, Heft 1. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Forkel & Co., Stuttgart 1939. 80 Seiten. Preis 2,50 *ℳ*.

Das Heft enthält einen Bericht über die Tagung des erweiterten Ausschusses Marktordnung und Betriebswirtschaft der Reichsgruppe Industrie vom 19. 1. 1939 in Berlin. Der Vorsitzende des Ausschusses Junghans stellt in den einleitenden Ausführungen den Unterschied zwischen kapitalistischer und nationalsozialistischer Wirtschaftsauffassung heraus und betont, daß ohne die Einführung einer einheitlichen Buchhaltung und Kostenrechnung die Durchführung der neuen Wirtschaftsauffassung nicht möglich sei. Michel behandelt die »Allgemeinen Grundsätze der Kostenrechnung«, die durch den Erlaß vom 16. 1. 1939 festgelegt wurden und wodurch zum erstmaligen von einer Staatsführung der Versuch gemacht wird, zum Zweck höchstmöglicher Steigerung der Wirtschaftlichkeit dem Betriebsinhaber Klarheit über Art, Höhe und Entstehung aller Kosten eines Wirtschaftsunternehmens zu verschaffen. Heß äußert sich über die »Richtlinien für die Preisbildung bei öffentlichen Aufträgen (RPÖ)« und die Verordnung nebst den Leitsätzen über die Preisermittlung auf Grund der Selbstkosten bei Leistungen für öffentliche Auftraggeber (LSÖ). Ein Anhang der Schrift enthält die Erlasse über die Preisbildung bei öffentlichen Aufträgen sowie eine Vorbemerkung dazu von Metzner.

Organisations- und Vertriebsfragen in der Ausfuhrwirtschaft. Deutsche Außenwirtschaft, Heft 1. Herausgegeben von Prof. Dr. Erich Kosiol. Verlag Konrad Tritsch, Würzburg-Aumühle 1939. 112 Seiten. Preis kart. 3 *ℳ*.

In den Ausführungen von E. Skischally über die Exportorganisation in Großbetrieben der Maschinenindustrie und von Arnold G. Weyersberg über den Vertrieb technischer Anlagen im Ausland werden die verschiedenen Vertriebsmethoden, d. h. der Absatz durch eigene Auslandsfilialen, durch Händler oder selbständige Vertreter im Ausland, durch inländische Exporteure, durch Absatzgemeinschaften usw., für die genannten Warengebiete eingehend dargestellt und auf ihre Vor- und Nachteile untersucht. Die Frage, direkter Industrieexport oder Absatz durch Spezialexporteure, wird ferner für das Gebiet der Industrie des Bergischen Landes, insbesondere der dort ansässigen Kleinisenwarenindustrie, näher behandelt. Das für die Zukunft der Ausfuhr wichtige Problem des Nachwuchses und seiner Ausbildung für das Auslandsgeschäft ist Gegenstand eines Beitrags von Dr. P. Brandt über den Einsatz der jungen Generation für den deutschen Außenhandel. In Ausführungen über die Steigerung des deutschen Exports nach Südafrika von Hans Croon werden schließlich Erfahrungen aus dem Warenverkehr mit der Union von Südafrika geschildert und Vorschläge für die Verbesserung der Vertriebsmethoden für dieses Absatzgebiet gemacht.

Der Kraftverkehr auf Reichsautobahnen, Reichs- und Landstraßen im Dritten Reich. Herausgegeben vom Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen. Volk und Reich Verlag, Berlin 1939. 290 Seiten und 30 Tafeln. Preis 35,— *ℳ*.

Der Band faßt die Zählergebnisse der vom Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen veranlaßten sogenannten Dritten allgemeinen deutschen Verkehrszählung auf den Reichsautobahnen, den Reichsstraßen und Landstraßen I. Ordnung mit mehr als 120 000 km Streckenlänge im Jahre 1936/37 zusammen. Für die Reichs- und Landstraßen werden die Verkehrsergebnisse der Bauamtsbezirke und die Mittelwerte der Länder und Provinzen für die einzelnen Kraftfahrzeugkategorien gegeben. Auf den Reichsautobahnen wird die Verkehrsentwicklung bis Dezember 1938 dargestellt in Form von Monatsmittelwerten, höchsten Tageswerten der Verkehrsbelastung und der stundenweisen Verkehrsbelastung. Angaben über die Zusatzverkehrszählung 1936/37 auf den Reichsautobahnen, Reichs- und Landstraßen liefern darüber hinaus Aufschlüsse über die Fahrrichtungen, Fahrweiten (Ausgangs- und Zielort) und über die mitgeführten Nutzlasten im Lastkraftwagenverkehr. Für die Ostmark wird ein Bericht über Verkehrszählungen auf den Bundesstraßen Österreichs im Winter 1937/38 gegeben. Zahlreiche, zum Teil weit ins einzelne gehende Schaubilder über die Gesamtbelastung an den Zählstellen und mehrere buntfarbige Tafeln über die Verkehrsbelastung der Straßen in den Verkehrsgebieten sind zur Veranschaulichung beigelegt.

Roß, F.: Steigende Verkehrsleistungen Ostpreußens. Die Entwicklung des ostpreußischen Verkehrs wesens seit der Machtübernahme. Schriften des Ostpreußeninstituts der Albertus-Universität, Nr. 2. Selbstverlag. Königsberg (Pr) 1939. 130 Seiten. | Preis kart. 3,50 *ℳ*.

Hand in Hand mit den steigenden Wirtschaftsleistungen in Ostpreußen geht die Aufwärtsentwicklung des ostpreußischen Verkehrs wesens. Nach der Betrachtung der Stellung der Eisenbahnen in Ostpreußen und im privilegierten deutsch-polnischen Durchgangsverkehr geht der Verfasser auf die Seeschifffahrt, die Binnenschifffahrt, den Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen und den Luftverkehr ein. Den Abschluß bildet ein Überblick über die betriebliche, berufliche und soziale Gliederung im Verkehrs wesens sowie über die Organisation der Verkehrswirtschaft in Ostpreußen.

Menard, S.: Die Lehren von der richtigen Verwendung des Staatskredits. Eine dogmenkritische Untersuchung. Forschungen zur Finanzwissenschaft, Heft 2. Verlag Gustav Fischer, Jena 1939. 72 Seiten. Preis 3,— *ℳ*.

Der Verfasser befaßt sich mit den bisher aufgestellten Lehren des Staatskredits. Er unterscheidet hierbei die »statischen« Lehren, die von Wagner, Weyermann und Moll aufgestellt sind, und die »dynamischen« Lehren von Schäffle und Stucken. Mit der Darstellung dieser Lehren verbindet der Verfasser die Untersuchung, wie weit sie den konkreten Gegenwartsaufgaben staatlicher Finanzwirtschaft gerecht werden. Nach seiner Ansicht entsprechen nur die dynamischen Lehren, und auch sie nur in beschränktem Umfang, der finanzpolitischen Problematik der Gegenwart. Eine Weiterentwicklung der Theorie des Staatskredits, vor allem unter Berücksichtigung der Zusammenhänge zwischen Finanzwirtschaft und Volkswirtschaft, ist erforderlich.

Schorer, E.: Das Wesen des Zinses. Verlag von Gustav Fischer, Jena 1939. 168 Seiten. Preis 5,— *ℳ*.

In dem ersten und größeren Teil des Buches gibt der Verfasser einen Überblick über die Zinstheorien von Aristoteles über das Mittelalter bis zur Gegenwart. Die Darstellung der bisherigen Zinstheorien verbindet er mit dem Bestreben, sie aus dem seinerzeitigen Zeitgeschehen und der Wirtschaftsauffassung zu erklären. Der zweite Teil dient der Zusammenfassung und kritischen Abwägung der Theorien. Er versucht, durch Synthese eine ausgleichende Theorie zu geben.

Kartelle und kartellartige Abmachungen in der schweizerischen Wirtschaft. Heft III, VII. Teil: Eisen- und übrige Nichtedelmetallbranchen (Industrie, Gewerbe und Handel). Veröffentlichung Nr. 21 der Preisbildungskommission des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes. Sonderheft 35 der »Volkswirtschaft«. Verlag des Schweiz. Handelsamtsblattes, Bern 1939. 50 Seiten.

Der Bericht behandelt die Organisationen in der Eisen- und Metallindustrie im engeren Sinne und die Vereinbarungen in den zahlreichen metallverarbeitenden Industrie- und Gewerbebezügen. Weiter werden neben den Kartellen und kartellähnlichen Gebilden im Maschinen-, Fahrzeug- und Apparatebau sowie in den Betrieben der angewandten Elektrizität, wie Radiofabrikation, Beleuchtungskörperindustrie, auch die Bindungen im einschlagigen Handel auf allen genannten Gebieten dargestellt.

Hübners Weltstatistik. 73. Ausgabe 1939. Neu bearbeitet von E. Roesner. Verlag von L. W. Seidel & Sohn, Wien 1939. 327 Seiten. Preis 15,— *ℳ*.

Das Tabellenwerk wird in diesem Jahr, dem 90. seit dem ersten Erscheinen, in neuer Form vorgelegt. Der Inhalt ist abermals erweitert und verbessert worden. Der Stoff ist in fünf Hauptabteilungen gegliedert: Allgemeine geographische Angaben — Gebiet und Bevölkerung — Landwirtschaft, Viehbestand, Bergbau und Industrie — Verkehr — Finanzen und Geldwesen, Handel. Die fortlaufenden Statistiken reichen in den meisten Fällen bis 1937 und werden, wo das Material es erlaubte, bis zur Mitte des Jahres 1938 geführt.

Es ist erschienen:

Band 528, I der Statistik des Deutschen Reichs

Die Finanzwirtschaft der öffentlichen Verwaltung im Deutschen Reich

für das Rechnungsjahr 1936/37

Heft I (Teil A und B)

Bearbeitet im Statistischen Reichsamt

In diesem neuesten Quellenwerk der Finanzstatistik sind die folgenden Ergebnisse zusammengefaßt:

Teil A, Abschnitt I: Die Ausgaben und Einnahmen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände für das Rechnungsjahr 1936/37,

Abschnitt II: Die Rücklagenbestände der Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern und der Gemeindeverbände am 31. März 1938 mit Vorbemerkungen und einem Überblick über die Hauptergebnisse, in dem der Gesamtbestand der Rücklagen am 31. März 1938 und die Entwicklung der Rücklagen vom 31. März 1937 zum 31. März 1938 behandelt wird.

Teil B: Personalstand der Gemeinden und Gemeindeverbände am 31. März und am 30. September 1937 mit einleitenden Bemerkungen und Textübersichten.

Das gebotene Zahlenwerk gewährt einen gründlichen Einblick in die öffentliche Finanzwirtschaft Deutschlands. In Aufbau und Gliederung schließt es sich an die entsprechenden Veröffentlichungen der Vorjahre an und setzt dadurch den Überblick über die finanzwirtschaftlichen Auswirkungen des nationalsozialistischen Wiederaufbauwerks fort.

230 Seiten / Preis 10,50 RM

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

Es ist erschienen:

Band 532 der Statistik des Deutschen Reichs

Die Volksschulen im Deutschen Reich 1938

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Der Band bringt die Ergebnisse der Erhebung über die öffentlichen und privaten Volks-, Hilfs- und Minderheitenschulen im Deutschen Reich am 25. Mai 1938. Festgestellt wurde die Anzahl der Schulen, Klassen, Schulkinder, Lehrer und Schulstellen in den Ländern und größeren Verwaltungsbezirken. In einer Übersicht werden die wichtigsten Zahlen für die Gemeinden mit mehr als 50000 Einwohnern gebracht. Am Schluß des Bandes sind die öffentlichen Volksschulen in Preußen mit den hauptsächlichsten Angaben nach Kreisen zusammengestellt.

Im einleitenden Textteil sind unter Beifügung zahlreicher Übersichten und Schaubilder nach einem Gesamtüberblick die Verhältnisse der öffentlichen Volksschulen, auch im Vergleich mit den Ergebnissen der Erhebung von 1937, ausführlich besprochen worden.

87 Seiten. Preis 4,50 RM

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68